Kreisbibliothek Regensburg

Ex Biblioth. Marg. Comit. de Seisach.

8° Hist. pol. Handbuch

V, 22/2,2

A. K. G.
K. XI, F. 10, № 246/2,
Abth. II.

Handbuch der alten Erdbeſchreibung,

zum Gebrauch
der eilf gröſsern
Danvilliſchen Landcharten
aus den beſten Quellen verfaßt
von

D. Paul Jakob Bruns,
Profeſſor und Bibliothekar in Helmſtädt.

Zweyten Bandes zweyter und lezter Theil,
welcher
Africa,
nebſt dem dazu gehörigen
Aegypten
von
Theodor Jakob Ditmar
enthält.

Erſtes bis ſechſtes Capitel,
nebſt Regiſter über den ganzen zweyten Band.

Nürnberg,
in der Chriſtoph Weigel-Schneideriſchen Kunſthandlung.
1786.

HISTORISCHER VEREIN FÜR OBERPFALZ UND REGENSBURG

19 33/171

Kreisbibliothek Regensburg

Einleitung.

§. 1.

Name.

Africa hängt durch eine Meerenge mit Europa, durch eine Landenge mit Aſia zuſammen (Agathem. II. 2.) und wurde von den Alten, die in Beſtimmung der Gränzen von Africa und Aſia nicht einig ſind, und Aegypten, das die neue Geographie zu Africa rechnet, zu lezterem Lande zu ziehen pflegen, (ſ. Ditmars Beſchreib. des alten Aegyptens S. 6.) Libya genennt. Unter dieſem Namen kömmt es faſt beſtändig bey den Griechiſchen Schriftſtellern vor,

z. E. Herodot, Scylax, Dionyſ. Strabo, Agathemer u. a. vergl. Plin. V. 1. Ja ich zweifle auch daran, daß die Inſchriften, die über die Capitel des 4ten Buchs des Ptol. αφϱικης πιναξ ά β΄ u. ſ. w. ſtehen, und um derentwillen Hyde in ſeinen Noten zu Abrah. Peritſol itinera mundi p. 15. wohl geſagt hat, daß dieſer Welttheil von Ptol. Africa genennet werde, von dem Verfaſſer ſelbſt herkommen. In dem allgemeinen Titel des 4ten Buches findet man den Namen Libya, der auch in dem 5ten Capitel des 7ten Buchs und in dem ganzen 8ten Buch, wo dieſes Welttheils oft gedacht wird, allein geleſen wird. Sogar Steph. hat nicht einmal unter dem Worte Λιβυη, wo andere Benennungen dieſes Landes angeführt werden, den Namen Αφϱικη. Die Lateiner, z. E. Mela I. 4. Plin. V. 1. Salluſt. bell. Iugurth. Lugd. Batav. 1649. p. 235. u. ſ. f. gebrauchen faſt durchgehends den Namen Africa, den Joſeph. (Jüdiſch. Alterth. I. 15.) der ihn von den Römern gehört hatte, von Apher (1 B. Moſ. XXV. 4.) ableitet. Andere Ableitungen haben Bochart. Canaan I. 25. Hyde zu Peritſol p. 15. Da der Name durch die Römer uns bekannt geworden iſt, die den Namen einer Provinz, noch heut zu Tage Frikia, dem ganzen Lande beygeleget haben: ſo glaube ich dem Buchſtaben C bey dieſem Worte das ihm ſo oft geraubte Recht wieder geben zu müſſen, und ich ſchreibe daher Africa, nicht Afrika. Wenn die älteſten Schriftſteller Libyen und Europa als ein Land angeſehen und mit dem Namen Europa belegt haben (Agathem. II. 2.): ſo dienet dieſes zum Beweiſe, daß einmal beyde Welttheile an einander gehängt haben. Vergl. Mela I. 5.

§. 2.

§. 2.

Man kann ſich Africa in Geſtalt eines recht-winklichten Triangels gedenken, deſſen Baſis die Linie iſt, die man von den ägyptiſchen Gränzen und den Mündungen des Nilus bis nach Mauretanien und den Säulen des Hercules (ſ. Handbuch I. Th. S. 50.) ziehet. Der Nil, der bis nach Aethiopien und dem Oceanus reichet, ſtellet die Linie vor, die der Baſis unter einem rechten Winkel angeſezt iſt, und die Hypothenuſe wird von Aethiopien nach Mauretanien längſt der Küſte, woran der Oceanus ſpület, gezogen. Die Breite oder Ausdehnung von Norden gegen Süden iſt ungefähr 13 oder 14000 Stad. die Länge oder Ausdehnung von Oſten gegen Weſten noch einmal ſo groß. (Str. 825.) Gegen Norden wird es von dem Libyſchen Meere, gegen Süden von dem Aethiopiſchen, gegen Weſten von dem Atlantiſchen Meere umfloſſen. (Mela I. 4.) Gegen Oſten macht der Nil (Mela) oder vielmehr Catabathmos (Mela I. 8.), wo Aegypten anfängt (ſ. die Charte orbis veteribus notus) die Gränze (Mela). Wenn man dieſe Gränze annimmt, ſo gehört Aegypten zu Aſien. Da aber ſchon die beſten Geographen zu Strabos Zeit den Arabiſchen Meerbuſen zur Gränze Aſiens und Africas machten (Str. 35.), andere die Landenge bey Peluſium dafür erklärten (Agathem. II. 2.), überdem Ptol. Aegypten ausdrücklich zu Africa zieht, dem die um die alte Geographie am meiſten verdienten Männer, Cellarius, D'Anville, Oberlin gefolgt ſind: ſo kann Aegypten gar füglich in der alten Geographie als eine Provinz von Africa erſcheinen; und die hier folgende Beſchreibung ſchließet daher an die Ditmarſche vom alten Aegypten an, die in der nämlichen Buchhandlung, die dieſes Werk verlegt, 1784 herausgekommen iſt, und wird mit fort-

laufen-

laufenden Seitenzahlen gedruckt. Da nun die Beſchreibung Africas von einem andern mit der am meiſten öſtlich gelegenen Provinz, mit Aegypten angefangen iſt: ſo glaube ich auch hier fortfahren und von Oſten nach Weſten gehen zu müſſen, ob ich gleich hier, wenn ich freye Wahl gehabt hätte, lieber mit den alten Geographen von Weſten nach Oſten gegangen wäre. Doch auch hierin ſind mir die vorhin angeführten Männer vorgegangen.

Beſchrei-

Beſchreibung
des
alten Aegyptens
von
Theodor Jacob Ditmar,
Prof. der Geſchichte und Erdbeſchreib. an dem königl. Gymnaſ. zu Berlin.

Erſtes Capitel
des zweyten Bandes zweyten Theils.

Der erſte Titel bey Ditmars Aegypten wird caſſirt.

Aegypten.

§. 1.

Verſchiedene Namen.

Die Aegypter werden in den Büchern des alten Teſtaments Mizrim, und ihr Land Mizraim genannt. Dieſen Namen leiten einige vom Mizraim, einem der Söhne Hams her, welchen Moſes a) anführet, andere von מָצוֹר (Mazor), welches eine Veſtung bedeutet. Leztere meynen, daß Aegypten, weil es durchs arabiſche und libyſche Gebirge, durchs mittelländiſche Meer und durch die Waſſerfälle von allen Seiten gleichſam eingeſchloſſen und veſte iſt, dieſen Namen wegen ſeiner natürlichen Veſtigkeit bekommen habe b), und deuten daher die Stellen in der Bibel c), in welchen das Wort Mazor vorkommt, auf Aegypten. Was die Meynung der er-

ſtern anbetrift, ſo hat Moſes unter den Namen, welche er den Enkeln Noahs und deren Nachkommen beylegt, kein Geſchlechts- ſondern ein Völkerſtammregiſter geben, überhaupt nur anzeigen wollen, von was für einem Sohne Noah's die den Juden damals bekannten Völker ihren Urſprung herzuleiten haben; der Name Mizraim unter den Söhnen Hams will alſo ſo viel ſagen, daß die Einwohner des Landes Mizraim urſprünglich vom Ham abſtammen, und wenn dieſer vorgebliche Mizraim in der Folge [d]) als ein Vater angeführet wird, der Kinder gezeuget, ſo ſind darunter die Völker zu verſtehen, die als Kolonien aus Aegypten wieder ausgewandert [e]) ſind. Von Mizraim kommt wahrſcheinlich der Name Μεϛραια (Meſtråa) her, mit welchem die Griechen dieſes Land zuweilen benennen, ingleichen die Namen Meſr, Miſr, Miſſir, den die Araber und Türken dieſem Lande und der Hauptſtadt beylegen [f]). In den Pſalmen [g]) wird Aegypten das Land Hams genannt. Der bey den Griechen und Römern gewöhnlichere und noch jezt gebräuchliche Namen Aegypten ſoll entweder von einem Könige Aegyptus [h]), oder vom Fluß Nil, der in den älteſten Zeiten dieſen Namen geführet [i]), hergenommen worden ſeyn. Andere leiten dieſes Wort von אי (d. i. Inſel) oder αἶα κόπτος (d. i. das Land der Stadt Koptus, die in Oberägypten gelegen war) her, und behaupten, Aekoptos wäre in Aegyptus verwandelt worden [k]). Noch andere leiten es von αἰγυψ oder αἰγύπτιος einem Geyer her, weil mit deſſen ſchwarzen oder ſchmutzigen Farben die Farbe des Bodens Aegyptens und des Nils übereinkomme, ſelbſt Heſychius überſezt das Wort αἰγυπτιώσαι durch denigrare. Aus den Beynahmen, welche die Alten dieſem Lande beylegten, erhellet, daß ſie dabey auf die ſchwarze Farbe des Bo-

dens

dens, auf die durch die Sonne verbrannten Geſichter der Aegypter, auch vielleicht auf die Dunkelheit und Finſterniß des langen Thals, durch welches der Nil låuft, geſehen haben. So wird es bey den Griechen genannt, 1) ἀέρια, ἠέριη, ἠέρια[l]), welches Wort Heſychius durch ὁμίχλη Nebel, Finſterniß erklåret, 2) μελάμβωλος und 3) μελάγγειος wegen des ſchwarzen Bodens[m]), 4) χήμια[n]), welches von χαίνω (ſich ȯfnen, ſich von einander thun) herkommt, alſo eine finſtere und ſchwarze Hȯle anzeiget, oder, wie Plutarch meldet, von der Farbe des Bodens zu verſtehen iſt, welche ſo ſchwarz ſey, als das Schwarze im Auge. Die Abkȯmmlinge der alten Aegypter, oder die Einwohner, die nicht Tůrken, nicht Araber ſind, nennen ihr Land Kypt, welches der alte Name Aegypten iſt.

a) 1 B. Moſ. 10, 6. b) Bocharti Phaleg lib. 4. c. 24. c) 2 Kȯn. 19, 24. Jeſ. 19, 6. Mich. 7, 12. d) 1 B. Moſ. 10, 13. e) Vergl. Diod. Sic. B. 1. Kap. 28. f) I. D. Michaelis not. ad Abulfedae deſcript. Aegypti not. 30. 241. g) Pſ. 78, 51. Pſ. 105, 23. 27. h) Diod. Sic. B. 1. Kap. 51. i) Diod. Sic. B. 1. K. 63. k) Allgem. Welthiſtorie. Th. 1. S. 362. l) μετωνόμασε δὲ τὴν χῶραν Ἄιγυπτον τῷ ἰδίῳ ὀνόματι, ἥτις πρότερον Μεστράια, παρ᾽ Ἕλλησι δὲ Ἄερια ἐλέγετο. Euſeb. Chron. in vita Moſis. m) Et viridem Aegyptum nigra foecundat arena. Virgil. Georg. lib. 4. v. 291. n) ἔτι τὴν Ἄιγυπτον ἐν τοῖς μάλιστα, μελάγγειον ȯῦσαν, ὥσπερ το μέλαν τοῦ ὀφθαλμοῦ χήμια καλοῦσιν. Plutarch. de Iſide et Oſiride.

§. 2.
Gränzen.

Das alte Aegypten gränzte gegen Morgen an Arabien und an den arabiſchen Meerbuſen, gegen Mittag an Aethiopien, gegen Abend an Libyen und Marmarika, und gegen Mitternacht an das mittelländiſche Meer. Da die Alten in Beſtimmung der Gränzen zwiſchen Aſia und Afrika nicht einig ſind, Herodot [a]) die Oſtſeite des Delta und des Nils zu Aſien rechnet; Timoſthenes [b]) die Kanopiſche Mündung, Plinius [c]) den Nil überhaupt zur Gränze beyder Welttheile annimmt, lezterer auch die Stadt Alexandria unter den aſiatiſchen Ländern und Oertern mit abhandelt [d]), Hirtius [e]) die Gränze zwiſchen Aſia und Afrika durch die Stadt Alexandria ziehet, und noch andere [f]) den Katabathmus, der noch weiter gegen Abend liegt, zur Gränze beyder Welttheile machen: ſo erhellet hieraus, daß Aegypten von einigen Alten theils ganz, theils zur Hälfte zu Aſien gerechnet worden. Strabo hingegen [g]) rechnet es zu Afrika, und meynet, daß es ſchiklicher ſey, den arabiſchen Meerbuſen zur Gränze beyder Welttheile anzunehmen, als den Nil.

a) Herod. B. 2. Kap. 14. 15. b) Plin. hiſt. nat. lib. 5. cap. 9. c) Plin. lib. 3. cap. 1. d) Plin. lib. 5. cap. 10. e) Hirt. de bell. Alex. cap. 14. f) Salluſt. de bell. Iug. cap. 17. 19. Pompon. Mela lib. I. cap. 8. g) Strabo B. 1. S. 105. nach Penzels Ueberſezung.

§. 3.
Gröſſe.

Nach dem Herodot [a]) und Diodor [b]) erſtreckte ſich Aegypten am mittelländiſchen Meere von Taposiris, dem

dem weſtlichſten Orte, oder vom plinthinetiſchen Meerbuſen bis zum See Sirbonis am Berge Kaſius, wozu aber die beyden weiter nach Oſten gelegenen Städte, Oſtrakine und Rhinokorura noch gerechnet werden müſſen. Von hier gieng die Gränze zum nördlichen Ufer des weſtlichen Arms des arabiſchen Meerbuſens, oder zum heroopolitiſchen Sinus, woſelbſt die Stadt Arſinoe oder Kleopatris lag, hierauf zur Stadt Berenike am weſtlichen Ufer des arabiſchen Meerbuſens, alsdenn nach Philä zum Nil, und von hier am libyſchen Gebirge, die Oaſes mit eingeſchloſſen c), hinunter zur Stadt Taposiris.

a) Herod. B. 2. Kap. 5. b) Diod. B. 1. Kap. 30. 31. c) Strabo B. 17. S. 2175.

§. 4.

Nach dem Zeugniß des Strabo a) haben die Alten nur den bewohnten Theil Aegyptens, d. i. den vom ausgetretenen Nil bewäſſerten, mit demienigen, den die Nilarme einſchließen, Aegypten genannt, den höhern Theil alſo, weil er wüſte, ſandig und unbewohnt war, davon ausgeſchloſſen. Da nun der Nil, wenn er unter dem kleinen Waſſerfall in Aegypten eintritt, in einem Thal, welches von der öſtlichen Seite durch das arabiſche, und von der weſtlichen durch das libyſche Gebirge eingeſchloſſen iſt, durch Ober- und Mittelägypten durchläuft, alsdenn ſich in verſchiedene Arme theilet, die ſich immer weiter von einander entfernen, ſo ergiebt ſich daraus die Figur des Landes, unter welcher ſich die Alten den fruchtbaren und bewohnten Theil Aegyptens vorſtellten. Das obere und mittlere Aegypten gedachten ſie ſich als einen langen, nicht ſehr breiten Strich Landes, und das untere unter der Geſtalt eines grie-

chiſchen Delta, deſſen Grundlinie längs dem mittelländiſchen Meere war. Strabo vergleicht [b]) das alte Aegypten mit einer ausgebreiteten flachen Hand, und Eratoſthenes [c]) mit einem Griechiſchen Y.

a) Strabo B. 17. S. 2166. 2175. b) Strabo B. 17. S. 2172. c) Strabo B. 17. S. 2165.

§. 5.

Die Stadt Syene, welche nicht weit unterhalb dem kleinen Waſſerfalle gelegen war, lag nach dem Strabo [a]) unter dem Wendezirkel des Krebſes. Allhier war ein Brunnen; von welchem die Sonne am längſten Tage zur Mittagszeit keinen Schatten warf, ſondern ihn rund herum erleuchtete [b]), Ptolemäus ſezt dieſe Stadt unter dem 30° 50′ nördlicher Breite [c]). Da aber Syene nicht der äußerſte Gränzort Aegyptens nach Süden iſt, ſondern Elephantine und Philä am Nil noch weiter herauf lagen, ſo kann man die nördliche Breite von Philä, oder der ſüdlichen Gränze Aegyptens [d]) auf 23° 40′ annehmen. Nun ſezt Eratoſthenes [e]) die Stadt Alexandria, in welcher er unter K. Ptolemäus 3. Bibliothekar war, mit der Stadt Syene unter einerley Mittagszirkel, und ſagt: daß die Sonne, wenn ſie zu Syene vertikal ſtünde, und keinen Schatten würfe, in Alexandria mit dem Zenith einen Winkel vom 50ten Theil des Mittagskreiſes mache. Er rechnete alſo den Unterſchied der Polhöhe zwiſchen Syene und Alexandria auf $7\frac{1}{5}$ Grad: folglich würde Alexandria unter 30° 52′ nördlicher Breite gelegen geweſen seyn. Nach dem Plinius [f]) beſtand der längſte Tag in Alexandria aus 14 Stunden. Da aber dieſe Stadt nicht die nördlichſte in Aegypten iſt, ſondern die Küſte des mittelländiſchen Meeres ſich an den Grundlinien des Delta über die

bolbi-

bolbitiniſche und phatmetiſche Mündungen des Nils in verſchiedenen Krümmungen bis nach Peluſium herumziehet, und die Spitze bey Paralus, die unter 31° 30′ oder 33′ liegt, die nördlichſte zu ſeyn ſcheinet, ſo kann man die nördliche Breite von Aegypten zwiſchen 23° 40′ und 31° 30′ oder 33′ annehmen.

a) Strabo B. 2. S. 261. und 321. b) Strabo B. 17. S. 2230. Plin. lib. 2. cap. 73. c) Ptolem. Geogr. lib. 4. Cap. 5. d) Gatterers Abriß der Univerſ. Hiſt. S. 151. e) Strabo. f) Plin. lib. 2. cap. 75.

§. 6.

Die ganze Ausdehnung Aegyptens am mittelländiſchen Meere vom plinthinetiſchen Meerbuſen bis zum See Sirbonis am Berge Caſius wird vom Herodot [a]) auf 60 Schönus, oder da ein Schönus 60 ägyptiſche Stadien enthält, auf 3600, vom Diodor [b]) aber auf 2000 Stadien angegeben. Nach dem heil. Hieronymus in ſeinem Commentar über den Joel wurden die Schiffe an den Ufern des Nils von Menſchen durch Stricke gezogen, und die Weite eines Weges, auf welcher die Schiffer ausruheten, funiculus (Schönus) genannt. Schönus war alſo eine Schifferſtation, oder ein ägyptiſches Meilenmaas. Nun wird im Itinerarium Antonini zwiſchen Peluſium und dem Berge Caſius ein Ort Pentaſchoinon genannt, der von beyden Orten 20 römiſche Meilen entfernt geweſen, alſo haben 5 Schönus (und das will der Name Pentaſchoinon ſagen) 20, oder ein Schönus 4 römiſche Meilen ausgemacht, folglich werden 60 Schönus, oder die ganze Ausdehnung Aegyptens am Meer, wie ſie Herodot angiebt, die aber nicht nach einer geraden Linie, ſondern nach den Krümmungen der Ufer zu verſtehen iſt, 240 römi-

ſche Meilen betragen haben, und nach eben dieſer Rechnung 15 ägyptiſche Stadien auf eine römiſche Meile gehen. Diodor, der, wie oben gemeldet, auf die ganze Ausdehnung Aegyptens am Meer 2000 Stadien rechnet, ſcheint zwar mit dem Herodot nicht übereinzuſtimmen, er rechnet aber nach olympiſchen Stadien, welche gröſſer als die ägyptiſchen waren, denn Plinius [c]) rechnet 32 olympiſche Stadien auf einen Schönus, und ein Stadium [d]) auf 125 Paſſus. Da nun 1000 Paſſus eine römiſche Meile ausmachten, ſo betragen 8 olympiſche Stadien eine, und die 2000 Stadien Diodors 250 römiſche Meilen, alſo nur 10 römiſche Meilen = 2 deutſche Meilen mehr, als Herodot angiebt. Hiemit kann noch folgende Berechnung verglichen werden:

	röm. Meil.
Die Tabula Theodoſiana giebt die Weite von Taposiris am plinthinetiſchen Meerbuſen bis zur Stadt Alexandria an auf	25
Strabo [e]) rechnet die Weite der Inſel Pharus, die vor der Stadt Alexandria lag, bis zur Kanopiſchen Mündung des Nils auf 150 (olympiſche) Stadien =	$18\frac{3}{4}$
Eben derſelbe [f]) beſtimmt die Weite von der Kanopiſ. Mündung bis Peluſium, welche die Grundlinie des groſſen Delta ausmacht, auf 1300 (olympiſche) Stadien =	$162\frac{2}{4}$
Von Peluſium bis Pentaſchoinon waren nach dem Itinerarium Antonini, wie oben gemeldet — — —	20
Von Pentaſchoinon bis zum Berge Caſius ebenfalls — — — —	20
alſo beträgt nach dieſer Berechnung die ganze Ausdehnung Aegyptens am Meere überhaupt — — — —	$246\frac{1}{4}$

a) Herod.

a) Herod. B. 2. Kap. 5. b) Diod. Sic. B. 1. Kap. 31. c) Plin. lib. 12. cap. 14. d) Plin. lib. 2. cap. 23. e) Strabo B. 17. S. 2176. f) Strabo a. a. O. Diod. Sic. B. 1. Kap. 33. 34.

§. 7.

Die Weite von der Stadt Alexandria bis zur ſüdlichen Spize des Delta, wo der Nil ſich in ſeine beyden Hauptarme theilet, giebt Artemidor von Epheſus [a]) auf 28, und die von Peluſium bis zu eben dieſer Spize auf 25 Schönus, jene alſo auf 112, dieſe auf 100 römiſche Meilen an. Mit dieſer Berechnung ſtimmen Herodot und Diodor überein, jener [b]) ſchäzt die Weite vom Meere bis Heliopolis, oder bis zur ſüdlichen Spitze des Delta, und dieſer [c]) die Länge des vom Seſoſtris zwiſchen Peluſium und Heliopolis angelegten Walles auf 1500 (ägyptiſche) Stadien, = 100 römiſche Meilen, wiewohl lezterer an einem andern Orte [d]) beyde Seiten des Delta nur auf 750 (olympiſche) Stadien = $93\frac{3}{4}$ römiſche Meilen berechnet. Der ganze Umfang des Landes zwiſchen der Kanopiſchen Mündung, Heliopolis und Peluſium, oder der Umfang des groſſen Delta wird alſo

von der Kanopiſchen Mündung bis Peluſium (§. 6.) — — —	$162\frac{1}{2}$
von Peluſium bis Heliopolis —	100
von Heliopolis bis zur Kanopiſchen Mündung — — —	100
folglich überhaupt —	$362\frac{1}{2}$ rö-

miſche Meilen betragen. Rechnet man zu dieſer Summa noch den Artemidoriſchen Ueberſchuß der — — 12 römiſchen Meilen

so ſtimmt dieſe Summe der $374\frac{1}{2}$ Meilen

len mit derjenigen überein, die Strabo [e]) angiebt, der den Umfang des ganzen Delta auf 300 (olympiſche) Stadien = 375 römiſche Meilen ſchäzt.

a) Strabo B. 17. S. 2203. b) Herod. B. 2. Kap. 6. c) Diod. Sic. B. 1. Kap. 57. d) Diod. Sic. B. 1. Kap. 34. e) Strabo B. 17. S. 2171.

§. 8.

Ober- und Mittelägypten, welches nach dem Zeugniß des Strabo (§. 4.) nur ſo weit bevölkert und angebauet war, als es vom Nil bewäſſert werden konnte, iſt ein ſchmaler Strich Landes, der auf der Oſtſeite durchs arabiſche, auf der Weſtſeite durchs libyſche Gebirge eingeſchloſſen iſt. Beyde Gebirge nehmen unter dem kleinen Waſſerfall ihren Anfang [a]), und erſtrecken ſich auf beyde Seiten des Nils in einer nicht immer gleichen Entfernung bis zur ſüdlichen Spitze des Delta, wo ſie ſich nach den beyden Hauptarmen des Fluſſes ausdehnen, und ſich endlich in den ſandigen Wüſteneyen verlieren. Das Thal zwiſchen denſelben iſt bald weit, bald enge. Die gröſte Breite deſſelben giebt Strabo [b]) auf 300 Stadien an, Herodot hingegen meldet [c]), daß das Thal, wo es am engſten iſt, nur 200 (ägyptiſche) Stadien = $13\frac{1}{3}$ römiſcher = $2\frac{2}{3}$ deutſcher Meilen breit ſey, es iſt aber in einigen Gegenden noch viel enger, und an einem und dem andern Ort nur ſo breit, daß der Fluß kaum durchkommen kann [d]).

a) Diod. B. 1. Kap. 32. Strabo B. 17. S. 2172. b) Strabo a. a. O. c) Herod. B. 2. Kap. 7. Diod. B. 1. Kap. 32. d) Io. Dav. Michaelis ad Abulfedam. not. 42.

§. 9.

§. 9.

In Berechnung der Länge des mittlern und obern Aegyptens, oder der Ausdehnung dieſes Landes von der ſüdlichen Spize des Delta bis Philä ſtimmen die Alten nicht mit einander überein. Die Weite vom Meer bis

Theben giebt Herodot [a])	—	6120
von Theben bis Elephantine	—	820
alſo die Länge des ganzen Aegyptens von Norden, (ohne zu ſagen, von welchem Ort) nach Süden	—	6940 ägypti-

ſche Stadien $=$ 462⅔ römiſche Meilen an. Ziehet man von dieſer Summe die Weite vom Meere bis Heliopolis ab, welche nach §. 7. 1500 Stadien

beträgt, ſo würde Aegypten von Heliopolis, oder von der ſüdlichen Spitze des Delta bis Elephantine nach dem Herodot — — 5440 Stadien

$=$ 362⅔ römiſche Meilen lang ſeyn. Eben dieſer Schriftſteller giebt zwar auch am angeführten Orte die Weite des Weges

von Heliopolis bis Theben	—	4860
von Theben bis Elephantine	—	820
überhaupt	—	5680 Stadien,

$=$ 378⅔ röm. Meilen, oder 16 röm. Meilen mehr an, als vorher, es iſt aber dieſe Weite von einer Reiſe auf dem Nil zu verſtehen, welche wegen der Krümmungen des Fluſſes länger iſt. Strabo [b]) rechnet vom Delta bis an die äthiopiſchen Gränzen 4000 Stadien, wollten wir annehmen, daß er kleinere griechiſche Stadien darunter gemeinet, von welchen 10 einer römiſchen Meile gleich waren, ſo würden

4000

4000 Stadien 400 römiſche Meilen ausmachen, und alsdenn mit der Angabe Herodots bis auf einen Unterſchied von $37\frac{1}{2}$ römiſchen = $7\frac{1}{2}$ deutſchen Meilen übereinkommen.

a) Herod. B. 2. Kap. 8. b) Strabo B. 17. S. 2171.

§. 10.

Wenn man nur allein auf den bewohnten Theil Aegyptens ſiehet, ſo iſt derſelbe 6300 römiſche, 2100 franzöſiſche [a]), oder 1260 deutſche [b]) Quadratmeilen, von welchen 75 römiſche, 25 franzöſiſche, 15 deutſche Meilen auf einen Grad des Aequators gehen, groß, alſo zehnmal kleiner als Frankreich, oder etwa ſo groß als das heutige Königreich Napoli. Schließt man hingegen die 3 Oaſes mit den ſandigen Gegenden hinter dem libyſchen Gebirge in die weſtlichen, und das Land hinter dem arabiſchen Gebirge bis zum arabiſchen Meerbuſen, an welchem die Aegypter unter der Regierung der Ptolemäer die Städte Arſinoe, Myoshormos, und Berenike anlegten, in die öſtlichen Gränzen mit ein, (wie es auch ſeyn muß, indem die wüſten Gegenden von den Aegyptern nicht unbenuzt gelaſſen wurden,) ſo iſt Aegypten noch mehr, als noch einmal ſo groß.

a) Memoires ſur l'Egypte ancienne et moderne par d'Anville. pag. 25. b) Gatterers Einleitung in die ſynchron. Univerſalhiſt. Th. 2. S. 289.

§. 11.

Fluß.

Der einzige Fluß, der Aegypten durchſtrömet, iſt der Nil. Die Hebräer nannten ihn Nahal Mizraim, d. i. Fluß Aegyptens, und vielleicht hat er vom hebräiſchen Worte Nahal den Namen Nil er-

halten.

halten. Nach dem Diodor [a]) hat er anfänglich Oceane, nachher Aetus, d. i. Adler, wegen der Gewalt ſeines ſchnellen Stroms, hierauf Aegyptus geheiſſen, und endlich ſeinen jezigen Namen vom Könige Nileus erhalten. Plinius [b]) meldet: die Namen deſſelben wären in den älteſten Zeiten geweſen Siris, (vielleicht Oſiris) Aegyptus und Triton, er führe auch den Namen Nil nicht bis zu ſeiner Quelle hinauf, ſondern bekomme ihn erſt, wenn er in Aethiopien vor der Inſel Meroe vorbey gefloſſen. Plinius und Diodor [c]) nennen ihn auch **Aſtapus**, und erklären dieſes äthiopiſche Wort durch aquam e tenebris profluentem [d]). Beyde melden, daß der Fluß ſich öfter theile und Inſeln mache, unter andern die groſſe Inſel Meroe in Aethiopien, welche 3000 Stadien in die Länge und 1000 in der Breite habe [e]), und auf welcher der perſiſche König Kambyſes die äthiopiſche Hauptſtadt erbauet, und nach dem Namen ſeiner Mutter Meroe benannt habe [f]). Den Arm des Nils, der um die weſtlichen Ufer dieſer Inſel läuft, nennet Plinius [g]) **Aſtaboras**, und erklärt dieſen äthiopiſchen Namen durch ramum aquae venientis e tenebris, den öſtlichen nennet er **Aſtuſapes**, mit beygefügter Erklärung, quod latentis ſignificationem adiicit. Strabo [h]) hingegen legt die Namen Aſtabores und Aſtoſabas zwey verſchiedenen Strömen bey, die ſich in Athiopien, der eine oberhalb, der andere unterhalb der Inſel Meroe in den Nil ergieſſen, redet auch vom Fluß Aſtapus, weiß aber nicht, ob unter dieſem Namen der Fluß Aſtoſabas, oder noch ein dritter zu verſtehen ſey.

a) Diod. B. 1. Kap. 19 und 63. b) Plin. lib. 5. Cap. 9. c) Diod. B. 1. Kap. 37. d) Plin. lib. I. Cap. 19. e) Diod. B. 1. Kap. 33. f) Strabo B. 17. S. 2173. g) Plin. lib. 5. Cap. 9. Mela lib. I. Cap. 9. h) Strabo B. 17. S. 2165.

§. 12.

§. 12.

Der Urſprung des Nils iſt den Alten, aller Nachforſchungen ohnerachtet [a]), unbekannt geblieben, ſie hielten es ſogar für unmöglich, ihn aufzufinden, doch vermutheten ſie, daß er hinter Aethiopien gegen Mittag zu ſeyn würde. Ptolemäus leitet ihn aus dieſer Gegend von den Mondbergen her [b]). Nur Plinius iſt der einzige, der von dieſer Meinung der Alten abgeht, den Nil [c]) auf einem Berge in Nieder-Mauretanien nicht weit vom atlantiſchen Meere aus einem See Nilis entſpringen läßt, ihn alsdenn auf einem ſehr weiten Wege nach Oſten bringet und endlich von der äthiopiſchen Inſel Meroe nach Aegypten führet. Herodot erzählt [d]), man habe zwey Monate nöthig, um von Elephantine den Fluß hinauf nach Meroe zu kommen, man führe erſt 4 Tage lang auf Schiffen, die durch Stricke fortgezogen werden müſten (§. 6.), hierauf gienge man der Klippen wegen 40 Tage lang zu Lande, alsdenn käme man nach einer abermaligen Waſſerfahrt von 12 Tagen nach der Inſel Meroe, von hier würde, um zu den Automolis zu kommen, eben ſo viel Zeit erfordert, als von Elephantine bis Meroe nöthig geweſen wäre: der Nil wäre alſo oberhalb Aegypten, ſo weit man in 4 Monaten, theils zu Waſſer, theils zu Lande gienge, noch bekannt. Eratoſthenes [e]) läßt den Nil

von Meroe erſtlich nach Norden	—	2700 Stadien,
hierauf nach Mittag und Nordweſten		3700 ——
alsdenn nach Norden bis zum groſſen Waſſerfall	— —	5300 ——
von hier zum kleinen Waſſerfall, oder bis zur Stadt Syene	—	1200 ——
alſo überhaupt von Meroe bis zur ägyptiſchen Gränze	—	12900 Stadien

laufen.

laufen. Ehe dieſer Fluß nach Aegypten kömmt, drängt er ſich zweymal an zwey verſchiedenen Orten zwiſchen Klippen durch, und ſtürzt ſich von dem groſſen Waſſerfall in Aethiopien, und bey dem kleinen auf den ägyptiſchen Gränzen herunter. Was Diodor [f]), Seneca [g]) und andere erzählen, daß, bey hohem Waſſer, einige verwegene Leute ſich mit ihren Kähnen durch die Gewalt des Stroms von der Höhe des kleinen Waſſerfalls herunterſtürzen lieſſen, und keinen Schaden dabey nähmen, iſt übertrieben, denn die Höhe dieſes Waſſerfalls beträgt kaum einige Fuß [h]). In Aegypten läuft der Nil in verſchiedenen Krümmungen zwiſchen den §. 9. angeführten Gebirgen bis zur ehemaligen Stadt Kerkaſorus [i]), allhier theilt er ſich in zwey bis drey Hauptarme, und läuft zulezt in ſieben oder neun Mündungen ins Meer.

a) Herod. B. 2. Kap. 25 ff. Diod. B. 1. Kap. 32. und 37.
b) Ptol. Geogr. lib. 4. Cap. 9. c) Plin. lib. 5. Cap. 9.
d) Herod. B. 2. a. a. O. e) Strabo B. 17. S. 2165.
f) Diod. B. 1. K. 32. g) Senec. nat. quaeſt. lib. 4. Cap. 2. h) I. D. Michaelis adnot. ad Abulfedam. p. 2.
i) Herod. B. 2. Kap. 15.

§. 13.

Die gemeinſte Meinung der Alten [a]) iſt, daß ſich der Nil durch ſieben Mündungen ins Meer ergießt, und ſie laſſen ſie in dieſer Ordnung auf einander folgen. Die kanopiſche, welche auch die herakleotiſche oder naukratiſche genannt wurde, war die weſtlichſte, auf dieſe folgte die bolbitiniſche, auf dieſe die ſebennytiſche, hierauf die phatmetiſche, phatnitiſche oder phatniſche, alsdenn die tanitiſche oder saitiſche, auf dieſe die mendeſiſche, endlich die peluſiſche,

ſiſche, welche die öſtlichſte iſt. Herodot [b]) und Mela [c]) theilen den Nil zuerſt bey der Stadt Kerkaſorus in drey Arme, in den weſtlichſten, mittlern und öſtlichſten. Den weſtlichſten, welchen Ptolemäus [d]) den Fluß Agathos Dämon nennet, leitet Herodot durch die kanopiſche, und den öſtlichſten, welchen Ptolemäus den bubaſtiſchen Fluß nennet, durch die peluſiſche Mündung ins Meer, und dieſe beyden Mündungen machen nach dem Ptolemäus die Grundlinien des groſſen Delta aus. Den mittlern Hauptarm läßt Herodot zuerſt gerade fortlaufen, alsdenn auf die ſüdliche Spize des Delta fallen, dieſes durch ihn in der Mitte theilen, und ſo führet er ihn durch die ſebennytiſche Mündung, welche Strabo [e]) die gröſte unter allen ſieben nennet, ins Meer, wenn er aber aus dieſem mittlern Hauptarm nur allein die nach der ſaitiſchen und mendeſiſchen Mündung gehenden Arme ableitet, die phatmetiſche Mündung hingegen ganz übergehet, ſo ſcheinet es, als ob er dieſe mit der ſebennytiſchen verwechſelt habe [f]), denn Ptolemäus leitet den nach der phatmetiſchen Mündung gehenden Arm, den er den buſiritiſchen Fluß nennet, nicht aus dem mittlern, ſondern öſtlichſten oder bubaſtiſchen Fluß ab, und macht das Land, welches dieſe beyde Flüſſe einſchlieſſen, zu einem kleinen Delta, deſſen Grundlinie zwiſchen der phatmetiſchen und peluſiſchen Mündung iſt, den nach der ſebennytiſchen Mündung gehenden Arm hingegen, den er den phermutiſchen oder thermutiſchen nennet, läßt er unter 30° 15 nördlicher Breite, alſo nicht weit von Kerkaſorus aus dem Fluſſe Agathos Dämon, oder dem weſtlichſten Hauptarme auslaufen. Die nach der tanitiſchen und mendeſiſchen Mündung gehenden Arme werden alſo nicht, wie Herodot meinet, aus dem mittlern Hauptarme, ſondern aus dem Fluſſe, den Ptolemäus den buſiritiſchen nennet, abgeleitet wer-

werden müſſen. Es iſt noch die bolbitiniſche Mündung übrig, durch dieſe gehet nach dem Ptolemäus ein unter 30° 50′ aus dem Fluſſe Agathos Dämon abgehender Arm, den er den Fluß Taly nennet, ins Meer. Ptolemäus hat noch einen athribitiſchen Fluß, den er mit dem phermutiſchen, buſiritiſchen und bubaſtiſchen zuſammenhängt, es iſt aber ungewiß, welchem Nilarm er dieſen Namen beygeleget. Die jezt angeführten ſieben Mündungen ſind noch vorhanden, die kanopiſche, ſebennytiſche und peluſiſche aber nicht mehr ſo waſſerreich, als ehedem, indem das meiſte Nilwaſſer anjezt durch die phatmetiſche Mündung ins Meer gehet [g]). Es waren aber auſſer den ſieben Mündungen noch einige andere minder beträchtliche, die nur mit kleinen Kähnen befahren werden konnten [h]), dahin gehören vielleicht die beyden Pſeudoſtomata des Ptolemäus, Pineptimi und Diolkos, welche dieſer Schriftſteller zwiſchen die ſebennytiſche und phatmetiſche Mündung ſezt, wie er denn auch die Weite von Pineptimi bis zur phatmetiſchen Mündung zur Grundlinie eines dritten Delta angibt, deſſen ſüdliche Spize bey der Stadt Thribeum ſey, da wo der nach Pineptimi gehende Arm aus dem bubaſtiſchen (buſiritiſchen) Fluß ausläuft. Ob die bukoliſche Mündung des Nils, welche Herodot allein anführet, und von welcher er vorgibt, daß ſie ſo wie die bolbitiniſche nicht von Natur gemacht, ſondern durch Menſchenhände ausgegraben worden, auch zu den kleinern unbedeutenden Mündungen gehöre, oder ob er ſie mit einer andern, vielleicht phatmetiſchen, verwechſelt habe, iſt ungewiß.

a) Plin. B. 5. Kap. 10. Diod. B. 1. Kap. 33. Ptolem. Geograph. B. 4. Kap. 5. Strabo B. 17. S. 2196 f.
b) Herod. B. 2. Kap. 15. c) Mela B. 1. Kap. 9.
d) Ptol. B. 4. Kap. 5. e) Strabo B. 17. S. 2197.

 f) Ei-

f) Eine Verwechſelung iſt nicht geſchehen, man vergleiche damit, was unten von der Lage der Stadt Butus aus dem Herodot angeführet worden. g) Pocock Beſchr. des Morgenlandes nach der deutſchen Ueberſ. Th. 1. S. 29 ff. und 433 ff. h) Strabo B. 17. a. a. O. Diod. B. 1. Kap. 33.

§. 14.

Da der Nil jährlich aus ſeinen Ufern tritt, und durch den Schlamm, den er mit ſich führet, die Felder befruchtet, aber nicht in allen Jahren gleich viel Waſſer dazu hergibt, ſo hatten es die Aegypter durch Kanäle dahin zu bringen gewuſt, daß ſelbſt mäßige Ueberſchwemmungen mehr Land unter Waſſer ſetzen muſten, als ſonſt die gröſten zu thun nicht vermögend waren [a]). Sie hatten nicht allein das groſſe Delta von einem Nilarm zum andern mit vielen Kanälen durchſchnitten [b]), ſondern auch aus dem weſtlichen, zum Theil auch öſtlichen Nilufer beynahe von Syene bis zur ſüdlichen Spitze des groſſen Delta Kanäle, und aus dieſen wieder andere nach entlegenern Oertern gezogen, um ganz Aegypten an der Fruchtbarkeit, welche der Nil verſchafte, Theil nehmen zu laſſen. Man öfnete aber die Kanäle, die mit Schleuſen verſehen waren, nicht eher, als bis der Nil zu einer gewiſſen Höhe geſtiegen war, öfnete ſie auch nicht alle zu gleicher Zeit, weil ſonſt eine Gegend zu viel, die andere zu wenig Waſſer bekommen haben würde. Die Oefnung der Schleuſen geſchahe zuerſt in Ober= hernach in Nieder=Aegypten, auf öffentlich bekanntgemachten Befehl. Man hatte zu dem Ende zu Memphis, Syene und andern Orten Nilmeſſer, um an denſelben das Steigen und Fallen des Nils bemerken zu können [c]). Zu dieſen Nilmeſſern gehö=

gehören unter andern die Sphinxe mit ihrem Löwenkörper und Jungfrauenkopfe, durch welche die Aegypter andeuten wollten, daß der Nil in den Monaten aufſchwellen müſſe, in welchen die Sonne in die Zeichen des Löwen und der Jungfrau tritt. Von dieſen Sphinxen ſind noch einige vorhanden, unter andern eine bey den Pyramiden, von der Plinius [d]) redet, von welcher aber nur noch Hals und Kopf zu ſehen ſind, weil der übrige Körper im Sande vergraben liegt. In die höhern Gegenden brachte man das Nilwaſſer durch Hülfe der (archimediſchen) Waſſerſchraube [e]). Wenn nun durch Oefnung der Kanäle das Land unter Waſſer geſezt war, ſo glich Aegypten einem Meere, aus welchem die bewohnten Oerter, die theils auf natürlichen Anhöhen, theils auf koſtbaren und mit vieler Mühe erhöheten Dämmen erbauet waren, wie Inſeln hervorragten [f]). Es leiſteten aber die Kanäle den alten Aegyptern noch einen andern vielfachen Nuzen, der innere Handel ward durch ſie befördert, der Transport der Waaren verkürzt und erleichtert, auch konnte das Land durch ſie wider feindliche Einfälle in Sicherheit geſezt werden [g]). Von dem ſogenannten Trajaniſchen Kanal, imgleichen vom Ptolemäiſchen, durch welchen leztern der Nil mit dem arabiſchen Meerbuſen verbunden werden ſollte, wird hernach gehandelt werden.

a) Strabo B. 17. S. 2169. Diodor B. 1. Kap. 19. b) Strabo B. 17. S. 2170. Herod. B. 2. Kap. 102. Diod. B. 1. Kap. 34. und 57. c) Diod. B. 1. Kap. 36. Plin. B. 5. Kap. 9. Herod. B. 2. Kap. 12. Strabo B. 17. S. 2229 f. und 2169. d) Plin. B. 36. Kap. 12. e) Diod. B. 1. Kap. 34. f) Diod. B. 1. Kap. 34. und 36. und 57. Herod. B. 2. Kap. 91. Strabo B. 17. S. 2170. g) Diod. B. 1. Kap. 57.

§. 15.

Zur Zeit der Sommerſonnenwende fängt der Nil gewöhnlich an zu ſteigen, und wächſt etwa hundert Tage bis zu Herbſtes Anfang, wenn Tag und Nacht von gleicher Länge ſind [a]). Hatte er bey den Alten die Höhe von 15 bis 16 Ellen erreicht [b]), ſo ließ man ihn auf die Felder laufen, wo ſein Waſſer 40, höchſtens 60 Tage ſtehen blieb [c]). Nach Ablauf deſſelben warf man, ohne zu pflügen, das Getreide aus, ließ es vom Vieh eintreten, und ärntete nach 4 oder 5 Monaten [d]). Daß die Alten unrichtige Meinungen vom Aufſchwellen des Nils gehabt haben, melden Diodor [e]), Herodot [f]) und Strabo [g]), aus deren Erzählungen man aber auch erſiehet, daß ſchon Agatharchides aus Knidus daſſelbe dem häufigen Regen in Aethiopien zugeſchrieben.

a) Herod. B. 2. Kap. 17. Diod. B. 1. Kap. 36. Strabo B. 17. S. 2171. b) Plin. B. 5. Kap. 9. B. 36. Kap. 7. Herod. B. 2. Kap. 12. Strabo B. 17. S. 2169. c) Strabo B. 17. S. 2171. d) Diod. B. 1. Kap. 32. und 36. Herod. B. 2. Kap. 13. Plin. B. 5. Kap. 9. e) Diod. B. 1. Kap. 37 ff. f) Herod. B. 2. Kap. 18 ff. g) Strabo B. 17. S. 2172 ff.

§. 16.

Seen.

Die gröſten Seen Aegyptens ſind der ſo genannte See Möris im arſinoitiſchen Nomos, der mit dem Nil vermittelſt eines 80 Stadien langen, und 3 Morgen breiten Kanals vereinigt geweſen ſeyn ſoll [a]). Da der Nil zuweilen mehr Waſſer aus Aethiopien bekommt, als zur Befruchtung der ägyptiſchen

ſchen Felder nöthig iſt, ſo ſoll ein gewiſſer König Möris oder Myris auf der Weſtſeite des Nils dieſen nach ihm benannten See von 3600 ägyptiſchen Stadien = 240 römiſchen Meilen im Umfange haben graben laſſen [b]). Die neuern Aegypter aber ſchreiben die Ableitung des Nilwaſſers hieher dem Erzvater Joſeph zu, und nennen den groſſen Kanal, der auf den Gränzen Ober-Aegyptens aus dem Nil abgeleitet worden, und zulezt durch die ſchmale Oeffnung des libyſchen Gebirges nach dem See Möris gehet, den Kanal Joſephs, (Bahr Juſef) [c]). Diodor meldet am angeführten Orte, daß die Eröfnung und Verſchlieſſung der nach dieſem See geleiteten Kanäle jedesmal 50 Talente = 50000 Thaler gekoſtet hätten.

Der See **Marea, Mareia, Mareotis** in der Nachbarſchaft von Alexandria, dem Strabo [d]) eine Breite von mehr als 150, und eine Länge von noch nicht vollen 300 Stadien gibt, hatte ebenfalls vermittelſt eines Kanals mit dem Nil, aber auch auf der Nordſeite bey der Stadt Alexandria mit dem mittelländiſchen Meere Gemeinſchaft.

Der See **Butus** empfieng den Nilarm, den Ptolemäus den phermutiſchen nennet, und führete ihn durch die ſebennytiſche Mündung ins Meer [e]).

Der See bey **Tanis**, der durch einige ſchmale Striche Landes vom mittelländiſchen Meere abgeſchnitten iſt, nimmt 3 Nilarme auf, und läßt ſie durch die mendeſiſche, tanitiſche und peluſiſche Mündungen ins Meer gehen [f]). Dieſer See iſt jezt, wenn der Nil gefallen, faſt trocken, und hat, da er nicht mehr ſo viel ſüſſes Waſſer aus dem Nil bekommt, (weil

die phatmetiſche Mündung die ſtärkſte geworden, (§. 13.) mehr ſalziges als ſüſſes Waſſer.

Der See Sirbonis wird nachher angeführet werden.

a) Diod. B. 1. Kap. 52. b) Herod. B. 2. Kap. 93. 95. und 141. Diod. B. 1. Kap. 51. 52. Plin. B. 5. Kap. 9. Mela B. 1. Kap. 9. Strabo B. 17. S. 2214. und 2217. c) I. D. Michaelis not. ad Abulfed. not. 114. d) Strabo B. 17. S. 2193. e) Strabo B. 17. S. 2198. f) Strabo B. 17. S. 2200.

§. 17.

Eintheilung.

Aegypten ward in Ober- und Unter- oder in Ober- Mittel- und Unterägypten abgetheilt. Ober-Aegypten, welches von der Hauptſtadt Theben den Namen Thebais führete, erſtrekte ſich von den äthiopiſchen Gränzen bis etwa zum 28ten Grade nordlicher Breite. Mittelägypten, welches wegen der ſieben Nomos, in welche es getheilet war, Heptanomis oder nach dem Dionyſius Periegeta Heptapolis hieß, reichte auf der Oſtſeite des Nils von Antinoe bis Babylon (dieſes ausgeſchloſſen) und auf der Weſtſeite von Hermopolis magna bis unterhalb Memphis. Das übrige bis zum Meere machte Unterägypten aus. In den älteſten Zeiten ſoll Thebais allein bewohnt, das übrige Aegypten aber ein Moraſt, und von demſelben keine Spur geweſen, ſondern vom Nil nach und nach angeſezt worden ſeyn a). Jede Hauptabtheilung war wieder in Nomos abgetheilt, es kann aber die Anzahl derſelben, die von den

Landesherren oft verändert worden zu ſeyn ſcheinet, nicht genau beſtimmt werden. Seſoſtris ſoll Aegypten in 36 Nomos getheilt haben[b]), eben ſo viel giebt Strabo[c]) an, und rechnet auf Thebais 10, auf Mittelägypten 16, und auf Unterägypten 10, allein dieſe Eintheilung ſtimmt, was Mittelägypten anbetrift, mit der Gröſſe deſſelben nicht überein, überdiß lehret der Name Heptanomis, der dieſem Haupttheile eigen war, daß er nur in 7 Nomos getheilt geweſen. Nimmt man dieſe Zahl an, ſo kommt auch die von Strabo angegebene Zahl der 27 Zimmer heraus, in welche der zur Verſammlung der Nomos beſtimmt geweſene Labyrinth abgetheilet war[d]). Plinius[e]) theilt den Labyrinth in 16 Theile ab nach der Anzahl der 16 äegyptiſchen Nomos, Ptolemäus rechnet in ſeiner Geographie[f]) auf Heptanomis acht Nomos, wahrſcheinlich iſt der arſinoitiſche Nomos der achte geworden. Auf Niederägypten rechnen Ptolemäus und Plinius 24 Nomos, kommen aber bey 4 in den Namen nicht überein, zu Oberägypten zählet Ptolemäus 11, und Plinius 13, aber zum Theil unter verſchiedenen Namen. Seſoſtris ſetzte zu ſeiner Zeit über jeden Nomos einen Nomarchen, der die königlichen Einkünfte, und die in ſeinem Bezirk vorfallende Regierungsgeſchäfte beſorgte[g]).

a) Herod. B. 2. Kap. 4. 9. und 14. Diod. B. 1. Kap. 22. 34. und 39. B. 3. Kap. 3. Plin. B. 2. Kap. 85. b) Herod. B. 2. Kap. 102. Diod. B. 1. K. 54. c) Strabo B. 17. S. 2168. d) Strabo B. 17. a. a. O. e) Plin. B. 36. Kap. 13. f) Ptol. B. 4. K. 5. g) Diod. B. 1. Kap. 54.

§. 18.

Unter römiſcher Regierung ward nach der notitia Hieroclis Thebais in zwey Theile getheilt, in ἔγγιςα d. i. das nächſte und τῆς ἄνω d. i. das obere, die Gränze zwiſchen beyden war zwiſchen Panopolis und Ptolemais Hermii mitten durch den Nil. Das mittlere Aegypten bekam den Namen Arkadia nach dem Arkadius, dem Sohne des Theodoſius [a]. Der öſtliche Theil Nieder-Aegyptens, von der phatmetiſchen Mündung bis zur arabiſchen Gränze führete den Namen Auguſtamnica, und ward in prima und ſecunda abgetheilt, jenes begriff den am Meer gelegenen Theil in ſich. Folglich blieb nur für das übrige Unterägypten, welches nicht zu Auguſtamnica gerechnet wurde, der Name Aegypten allein übrig, und dieſes wurde unter Juſtinian in zwey Theile getheilet. Die Kaiſer ließen Aegypten durch einen Statthalter regieren [b]), unter dem der Dikaiodotes und der Idios Logos zur Verwaltung der Juſtiz, ingleichen verſchiedene kaiſerliche Freygelaſſene als Rechnungsführer oder Steuereinnehmer ſtanden. Die obrigkeitlichen Perſonen in den Städten waren der Exegeta, der Hypomnematographus, der Archidikaſtes und der Prätor nocturnus. Dieſe Obrigkeiten hatten die Römer in den Städten gefunden, und behielten ſie bey, vermehrten ſie aber mit Epiſtrategen, Nomarchen und Ethnarchen in Städten und auf dem platten Lande [c]). Es folgen nun

a) Dionyſ. Perieg. v. 251. b) Dion Caſſ. B. 51.
c) Strabo B. 17. S. 2188.

§. 19.

§. 19.

Länder und Städte.

I. Unter-Aegypten.

A. Der weſtliche Theil bis zum Delta.

Alexandria die Hauptſtadt Aegyptens und Reſidenz der Ptolemäer hat ihren Namen vom Alexander dem groſſen, der ſie im Jahr 331 vor der chriſtlichen Zeitrechnung durch den Baumeiſter Dinochares erbauen ließ. Sie lag nach dem Strabo [a]) 150 Stadien, nach Plinius [b]) 12 römiſche Meilen weſtwärts von der kanopiſchen Mündung zwiſchen einem Meerbuſen des mittelländiſchen Meeres und dem See Mareotis, und war 30 Stadien lang und 7 bis 8 Stadien breit [c]). Es ſind aber die Alten in Beſtimmung der Gröſſe dieſer Stadt nicht einig. Joſephus [d]) giebt ihr eine Breite von 10 Stadien, womit Curtius [e]) übereinzukommen ſcheinet, der den ganzen Umfang der Stadt auf 80 Stadien = 10 römiſche Meilen rechnet, alſo wahrſcheinlich die Länge zu 30 und die Breite zu 10 Stadien annimmt. Diodor [f]) hingegen meldet: daß die Hauptſtraße, welche mitten durch die Stadt gegangen, 40 Stadien lang geweſen, alſo würde, wenn man auf die Breite 10 Stadien annehmen wollte, der ganze Umfang 100 Stadien = 12 römiſche Meilen geweſen ſeyn, und Plinius [g]) giebt denſelben auf 15 Meilen an. Wegen ihrer Lage war die Stadt veſt, und zu Waſſer und zu Lande unzugänglich, gegen Nordweſt und Südoſt hatte ſie einen nur ſchmalen Zugang vom Lande her [h]), von der Süd- und Weſtſeite den See Mareotis, und von der Nordſeite das mittelländiſche Meer, aus welchem man der Klippen wegen nur neben der Inſel Pharos in ihren Hafen einlaufen konnte [i]). Es hatte aber die

Stadt

Stadt mehr als einen Hafen, der öſtliche, in den man neben dem öſtlichen Vorgebirge der Inſel Pharos, welches Lochias hies, einlief, hieß der groſſe Hafen. Der andere, in den man von der Weſtſeite hinein kam, führete den Namen Eunoſtus d. i. glückliche Rückkunft. Beyde Häfen waren durch einen langen Damm, Heptaſtadium genannt, der vom veſten Lande bis zur Inſel Pharos herübergieng, von einander abgeſondert, doch ſo, daß im Damme zwey Brücken waren, eine in der Nähe der Stadt, die andere in der Nähe der Inſel, durch welche Oefnungen man aus einem Hafen in den andern herüberſchiffen konnte [k]). Ein dritter Hafen war in dem groſſen Hafen, Strabo [l]) nennt ihn den geheimen oder geſchloſſenen Hafen, vermuthlich weil er nur allein den Königen zum Gebrauch diente, die Inſel Antirhodus, die ebenfalls einen Hafen hatte, lag vor demſelben. Der vierte Hafen war der ausgegrabene [m]), der auch κίβωτος d. i. Kaſten hieß, man fuhr durch den Hafen Eunoſtus in ihn hinein, er ſelbſt hatte vermittelſt eines ſchiffbaren Kanals eine Verbindung mit dem See Mareotis, in welchem der fünfte Hafen war, durch welchen die Stadt die einheimiſchen ſo wol als oſtindiſchen und oſtafrikaniſchen Waaren aus Ober- und Mitteläegypten auf Nilſchiffen erhielt, indem der See Mareotis durch Kanäle mit dem See Möris und dem Nil verbunden war [n]). Dieſer Verbindung war es auch zuzuſchreiben, daß die Luft in Alexandria rein und geſund war, indem der See durch dieſe Kanäle und durchs Austreten des Nils vom Schlamme gereiniget wurde, wiewol auch durch die Winde die ſchädlichen Ausdünſtungen des Sees ins Meer getrieben wurden [o]). Hierzu kam die Breite und Länge der Straſſen, vorzüglich der beyden Hauptſtraſſen, welche mehr als einen Morgen Landes breit waren, und von welchen die Stadt in

der

der Mitte recht winklicht durchſchnitten wurde [p]). Um die Stadt mit reinem und friſchen Waſſer zu verſorgen, waren unter den Straſſen Waſſerleitungen angelegt, welche auf zwey bis drey Reihen Bogen auf Säulen ruheten, und das Waſſer in die Häuſer leiteten [q]). Die Anzahl der Einwohner in der Stadt giebt Diodor [r]) auf 300000 freye Leute an. Sie waren in 3 Klaſſen getheilet. Die Macedonier, als gebohrne Unterthanen des Stifters dieſer Stadt machten die erſte Klaſſe aus, mit ihnen hatten die Juden, denen Ptolemäus einen Theil der Stadt eingeräumet hatte, gleiche Rechte. Zur zweyten Klaſſe gehörten die Miethsvölker, die von denen abſtammten, die unter Alexandern gedienet hatten, und zur dritten die Aegypter. König Ptolemäus I hatte, um die Aufnahme und Bevölkerung dieſer Stadt zu beſchleunigen, derſelben herrliche Privilegien gegeben, die aber vermuthlich unter den folgenden Regierungen eingeſchränkt und vermindert worden, weil die Einwohner ſie gemisbraucht hatten: denn dieſe waren wegen ihres Reichthums übermüthig, ſetzten die Achtung gegen ihre Regenten oftmals aus den Augen, fiengen auch wol Empörungen an. Die Kaiſer Hadrian und Antonin erneuerten ihnen die alten Privilegien, Kaiſer Severus gab ihnen das Jus Buleutarum, oder das Jus Curiä, das Recht, Senatoren zu haben [s]), und ſein Sohn Antonin nahm Alexandriner in den römiſchen Senat auf, welches beydes Kaiſer Auguſtus ihnen verweigert hatte [t]). Während der Regierung der Ptolemäer war dieſe Stadt, wie ſchon gemeldet worden, die ordentliche Reſidenz der Könige, und unter römiſcher Hoheit der Wohnſitz des Prätors. Für die Stadt verordneten die Römer allhier einen iuridicus Alexandriae, der in allen bürgerlichen Händeln Recht ſprach [u]). Zur Vergröſſerung und Verſchönerung der Stadt hat faſt jeder

König

König etwas beygetragen. Die prächtigen königlichen Paläſte, die etwa den dritten oder vierten Theil der Stadt einnahmen x), ſtanden am groſſen Hafen, hier war auch das Muſeum, welches mit einem bedeckten Gange umgeben war, einen groſſen Theil der Bibliothek verwahrete, einen groſſen Saal, in welchem die Mitglieder des Muſeums gemeinſchaftlich ſpeiſeten, ſeine beſondern Einkünfte und ſeinen eigenen Obervorſteher hatte, den die Könige, und nachher die Römer einſetzten. Dieſes Viertel der Stadt hieß Bruchium, war veſt, von der Stadt durch eine Mauer abgeſondert, und konnte eine Belagerung aushalten, Julius Cäſar wurde allhier von den Alexandrinern belagert. Kaiſer Aurelian ließ der unruhigen Bürger wegen dieſe Veſtungswerke niederreißen y) und dis ganze Virtel der Stadt mit dem Muſeum zerſtören, welches auch nicht wieder aufgebauet worden iſt. Ein anders Schloß am groſſen Hafen war σῶμα oder σῆμα z), in welchem die Leichname der Könige beygeſetzt wurden, auch der Körper Alexanders war, Ptolemäus 1 ſoll es erbauet haben aa). Beym ſogenannten geheimen Hafen bb) war das Theater, der Tempel Neptuns, auf dem Plaz Poſidium, den Antoninus durch einen Damm bis in die Mitte des geheimen Hafens verlängerte, um auf demſelben das Schloß Timonium zu bauen, in welchem er nach der Niederlage bey Actium, von jedermann verlaſſen, als ein Menſchenfeind leben wollte. Neben dem Poſidium waren das Cäſarium, der Markt, die Apoſtaſes (Sümpfe) und die Schiffswerfte bis zum Heptaſtadium. Der Theil der Stadt zwiſchen dem groſſen Hafen und dem Hafen Eunoſtus hieß Rhakotis, und ward ſchon vor Erbauung der Stadt Alexandria von den Soldaten, die die Küſten bewachen muſten, bewohnet cc), daher Plinius dd) ſagt, daß Alexandria vorher den Namen Rhakotis geführet. In dieſem

Quar-

Quartier war der Tempel des Serapis oder das Serapium [ee]) auf einem Hügel erbauet, den Theophilus, Patriarch zu Alexandria, im Jahre 389 der chriſtlichen Zeitrechnung zerſtörete [ff]). Im weſtlichen Theil der Stadt war das Gymnaſium, oder der Uebungsplaz mit Arkaden, das Dikaſterium, in welchem Gericht gehalten wurde, und das Panium, ein Berg, von dem man die ganze Stadt überſehen konnte [gg]) und auf den man vermittelſt einer Wendeltreppe in die Höhe ſtieg. Hinter dieſen Gebäuden nach Weſten zu lag die Vorſtadt **Nekropolis** [hh]), d. i. Todtenſtadt, in welcher Gärten, Begräbniſſe und Häuſer zur Balſamirung der Todten waren, auch Schauſpiele, Wettläufe und die fünfjährigen Spiele gefeyert wurden. Aus dieſer Vorſtadt kam man durchs kanopiſche Thor auf den Hippodromus oder Rennplaz, hinter welchem die Stadt **Nikopolis**, welche Strabo eine Vorſtadt von Alexandria nennet, gelegen war, die aber, weil ſie 30 Stadien von dieſer Stadt entfernet geweſen, nachher beſonders angeführet werden wird. Tempel und Paläſte waren es aber nicht allein, die der Stadt zur Zierde dienten, ſie war auch der Hauptſiz der Wiſſenſchaften und des Handels geworden. Die Bibliothek, welche die beyden erſten Ptolemäer allhier anlegten, und ihre Nachfolger vermehreten, zog alle Gelehrten [ii]), und in der Folge von allen Religionen in dieſe Stadt, ſie war theils im Muſeum, theils im Serapium aufgeſtellet, in jenem ſoll ſich die Anzahl der Bücher auf 400000, in dieſem auf 300000 belaufen haben. Erſtere ward ein Raub der Flammen, als das Viertel Bruchion bey der Anweſenheit Julius Cäſars in Brand gerieth [kk]), den dadurch erlittenen Verluſt erſezte zwar die Königinn Kleopatra durch die pergamiſche Bibliothek, welche ihr Antonius zum Geſchenk gegeben hatte, allein der ganze Büchervorrath iſt in der Folge ver-

vernichtet, und im 642ſten Jahre der chriſtlichen Zeitrechnung vom Khalifen Omar zum Heizen der Badſtuben vertheilet worden. Von der gelehrten Geſellſchaft, die K. Ptolemäus im Muſeum ſtiftete, iſt oben in der Einleitung gehandelt worden, ſie erhielt ſich bis zu Aurelians Zeiten. Der Handel, zu welchem die Stadt von der Land- und Seeſeite die beſte Lage hatte, war groß, indem alle morgen- und abendländiſchen Waaren allhier ihre Niederlage hatten, der Hafen, welcher geräumig und damals noch ſo tief war, daß zu deſſen Stuffen die gröſten Schiffe herankommen konnten, wurde nach Zerſtörung der Städte Tyrus und Karthago als der einzige Handlungshafen am mittelländiſchen Meere, als der Mittelpunkt des Handels angeſehen, und machte die Stadt ſo reich und blühend, daß ſie das zweyte Rom, die Königinn des Morgenlandes, das Haupt der Städte, die Stadt der Städte genannt wurde [ll]). Sie hat auch ihr Anſehen unter römiſcher und ſelbſt unter arabiſcher Bothmäſſigkeit beynahe bis auf die Zeit erhalten, da die Portugieſen am Ende des funfzehenten Jahrhunderts einen den Europäern bis dahin unbekannt geweſenen Eingang in die aſiatiſchen Häfen eröfneten. Zur Geſchichte dieſer Stadt gehören die Belagerungen und Eroberungen derſelben durch Julius Cäſar und Octavius, das Blutbad, welches Kaiſer Caracalla allhier anrichtete [mm]), der Aufruhr, den die Chriſten und Juden im Jahr 415 nach der Geburt Jeſu erregten [nn]), die Plünderung der Stadt durch die Perſer im Jahre 612, und die Beſiznehmung derſelben durch die Araber.

Anmerk. Ptolemäus führet in ſeiner Geographie einen Nomos der alexandriniſchen Gegend an, ἀλεξανδρέων χώρας νομὸς, aber er gibt Hermopolis für die Hauptſtadt an. Da nun kein Geſchicht- oder Erdbeſchreiber einen alexandri-

niſchen

niſchen Nomos nennet, ſo iſt zu vermuthen, daß Alexandria als die Hauptſtadt zu keinem Nomos gehöret habe. Cellar. not. orb. ant. Tom. II. p. 769.

a) Strabo B. 17. S. 2176. b) Plin. B. 5. Kap. 10. Ammian. Marcell. B. 22. c) Strabo B. 17. S. 2181. d) Joſephus vom jüd. Kr. B. 2. Kap. 16. e) Curtius B. 4. Kap. 8. f) Diod. B. 17. Kap. 52. g) Plin. a. a. O. h) Diod. a. a. O. i) Strabo B. 17. S. 2177. Plin. B. 5. Kap. 31. B. 36. Kap. 12. k) Strabo B. 17. S. 2178. l) Strabo B. 17. S. 2183. m) Strabo B. 17. a. a. O. n) Strabo B. 17. S. 2172. und 2179. o) Ammian. Marcell. B. 22. Strabo B. 5. S. 672. und B. 17. S. 2180. p) Strabo B. 17. S. 2181. q) Hirtius vom alexandr. Kriege Kap. 5. ingl. Pocock Beſchreibung des Morgenl. Th. 1. S. 11. r) Diodor. B. 17. Kap. 52. s) Ael. Spartian im Leben K. Severus. Kap. 17. t) Dion. Kaſſius B. 51. u) Pancirollus de magiſtr. municip. Cap. 8. x) Strabo B. 17. S. 2181. y) Ammian. Marcellinus B. 22. z) Strabo B. 17. S. 2182. aa) Diod. B. 19. Kap. 28. bb) Strabo B. 17. S. 2183. cc) Strabo B. 17. S. 2178 f. dd) Plin. B. 5. Kap. 10. ee) Tacit. hiſt. lib. 4. cap. 84. ff) Ruffin. hiſt. eccl. lib. 2. cap. 22. Theodoreti hiſt. eccl. lib. 5. cap. 22. Socrat. hiſt. eccl. lib. 5. cap. 16. gg) Strabo B. 17. S. 2184. hh) Strabo eben daſ. ii) Strabo B. 14. S. 1808. kk) Ammian. Marcell. B. 22. Plutarch im Leben Cäſars. Dion. Kaſſ. B. 42. ll) Diod. B. 1. Kap. 50. ingl. B. 17. Kap. 52. Ammian. Marcell. B. 22. mm) Dion. Kaſſ. B. 77. am Ende. nn) Socrat. Kirchengeſch. B. 7. Kap. 14. 15.

§. 20.

Die Inſel Pharus, welche den alexandriniſchen Hafen ſchließt und deckt, war nach dem Strabo [a]) eine länglichte Inſel mit zwey Vorgebirgen, von welchen das öſtliche, Lochias genannt, dem veſten Lande näher lag, als das weſtliche. Nur neben dem öſtlichen allein konnte man in den groſſen Hafen einlaufen. Da nun die Einfahrt in denſelben mit vieler Gefahr verknüpft war, ſo ließ K. Ptolemäus 2 auf dem Vorgebirge Lochias den Seefahrern zum Wegweiſer vom Knidier Soſtratus einen marmornen Leuchtthurm 180 Elen hoch *) aufbauen, und oben auf demſelben ein beſtändiges Feuer unterhalten, deſſen Schein 300 Stadien weit geſehen werden konnte [b]). Der Thurm ſoll 800 Talente gekoſtet haben [c]), von ihm gieng ein Damm nach Alexandria herüber, der auf der einen Seite mit der Inſel, auf der andern mit der Stadt durch eine Brücke verbunden war, und den groſſen Hafen theilete. Er hieß Heptaſtadium, und war alſo 7 Stadien lang, oder 900 Schritte [d]), Dexiphanes, der Vater des Soſtratus, hatte ihn angelegt. Plinius [e]) und Seneca [f]) führen aus dem Homer [g]) an, daß man zu deſſen Zeit einen ganzen Tag nöthig gehabt habe, vom Nil mit vollen Segeln nach der Inſel Pharus zu ſchiffen, der Nil muß alſo durch ſeinen Schlamm das veſte Land der Inſel näher gebracht haben. Auf der Inſel war eine Stadt, Julius Cäſar ließ dieſelbe zerſtören, weil die Einwohner aus Eifer für ihren König die Waffen wider ihn ergriffen hatten. Er ließ ſie aber wieder aufbauen, und ſchickte eine Kolonie dahin, welche colonia dictatoris Caeſaris Pharus genannt wurde [h]). Strabo hingegen meldet, daß zu ſeiner Zeit nur noch einige Lootſen auf der Inſel geweſen wären [i]).

Cher-

Cherſoneſus parva, ein veſtes Schloß am Meer, 70 Stadien von Alexandria und deſſen Vorſtadt Neckropolis, alſo weſtwärts.

Strabo B. 17. S. 2193. Hirtius vom alexandr. Kriege Kap. 10. Ptol. Geogr. B. 4. Kap. 5.

Nicià pagus, auch am Meer, lag mit dem vorigen auf dem ſchmalen Strich Landes, Tània genannt, der zwiſchen dem See Mareotis und dem mittelländiſchen Meere war.

Strabo B. 17. S. 2193. Ptolem.

Plinthine, eine Stadt am Meer auf den äuſſerſten Gränzen Aegyptens. Von dieſem Ort hatte der plinthinetiſche Meerbuſen ſeinen Namen.

Strabo B. 17. S. 2192.

Tapoſiris, eine Stadt etwas vom Meere entfernt, wo ſich junge Leute des Vergnügens wegen einzufinden pflegten. Der jezige Name iſt Abuſir.

Strabo B. 17. S. 2192. D'Anville Memoires S. 63.

Marea, Mareia, (vielleicht Palåmaria beym Ptolemäus) eine Stadt, bey welcher Kön. Apries vom Amaſis geſchlagen und gefangen genommen wurde [k]). Jezt heißt ſie Mariout. Sie liegt an einem See gleiches Namens, der auch bey den Alten Mareotis heißt, und den der oben genannte ſchmale Strich Landes, Tània genannt, von der Nordſeite einſchließt und vom Meere trennet. Die Stadt Alexandria hatte in demſelben einen Hafen, der ihr mehr Waaren zuführete, als der Hafen am Meer [l]). Es war aber auch der See ehemals groß und ſchiffbar, und es ſollen acht Inſeln in demſelben geweſen ſeyn, Strabo [m]) gibt ihm eine Länge von 300 und

eine Breite von 150 Stadien, Plinius hingegen eine Länge von 30, und einen Umkreis von 150 römiſchen Meilen [n]). Aus ihm gieng ein Kanal nach der kanopiſchen Mündung des Nils [o]), und ein anderer, Lykus genannt, (vermuthlich wegen ſeines ſchnellen und reiſſenden Stroms ſo genannt) nach dem See Möris. In dieſer Nachbarſchaft wuchs guter Wein, vinum taenioticum, uvae mareotidae [p]). Ptolemäus, der einen **mareotiſchen Nomos** anführet, rechnet zu demſelben die Oerter Marea, Taposiris, **Cherſoneſus**, **Plinthine**, und

Chimo, ein Dorf, welches am Meer, aber ſehr weit nach Abend zu lag, und vielleicht **Kynos ſema** beym Strabo iſt.

Apis, eine Stadt, muß am See Mareotis gegen Abend oder Mittag gelegen geweſen ſeyn, denn Herodot B. 2. Kap. 16 erzählt von ihr und der Stadt Marea, daß ſie auf den Gränzen Libyens lägen und daß der Gott Ammon ſie aus dem Grunde für Aegypter erkläret hätte, weil ſie Nilwaſſer tränken, denn weiter geht das Nilwaſſer gegen die libyſche Gränze nicht, als vermittelſt eines Kanals in den See Mareotis.

Momemphis, die Hauptſtadt des **momemphitiſchen Nomos**, wird von d'Anville S. 73 für das heutige **Memf** oder **Menuf** gehalten, und an das öſtliche Ufer des Sees Mareotis geſezt. Es wurde allhier eine Kuh, und unter den Gottheiten vorzüglich die Venus, verehret [q]). Pſammitich überwand allhier ſeine Mitregenten [r]).

Nitria, der Hauptort des **nitriotiſchen Nomos** [s]), lag weit ins Land hinein vom mareotiſchen

See

See gegen Mittag. Seinen Namen hatte er von den zwey Salpetergruben, in welchen Salpeter in gröſter Menge geſammlet wurde [t]). Serapis wurde daſelbſt verehret, und den Göttern allhier nur Schaaſe geopfert [u]).

Sciathis, Scyathis, der Hauptort der ſcythiſchen Landſchaft, lag am nitriotiſchen Nomos, in ſpätern Zeiten hieß ſie Scithis, Scetis **), der Mönch Pior grub allhier einen Brunnen, welcher Bitterwaſſer gab. Sozomenus nennet einen Berg **Pherma** in dieſer Landſchaft mit einem darauf angelegten Kloſter.

Ptolem.

Nikopolis, eine Stadt am Meer, nach Strabo [x]) 30, nach Joſephus [y]) 20 Stadien vom kanopiſchen Thor der Stadt Alexandria. Erſterer nennet ſie daher eine Vorſtadt von Alexandria, und ſagt, ſie ſey nicht viel kleiner geweſen, als dieſe. Ihren Namen und ihre Verſchönerung erhielt ſie vom Octavius Auguſtus wegen des Sieges, den er allhier bey ſeiner Landung über die Truppen des Antonius erfochte [z]), wie ſie vorher geheiſſen, iſt nicht bekannt. Von hier fuhr Titus, als er wider Jeruſalem ziehen wollte, auf den Nilkanälen nach Thmuis im mendeſiſchen Nomos [aa]). Jezt heißt dieſer Ort Kaſr Kiaſſera, d. i. Cäſars Schloß **).

Juliopolis, eine Stadt, zwey römiſche Meilen von Alexandria. Plinius iſt der einzige, der ſie anführet [bb]), und zugleich meldet, daß man von hier den Nil herunter nach Koptus ſchiffe. Dieſe Lage und Entfernung von Alexandria ſtimmet mit der von Nikopolis völlig überein, d'Anville [cc]) vermuthet alſo, daß unter beyden Namen nur eine Stadt zu verſtehen ſey.

Zephyrium. Der Name eines Vorgebirges zwiſchen Alexandria und Nikopolis.

Strabo B. 17. S. 2195.

Taposiris mikra, Klein-Taposiris, eine Stadt am Meer. In dieſer Gegend hatte Venus Arſinoe einen Tempel.

Strabo B. 17. S. 2195.

Thonis, eine Stadt, die zu Strabo's Zeiten [dd]) nicht mehr ſtand. Sie ſoll ihren Namen von einem Könige haben, der den Menelaus mit der Helena allhier freundſchaftlich aufgenommen [ee]). Diodor [ff]) nennet ſie eine alte Handelsſtadt, und ſagt, daß bey ihr der Nil ins Meer gegangen.

Kanopus, eine Stadt, 120 Stadien [gg]) oder 12 römiſche Meilen von Alexandria, ſie hatte ihren Namen vom Kanopus, dem Steuermann des Menelaus, der daſelbſt ſtarb [hh]). Von ihr wurde der Nilarm benennet, der allhier ins ſchwarze Meer gehet. In dieſer Stadt wurde vor Erbauung der Stadt Alexandria der ägyptiſche Handel allein geführet. Serapis hatte einen Tempel daſelbſt, der wegen ſeiner Orakelſprüche und Wunderkuren häufig beſucht wurde. Die Einwohner waren wegen ihrer zügelloſen Ausſchweifungen berüchtiget [ii]).

Heraklium, eine Stadt, ebenfalls an der kanopiſchen Mündung, die daher von einigen die herakleotiſche genennt wird. Herkules hatte allhier einen Tempel [kk]). Herodot nennet den Ort, wo dieſer Tempel ſtand, Tarichera [ll]).

Anmerk. Die jezt angeführten Oerter von Nikopolis bis Heraklium lagen auf einem ſchmalen Strich Landes, der

durch

durch einen von Alexandria nach Kanopus gehenden Kanal vom veſten Lande abgeſchnitten war. Aus dieſem Kanal war wieder ein anderer von Eleuſis nach Schedia geleitet.

Strabo B. 17. S. 2195.

Eleuſis, eine Stadt, an deren Einwohnern man es wegen der ausſchweifenden Lebensart derſelben merken konnte, daß man der Stadt Kanopus näher kam.

Strabo B. 17. S. 2194.

Schedia, ein Städchen, 4 Schönus = 16 römiſche Meilen von Alexandria. Es hatte ſeinen Namen von dem Packetboot (σχέδια), welches allhier lag. Hier waren auch Luſtſchiffe, auf welchen ſich die Befehlshaber der Provinzen in die obere Gegend des Delta fahren lieſſen. Der Zoll von den Waaren, die hierdurch nach und von Alexandria giengen, wurde allhier erlegt.

Strabo B. 17. S. 2195.

Chabrias, ein Flecken, lag vom vorigen gegen Süden.

Strabo B. 17. S. 2201.

Hermopolis oder Mercurii Civitas parva, war nach Ptolemäus B. 4. Kap. 5. die Hauptſtadt des Nomos der alexandriniſchen Gegend. D'Anville ſezt ſie in ſeinen Memoires S. 70 an den Kanal, der aus dem weſtlichen Nilarm nach dem mareotiſchen See gieng, und hält ſie für das heutige Damanhur. Der Ritter Michaelis hingegen in ſeinen Anmerkungen zu Abulfed. deſcript. Aegypti n. 82. glaubt, daß unter Damanhur die folgende Stadt Menelaus zu verſtehen ſey.

Menelaus, die Hauptſtadt des menelaitiſchen Nomos, lag nicht weit vom nitriotiſchen Nomos. Der Nomos aber hatte nicht ſeinen Namen vom griechiſchen Helden Menelaus, ſondern von einem Bruder Königs Ptolemäus I.

Strabo B. 17. S. 2202. Strabo B. 17. S. 2196.

Andropolis, die Hauptſtadt des andropolitiſchen Nomos. Strabo erwähnt dieſer Stadt und dieſes Nomos nicht, führet aber mm) Gynäkopolis, als die Hauptſtadt des gynäkopolitiſchen Nomos an, welche hinwiederum im Ptolemäus unangezeigt geblieben. Nach dem Strabo gieng der Weg von Schedia zu Schiff nach dem See Mareotis, von da über Hermopolis und Gynäkopolis, welches er an den Nil ſezt, nach Memphis nn).

Ptolem.

Anthylla, eine anſehnliche Stadt, lag nach Herodot B. 2. Kap. 92. am Nil, wann man dieſen Fluß von Kanopus hinauf nach Kerkaſorus fährt. Dieſe Lage, und die Nachricht, daß die Stadt unter perſiſcher Regierung den regierenden Königinnen zum Leibgedinge ausgeſezt war, laſſen vermuthen, daß ſie in der Folge den Namen Gynäkopolis, d. i. Frauenſtadt erhalten.

Archandropolis, eine Stadt, welche ihren Namen vom Archander, des Danaus Schwiegerſohn, einem Achäer aus Phthius haben ſoll, lag nach Herodot a. a. O. in eben dieſer Gegend, und mag in ſpätern Zeiten im Gegenſaz der Stadt Gynäkopolis den Namen Andropolis d. i. Männerſtadt erhalten haben.

Terenuthis oder Theremuthi, eine Stadt, jezt Therane. Hieher wird der Salpeter aus dem nirioti-

riotiſchen Nomos geliefert, um ihn auf dem Nil weiter zu bringen.

Stephan. Byzantin. Notitia Imperii.

Letus oder **Latopolis**, die Hauptſtadt des latopolitiſchen **Nomos** lag etwas vom Nil entfernt.

Ptolem.

Kerkaſorus, **Kerkaſorum** oo), **Kerkeſura** pp), eine Stadt auf der Weſtſeite des Nils, der ſich allhier nach Herodot in ſeine beyden Hauptarme theilete, und woſelbſt auch auf der Weſtſeite dieſes Fluſſes die Gränze zwiſchen Unter- und Mittelägypten war. Nach dem Strabo qq) theilete ſich der Nil bey

Delta, einem Flecken.

a) Strabo B. 17. S. 2177 f. *) Abulfeda edit. Mich. p. 5. b) Joſephus vom jüd. Kr. B. 5. Kap. 11. c) Plin. B. 36. Kap. 12. d) Caeſar de bell. ciu. lib. 3. c. 112. e) Plin. B. 2. Kap. 85. ingl. B. 13. Kap. 11. f) Senec. quaeſt. nat. lib. 6. Cap. 26. g) Homer Odyſſ. B. 4. v. 354. h) Plin. B. 5. Kap. 31. i) Strabo B. 17. S. 2178. k) Diod. B. 1. Kap. 68. S. unten Memphis. l) Strabo B. 17. S. 2180. m) Strabo B. 17. S. 2193. n) Plin. B. 5. Kap. 10. o) Strabo B. 17. S. 2196. p) Plin. B. 14. Kap. 3. Strabo B. 17. S. 2193. Virgil. Georg. lib. 2. u. 91. Horat. Od. lib. I. Od. 37. v. 14. q) Strabo B. 17. S. 2201. r) Diod. B. 1. Kap. 66. s) I. D. Michaelis ad Abulfed. n. 83. t) Plin. B. 31. Kap. 10. u) Strabo B. 17. S. 2202. **) Socrat. hiſt. Eccleſ. B. 4. Cap. 23. Sozom. lib. 7. Cap. 29 f. x) Strabo B. 17. S. 2184. y) Joſephus vom jüdiſchen Kriege. B. 5. Kap. 14. z) Dion. Caſſ. B. 51. aa) Joſephus

a. a. O. **) d'Anville memoires p. 67. bb) Plin. B. 7. Kap. 23. cc) d'Anville memoires pag. 67. dd) Strabo B. 17. S. 2195. ee) Homer Odyſſ. B. 4. v. 228. ff) Diod. B. 1. Kap. 19. gg) Strabo B. 17. S. 2196 f. hh) Plin. B. 5. Kap. 31. Tacit. Annal. lib. 2. Cap. 60. ii) Senec. Epiſt. 51. kk) Strabo B. 17. S. 2196. ll) Herod. B. 2. Kap. 106. mm) Strabo B. 17. S. 2201. Plin. B. 5. Kap. 9. nn) Strabo B. 17. a. a. O. oo) Herod. B. 2. Kap. 15. und 91. pp) Strabo B. 17. S. 2209. qq) Strabo B. 17. S. 2170.

§. 21.

B. Das groſſe Delta.

a) Das Land zwiſchen der kanopiſchen und phatmetiſchen Mündung.

Metelis die Hauptſtadt des metelitiſchen Nomos, der zwiſchen dem groſſen weſtlichen Nilarm und dem Fluß Taly (Ptol.), alſo eine Inſel war. Zur Zeit Stephans von Byzanz führete die Stadt den Namen Bechis.

Bolbitine eine Stadt an der bolbitiniſchen Mündung, die nur Stephan von Byzanz anführet, allein auch Diodor B. 1. Kap. 33. meldet, daß an jeder Mündung des Nils eine Stadt erbauet geweſen ſey. Jezt liegt an der Weſtſeite dieſer Mündung die Stadt Raſcid, oder Roſette.

Perſeos Skope, die Warte des Perſeus [a]), lag von der bolbitiniſchen Mündung gegen Morgen auf einem niedrigen und ſandigen Vorgebirge, **Agnu Keras**, oder Agni Cornu genannt [b]).

Mile-

Mileſion Teichos, das Schloß der Mileſier auf der Weſtſeite der ſebennytiſchen Mündung, war von den Mileſiern, die unter Pſammitich und Cyaxares allhier gelandet, angebauet worden.

Strabo B. 17. S. 2197.

Buto. Butus die Hauptſtadt des phthenotiſchen (Ptol.) oder ptenethuiſchen (Plin.) Nomos, zwiſchen dem weſtlichen groſſen Nilarm und dem thermutiſchen Fluß. (Ptol.) Nach Herodot [c]) kam man zur Stadt, wenn man vom Meer durch die ſebennytiſche Mündung (§. 13.) den Nilarm herauffuhr, nach Strabo [d]) war Butus eine groſſe Stadt an einem See gleiches Namens, in welchem eine Inſel Chemmis war [e]). In der Stadt hatten Apollo, Diana und Latona Tempel, in dem leztern war eine Kapelle aus einem Stein gehauen, 40 Ellen hoch und ein Orakel, welches für das glaubwürdigſte in Aegypten gehalten wurde [f]).

Kabaſa, die Hauptſtadt des kabaſitiſchen Nomos zwiſchen dem weſtlichen Nilarm und dem thermutiſchen Fluß. (Ptol.)

Naukratis, die Hauptſtadt des naukratitiſchen Nomos (Plin.) nicht weit von Schedia an dem weſtlichen Nilarm, (Ptol.) der bey Kanopus ins Meer geht, daher auch dieſe Mündung den Namen der naukratiſchen führet. Die Stadt, die von den Mileſiern erbauet worden [g]), war zu Herodots Zeiten die einzige ägyptiſche Handelsſtadt. Kön. Amaſis erlaubte den Griechen, ſich in derſelben niederzulaſſen, und unter der Aufſicht ihrer Landsleute allhier ein Waarenlager zu haben, aber auch nur hier allein, denn wenn ein griechiſches Schiff durch einen Zufall in eine andere Nilmündung eingelaufen war, muſten die

Schif-

Schiffer dieſelbe ſo gleich nach abgelegtem Eide, daß ſie wider ihren Willen dahin gekommen, verlaſſen, und nach der kanopiſchen ſegeln. Wurden ſie alsdenn wegen widrigen Windes daran gehindert, ſo muſten die Waaren in Nilſchiffen umgeladen, und nach Naukratis gebracht werden [h]).

Sais die Hauptſtadt nicht allein des ſaitiſchen Nomos (Ptol.) ſondern auch des untern Theils vom Delta [i]), zwey Schönus vom weſtlichen groſſen Nilarm entfernt [k]), mit einem Tempel der Minerva, in welchem Pſammitich und alle Könige der ſaitiſchen Dynaſtie begraben waren [l]). In dieſem Tempel brachten die Aegypter der Minerva alle Jahre in einer gewiſſen Nacht, die im ganzen Lande durch Lampen erleuchtet wurde, ein Opfer, und wallfahrteten alsdenn hieher [m]). Hier war auch der hölzerne vergoldete Sarg der Tochter Kön. Mycerins, der wie eine knieende Kuh geſtaltet war, und jährlich einmal an einem gewiſſen Tage aus dem Tempel in die freye Luft gebracht wurde [n]). Auf dem Hofe des Tempels war ein groſſer ſteinerner Saal, der auf Pfeilern, wie Palmenbäume geſtaltet, ruhete, auf dem geheiligten Plaz ſtanden einige groſſe Pyramiden. Der Tempel ſelbſt lag an einem mit Steinen eingefaßten See, die Aegypter hielten allhier geheime nächtliche Zuſammenkünfte [o]). Amaſis, der in dieſer Stadt ſeine Reſidenz hatte, verſchönerte denſelben durch einen herrlichen Vorhof, ließ auch hieher aus Elephantine ein aus einem einzigen Steine ausgehauenes Haus bringen, welches von außen 21 Ellen lang, 14 breit, 8 hoch, von innen 18 Ellen lang, 12 Ellen breit, und 5 hoch war, und zu deſſen Fortſchaffung 2000 Menſchen und 3 Jahre nöthig geweſen waren. Auch ließ er in der Stadt Koloſſen und ungeheure Androsſphin-

ſphingen aufrichten p). Man verehrte allhier das Schaaf q).

Siuph, eine zum ſaitiſchen Nomos gehörige Stadt, in welcher Amaſis gebohren worden.

Herod. B. 2. Kap. 163.

Anmerk. Im ſaitiſchen Nomos wurde Kön. Inarus von den Mileſiern in einer Schlacht auf dem Nil geſchlagen. Strabo B. 17. S. 2197 f.

Tava, die Hauptſtadt des phthembutiſchen oder phthemphuthiſchen Nomos, den Ptolemäus zwiſchen dem thermutiſchen und athribitiſchen Fluß, das Itinerarium Antonini aber zwiſchen Andropolis und Kynopolis ſezt. Die Stadt hat ihren Namen noch bis jezt erhalten.

Ptolem. Plin.

Nikii, Nikiupolis, die Hauptſtadt des proſopitiſchen Nomos, den Ptolemäus an den weſtlichen Nilarm gegen Morgen ſezt. Der ganze Nomos machte eine Inſel im Delta aus, die 9 Schönus im Umkreiſe hatte, die Hälfte derſelben führete den Namen Natho r). Auf dieſer Inſel hielten die Athenienſer, welche unter der Regierung des perſiſchen Königs Artaxerxes Makrochir die Empörung des Inarus unterſtüzten, eine Belagerung von anderthalb Jahren aus. Endlich leiteten die Perſer den Nilarm, auf welchem die athenienſiſche Flotte lag, und welcher den Nomos zur Inſel machte, ab, und nöthigten dadurch die Athenienſer, die Inſel mit der Stadt Byblus, welche Kteſias, Plutarch in Iſide und Stephan von Byzanz nennen, zu verlaſſen s).

Atar-

Atarbechis eine Stadt auf der Inſel Proſopitis mit einem Tempel der Venus [r]). Sie ſcheinet die Stadt Aphroditespolis d. i. Venusſtadt zu ſeyn, die Strabo im aproſopitiſchen Nomos anführt [u]), und Plinius in die Nachbarſchaft von Sais und Naukratis ſezt [v]).

Xois die Hauptſtadt des xoitiſchen Nomos zwiſchen dem phermutiſchen und athribitiſchen Fluß, oder zwiſchen den nach der ſebennytiſchen und phatmetiſchen Mündung gehenden Nilarmen. Die Stadt lag mitten im Delta, auf einer Inſel.

Ptol. Strabo B. 17. S. 2198.

Kynopolis eine Stadt, zwiſchen Tava und Thmuis, von jenem lag ſie 30, von dieſem 25 Meilen. In Mitteläggypten kommt noch ein anderes Kynopolis vor.

Itiner. Antonini. Strabo B. 17. S. 2199. Plin. B. 5. Kap. 10.

Buſiris die Hauptſtadt des buſiritiſchen Nomos, mitten im Delta [w]), am weſtlichen Ufer des Nilarms, den Ptolemäus den buſiritiſchen Fluß nennet. Der heutige Name dieſer Stadt iſt Abuſir, oder Buſir Bana [x]). Die Göttinn Iſis hatte allhier ihren gröſten Tempel, zu welchem die Aegypter wallfahrteten [y]). Iſis ſoll die geſammleten Glieder des Oſiris, die ſie in feine Leinwand eingehüllet, und in eine hölzerne Kuh geleget, hieher zur Verwahrung gebracht, und die Stadt daher den Namen Buſiris bekommen haben [z]).

Iſeion, Iſidis oppidum, wird vom Plin. B. 5. Kap. 10. und vom Stephan von Byzanz als eine von

von Buſiris verſchiedene Stadt angeführet. Cellarius in notit. orb. ant. Edit. Schwarzii. P. 2. pag. 784. glaubt, daß unter dieſem Namen die Stadt Buſiris ſelbſt zu verſtehen ſey.

Sebennytus die Hauptſtadt des obern ſebennytiſchen Nomos, jezt Semennud [aa]), liegt auf der Weſtſeite des phermutiſchen, oder wie ihn Stephan von Byzanz nennet, ſebennytiſchen Fluſſes, der nach dem See Butus und aus dieſem durch die ſebennytiſche Mündung ins Meer gehet.

Onuphis die Hauptſtadt des onuphitiſchen Nomos. Stephan von Byzanz nennet ſie eine nicht unbekannte Stadt.

Ptol. Herod. B. 2. Kap. 157.

Pachnamunis, die Hauptſtadt des Nieder-Sebennytiſchen Nomos.

Ptol.

Anmerk. Der nördliche Theil am Meere zwiſchen der ſebennytiſchen und phatmetiſchen Mündung, in welchem die beyden Pſeudoſtomata des Ptolemäus, Pineptini und Diolkos ſind, war ſumpfig. Hier vertheidigte ſich Amyrtäus nach der Uebergabe der proſopitiſchen Inſel noch einige Jahre gegen die Perſer [bb]). Herodot nennet dieſe ſumpfigen Gegenden die Inſel Elbo, König Anyſis flohe hieher vor dem Sabako, und blieb 50 Jahre daſelbſt verſteckt, während dieſer Zeit ſuchte er die Inſel, die 10 Stadien lang und breit war, zu erhöhen und urbar zu machen. Sie ſoll vor den Zeiten des Amyrtäus den Königen 700 Jahre unbekannt geblieben ſeyn [cc]). In ſpätern Zeiten führete ſie den Namen Elearchia [dd]). Hier war auch

Para-

Paralus jezt **Berelos**, eine Stadt am öſtlichen Ufer der ſebennytiſchen Mündung, von welchem das nördlichſte Vorgebirge Aegyptens den Namen führet.

D'anville mem. p. 88.

b) **Das Land zwiſchen der phatmetiſchen und peluſiſchen Mündung, oder das kleine Delta des Ptolemäus.**

Anmerk. Der Ritter Michaelis in ſeinen Anmerkungen über den Abulfeda not. 248. 266. hält dieſes Land mit dem außerhalb dem Delta gelegenen öſtlichen Aegypten bis zur Stadt Gaza für das Land Goſen.

Panephyſis, die Hauptſtadt des **Nomos Neut.**

Ptolem.

Diospolis, eine Stadt in einem See unweit Mendes. D'Anville p. 92. ſieht dieſen Ort für keine beſondere Stadt, ſondern für den griechiſchen Namen der Stadt Panophyſis an.

Strabo B. 17. S. 2198.

Lykopolis, oder Wolfsſtadt, ſie lag nach Strabo B. 17. S. 2198. nicht weit von Mendes.

Thmuis jezt **Tmaje** war nach Ptolemäus die Hauptſtadt des **mendeſiſchen Nomos**. Pan und der Bock wurden allhier verehret. Nach dem heil. Hieronymus adverſus Jovinianum B. 2. Kap. 6. bedeutet das ägyptiſche Wort Thmuis einen Bock.

Mendes eine Stadt, in welcher ebenfalls Pan und der Bock verehret wurden, muß die alte Hauptſtadt des mendeſiſchen Nomos geweſen ſeyn [ee]). Nach Hero-

Herodot [ff]) führete Pan in Aegypten den Namen Mendes, und dieſes Wort bedeutete in ägyptiſcher Sprache einen Bock. Wenn nun der vorher angeführte Name Thmuis eben dieſes ſagt, ſo wird unter beyden Namen wol nur eine Stadt zu verſtehen ſeyn. Nur Schafe wurden hier geopfert, aber nicht Böcke und Ziegen, über den Tod des Oberziegenhirten wurde eine groſſe Trauer veranſtaltet [gg]). D' Anville [hh]) hält das heutige Aſchnum-Tanah, oder wie es im Abulfeda heißt Oſchmum-Tinnag [ii]) für das alte Mendes. Bey dieſer Stadt kommen aus dem Buſiritiſchen Nilarm 2 Kanäle, einer vom heutigen Manſora, der andere von Miniet-Semennud zuſammen, und laufen alsdenn vereinigt beym heutigen Manzale in den See Tennis, und aus dieſem zwiſchen zwey ſchmalen Landſtrichen durch die mendeſiſche Mündung ins Meer, wie aus der D' Anvilliſchen Charte zu erſehen.

Tanis die Hauptſtadt des tanitiſchen Nomos, 22 röm. Meilen von Thmuis nach dem Itinerarium Antonini. Strabo [kk]) nennet ſie eine groſſe Stadt. D' Anville ſezt ſie an den See Tennis [ll]), der Ritter Michaelis aber nach dem Nubiſchen Erdbeſchreiber weiter ins Land [mm]). In der Bibel heißt dieſe Stadt Zoan, und Moſes meldet von ihr [nn]) daß ſie ſieben Jahre ſpäter gebauet worden, als Hebron. Sie muß der Wohnſiz der Könige aus der tanitiſchen Dynaſtie geweſen ſeyn [oo]). Moſes zeigte allhier ſeine Wunder vor dem Pharao [pp]). Vor dieſer Stadt geht der Nilarm vorbey, der ſich in den See Tennis, und aus dieſem durch die tanitiſche Mündung ins Meer ergießt.

Ptolem.

Tennis, Tenneſis, Tenneſus, eine Stadt auf einer Inſel im See Tennis. Dieſe Stadt, die von

den Alten nicht genannt worden, ſteht im Verzeichniß der ägyptiſchen Biſtümer mit angeführt qq). Strabo meldet, daß in dieſen moraſtigen Gegenden viele Dörfer angeleget worden rr), und der Ritter Michaelis glaubt, daß dieſe den Seeräubern zum Schlupfwinkel gedienet ss). Vom See Tennis, jezt Menzale genannt, findet man mehrere Nachrichten im nubiſchen Erdbeſchreiber tt).

Sethrum, die Hauptſtadt des ſethroitiſchen Nomos. Ptolemäus nennet ſie in ſeiner Geographie Klein-Herakleopolis. Nach dem Itinerarium lag ſie zwiſchen Tanis und Peluſium, von beyden gleich weit entfernt.

Stephan von Byzanz. Strabo B. 17. S. 2204. Joſephus vom jüd. Kriege. B. 5. Kap. 14.

Daphnä Peluſiä, ein veſter Gränzplaz am bubaſtiſchen oder peluſiſchen Nilarm, 16 (Meilen) von Peluſium. Die Perſer unterhielten allhier eine Beſatzung uu). Hier ward dem Seſoſtris von ſeinem Bruder nach dem Leben geſtellet vv). In der hebräiſchen Bibel heißt dieſer Ort Thachpanhes, in der Ueberſetzung der 70 Dolmetſcher Taphnas ww), auch findet man den Namen Chanes von eben dieſem Orte xx).

Itinerar.

Leontopolis, die Hauptſtadt des leontopolitiſchen Nomos, neben dem mendeſiſchen yy). Der Löwe wurde allhier verehret zz). Der heutige Name dieſes Orts iſt Tel-Eſſabe, das iſt, Löwenhügel *). Nach des Nilus Doxopatrius Anzeige bey Steph. le Moyne var. ſacr. Tom. I. p. 223. iſt hier die Hauptſtadt von Auguſtamnica ſecunda geweſen. (Ptol.)

Aphro-

Aphroditopolis, eine Stadt in eben dieſem Nomos, welche Strabo B. 17. S. 2200 anführet, und ſie von der im proſopitiſchen gelegen geweſenen Stadt gleiches Namens unterſcheidet. Nach Stephan von Byzanz lag ſie am Fluß Athribis.

a) Herod. B. 2. Kap. 14. b) Strabo B. 17. S. 2197. c) Herod. B. 2. Kap. 147. d) Strabo B. 17. S. 2198. e) Herod. ebendaſ. f) Herod. B. 2. Kap. 54. 77. 144. g) Strabo B. 17. S. 2198. und 2202. h) Herod. B. 2. Kap. 169. 170. i) Strabo B. 17. S. 2198. k) Strabo B. 17. S. 2202. l) Strabo ebendaſelbſt. Herod. B. 2. Kap. 160. m) Herod. B. 2. Kap. 57. n) Herod. B. 2. Kap. 121 ff. o) Herod. B. 2. Kap. 161. p) Herod. B. 2. Kap. 166. 167. q) Strabo B. 17. S. 2220. r) Herod. B. 2. Kap. 37. u. 156. s) Thucyd. B. 1. t) Herod. B. 2. Kap. 37. u) Strabo B. 17. S. 2200. v) Plin. B. 5. Kap. 10. w) Herod. B. 2. Kap. 54. x) Abulfedae deſcript. Aegypt. p. 9. et I. D. Michaelis not. 125. y) Herod. B. 2. Kap. 54. 56. z) Diod. B. 2. Kap. 85. aa) D'Anville Memoires pag. 85. bb) Thucydid. B. 1. cc) Herod. B. 2. Kap. 129. 132. S. D'Anville Memoires S. 100. dd) Notitia Hieroclis. ee) Strabo B. 17. S. 2198. Diod. B. 1. Kap. 84. Herod. B. 2. Kap. 157. ff) Herod. B. 2. Kap. 42. gg) Herod. B. 2. Kap. 38. hh) d'Anville memoires ſur l'Egypte. p. 91. ii) I. D. Michaelis ad Abulfedam p. 260 ſeq. kk) Strabo B. 17. S. 2200. ll) d'Anville memoires pag. 45 f. 94 f. mm) I. D. Michaelis ad Abulfedam n. 261. 265. 267. nn) 4 B. Moſ. 13, 23. oo) Jeſaia 19, 11. Kap. 30, 4. pp) Pſalm 78, 12. 43. qq) Pocock Beſchr. des Mor-

genlandes Th. 1. nach der deutſchen Ueberſetzung. S. 424.
rr) Strabo B. 17. S. 2200. ss) I. D. Michaelis ad Abulfed. p. 120 ff. tt) I. D. Michaelis a. a. O. p. 122 f. uu) Herod. B. 2. Kap. 27. vv) Herod. B. 2. Kap. 101. ww) Jerem. 43, 7. Kap. 44, 1. xx) Jeſaia 30, 4. yy) Strabo B. 17. S. 2200. zz) Diod. B. 1. Kap. 84. *) D'Anville Memoires S. 106.

§. 22.

C. Der öſtliche Theil Nieder-Aegyptens auſſerhalb dem groſſen Delta.

Peluſium, eine wichtige Stadt am öſtlichen Ufer der peluſiſchen Mündung. Sie hatte ihren Namen ἀπὸ τȣ͂ πήλȣ von den Moräſten, in welchen ſie lag. Die Hebräer nannten ſie Sin [a]), die Veſtung Aegyptens, welches Wort ebenfalls einen Moraſt andeutet, und von eben dieſer Bedeutung iſt der nachmalige arabiſche Name Tineh [b]). Sie hatte 20 Stadien im Umkreiſe, war 20 Stadien vom Meere entfernet, und ward als der Schlüſſel des alten Aegyptens angeſehen, weil man nur von dieſer Seite allein zu Lande aus Judäa und Arabien in Aegypten eindringen konnte, indem der übrige Theil zwiſchen dem Meer und den nördlichen Küſten des arabiſchen Meerbuſens in einer Breite von 900 bis 1500 Stadien ein groſſes waſſerarmes Sandmeer, und für eine Armee unzugänglich iſt [c]). Der aſſyriſche König Sanherib belagerte dieſe Stadt vergeblich [d]), dem babyloniſchen König Nebukadnezar hingegen muß ſie nicht haben widerſtehen können, denn er ſoll Aegypten erobert haben. Der ägyptiſche König Pſammenit ward allhier geſchlagen und gefangen genommen [e]). Beym

Ein-

Einfall der Syrer muſte ſich dieſe Stadt dem Antiochus Epiphanes unterwerfen, und eine Beſatzung einnehmen, die dieſer König bey ſeinem Abzuge zurückließ [f]). Zu den Zeiten Königs Ptolemäus Auletes kam Peluſium in die Hände des Antonius, der auf Befehl des Gabinius von dieſer Seite in Aegypten eindringen muſte [g]). Hier kam auch Octavius aus Syrien nach Aegypten, und brachte die Stadt durch geheime Befehle der K. Kleopatra in ſeine Gewalt [h]). Es iſt aber die Stadt noch mehrmals erobert worden [i]).

Tarichea Peluſiaca, beym Herod. B. 2. Kap. 14, war ein Ort, der vom Einſalzen der Fiſche ſeinen Namen hatte. Auſſer dieſem waren noch Taricheae Mendeſiae, Scenicae, Canopicae.

Stephan. Byzant. Cellarii not. orb. ant. Tom. II. p. 786.

Stratopedon, d. i. Lagerplaz, ein Ort oberhalb der peluſiſchen Mündung. Pſammitich räumete denſelben den fremden Truppen ein, die ihm zur Bezwingung ſeiner Mitkönige behülflich waren.

Diod. B. 1. Kap. 67.

Magdol oder Migdol, 12 römiſche Meilen von Peluſium, 4 von Daphnä Peluſiacä. Jerem. 44, 1. Kap. 46, 14.

Itinerar.

Chabriä Charax, d. i. Wall des Chabrias [k]), Chabriä Caſtra [l]) hat wahrſcheinlich ſeinen Namen vom Athenienſer Chabrias, der den Aegyptern wider den K. Artaxerxes Mnemon Hülfe leiſtete. Dieſer Ort, der am Meer lag, dienete vielleicht der Stadt Peluſium zur Vormauer.

Gerrha, Gerrhon, am Meer, 50 Stadien[m]) oder etwa 8 römiſche Meilen[n]) von Peluſium[o]).

Pentaſchoinon, 5 Schönus, d. i. 20 römiſche Meilen von Peluſium und eben ſo weit von Caſium. Itinerar. Anton.

Kaſium, eine kleine Stadt neben einem Berge gleiches Namens, den Strabo[p]) als einen ſehr hohen, weit ins Meer gehenden Sandhügel, der kein Waſſer hat, beſchreibet[q]). Jupiter Kaſius hatte allhier einen Tempel, und Pompejus der groſſe, der zwiſchen dieſem Berge und Peluſium gelandet und enthauptet worden, ſeinen Begräbnißplaz[r]). Die hieſige Gegend hieß Kaſiotis. Der heutige Ort Katieh ſoll das alte Kaſium ſeyn[s]).

Der See Sirbonis, Serbonis, den die Alten zur Gränze zwiſchen Aegypten und Paläſtina machten[t]), war 50 Stadien breit, und 200 lang. Man ſchäzte ſeinen Umfang auf 1000 Stadien[u]), = 100 oder 125 römiſche Meilen. Plinius nennet ihn zu ſeiner Zeit einen kleinen See, ſagt aber auch, daß ihm einige einen Umfang von 150 römiſchen Meilen geben[v]). Er lag ſonſt mit dem Meer parallel, war von demſelben durch einen ſandigen und ſchmalen Strich Landes abgeſondert, hatte aber etwa in der Mitte auf der Nordſeite eine Mündung nach dem Meer, welche die Alten Ekregma, d. i. Durchbruch nannten[w]). Jezt ſoll er mit dem Meer mehr zuſammenhängen, und einen Buſen deſſelben ausmachen[x]). Die Fabel ſagt: Typhon, der den Oſiris umgebracht, läge unter dieſem See begraben[y]). Strabo erzählt, daß wegen der Schwere dieſes Waſſers kein Taucher untertauchen könne, daß zu gewiſſen Zeiten aus der Tiefe deſſelben Asphalt hervor-

quelle,

quelle, welches ſich auf der Oberfläche ausbreite, und ſteif und hart werde; daß gewiſſe Dünſte darinn aufſtiegen, die ſich an metallenen polirten Gefäſſen, (die goldenen ausgenommen) anhiengen, und dieſelben roſtig machten [z]): er verwechſelt aber dieſen See mit dem todten Meer. Diodor hingegen meldet, daß der See zur Zeit, wenn die Südwinde anhaltend weheten, ſo ſtark vom Sande bedeckt würde, daß er wie veſtes Land ausſähe; daß viele Menſchen, die dieſes nicht wüſten, darinn verunglückten, weil man alsdenn darinnn nicht ſchwimmen, noch wieder herauskommen könnte *). Eratoſthenes beym Strabo redet von kleinen Flüſſen, die ſich zwiſchen dem Berge Kaſius und der Stadt Rhinokolura in die dortigen Seen und Moräſte ergöſſen [aa]), D'Anville [bb]) leitet daher den in der Bibel [cc]) ſogenannten Bach Aegyptens, der in der Nachbarſchaft von Gaza den Juden zur Gränze geſezt war, in den See Sirbonis.

Oſtrakine, eine Stadt 26 Meilen von Kaſium, und eben ſo weit von Rhinokolura, oder 65 Meilen von Peluſium. Sie hatte Mangel an Waſſer. Das jezige Vorgebirg oder die Landſpitze, **Straki**, hat den alten Namen Oſtrakine noch erhalten.

Itinerar. Plin. B. 5. Kap. 12. Joſephus vom jüd. Kr. B. 5. Kap. 14.

Rhinokorura, **Rhinokolura**, eine Stadt auf den äuſſerſten Gränzen Aegyptens und Paläſtina's. Strabo [dd]) rechnet ſie zu Paläſtina, Diodor [ee]) zu Aegypten. Sie hat ihren Namen daher: Aktiſanes, König der Aethiopier, der niemand zum Tode verdammen wollte, ließ den Miſſethätern die Naſe abſchneiden, und verwieß ſie alsdenn auf dieſe äuſſerſte wüſte Gränze, wo er eine Stadt erbauete, die den Namen Rhinokolura, d. i. Naſenverſtümmelung erhielt.

hielt. Der heutige Name dieſer Stadt iſt El Ariſch [ff]). Der Ritter Michaelis in ſeinen Anmerkungen zum Abulfeda S. 68 führet aus Epiphan. Haeres. 66. pag. 703 an, daß die Aegypter dieſe Stadt Neel genennet.

Phakuſa, am öſtlichen Nilarm, wird vom Ptolemäus für die Hauptſtadt des Nomos Arabia angegeben, vom Strabo und Stephan aber ein Dorf genannt. Von dieſem Ort gieng ein Kanal nach dem arabiſchen Meerbuſen, der 100 Elen lang, und ſo tief war, daß alle Arten von Laſtſchiffen darauf fahren konnten [gg]).

Bubaſtus, die Hauptſtadt des bubaſtiſchen Nomos, hatte ihren Namen von der Göttinn Bubaſtis [hh]), welche bey den Griechen Artemis, bey den Römern Diana hieß, und allhier einen Tempel hatte. Der Tempel, der ein Stadium lang und breit war, lag mitten in der Stadt ſo niedrig, daß man von allen Seiten hinein ſehen konnte: denn die Stadt war nach und nach erhöhet worden, der Tempel aber unverrückt ſtehen geblieben. Man gieng zu demſelben auf einem 3 Stadien langen, und 400 Schuh breiten gepflaſterten Wege, der von beyden Seiten mit Bäumen bepflanzt war, und fand ihn alsdenn mitten in einem kleinen Wäldchen. Die Vorhöfe deſſelben waren 10 Klafter hoch, und mit 6 Elen hohen Bildſäulen gezieret [ii]). Die Aegypter wallfahrteten jährlich nach dieſem Tempel, und es kamen alsdenn an 700000 Menſchen zuſammen, um der Diana ein groſſes Opfer zu bringen [kk]). Der Iſis wird die Erbauung dieſer Stadt zugeſchrieben [ll]). Der öſtliche Nilarm führt von ihr den Namen des bubaſtiſchen Fluſſes [mm]). Die im Propheten Ezechiel Kap. 30, v. 17. angeführte Stadt Pi-Beſeth wird von

den 70 Dolmetſchern Bubaſtus genennt, der heutige Koptiſche Name iſt Baſta. Nach Herodot lag nicht allein der Tempel der Diana zwiſchen zwey aus dem Nil gehenden, 100 Fuß breiten, Kanälen [nn]), ſondern es gieng auch der Nilkanal, der nach dem arabiſchen Meerbuſen geleitet worden, oberhalb der Stadt Bubaſtus, die alſo nicht ſelbſt am Nil gelegen, vorbey [oo]).

Pharbäthus, Pharbethus, die Hauptſtadt des pharbethiſchen Nomos. D'Anville in ſeinen Memoires S. 110. hält ſie für das heutige Bilbeis, bey welchem verſchiedene Nilkanäle zuſammenkommen [pp]), und vereiniget daher bey Pharbäthus den von Bubaſtus kommenden Kanal mit dem ſogenannten trajaniſchen, und führet ihn alsdenn durch den Bitterſee, von welchem Strabo B. 17. S. 2204. ſaget, daß ſich der bittere Geſchmack deſſelben durch den in ihn geleiteten Nil ſo verändert habe, daß ſich Waſſervögel und Fiſche darinn aufhielten, bey Arſinoe in den arabiſchen Meerbuſen.

Ptol. Plin. B. 5. Kap. 10. Herod. B. 2. Kap. 157.

Dieſer von Phakuſa, Bubaſtus und Pharbäthus kommende Kanal, den Seſoſtris, Pſammitich, Nachus angefangen, Darius der Perſer fortgeſezt, und Ptolemäus Philadelphus vollendet haben ſollen, führete den Namen des Kanals der Kleopatra und des ptolemäiſchen Fluſſes [qq]). Nach dem Plinius hat ihn Ptolemäus von Daneon portus 100 Fuß breit, 30 tief, 37½ römiſche Meilen lang bis zu den Bitterſeen geführet, weiter aber nicht, weil der arabiſche Meerbuſen 3 Fuß höher befunden worden, man auch befürchtet, daß das Nilwaſſer, von welchem man allein das Trinkwaſſer bekommen, unſchmackhaft werden würde. Nach dieſer Erzählung

iſt alſo der Kanal nicht fertig geworden. Auch Plutarch [rr]) und Dion Caſſius reden von den Schwierigkeiten, welche Kleopatra gefunden, als ſie ihre Schäze nach dem arabiſchen Meerbuſen hätte ſchicken wollen [ss]). Plutarch ſagt ſogar, die Königinn hätte die Schiffe über den Iſthmus, der 300 Stadien breit geweſen, zu Lande nach dem arabiſchen Meerbuſen herüber bringen laſſen wollen. Wenn nun Plinius die Weite zwiſchen dem Nil und dem arabiſchen Meerbuſen 62 römiſche Meilen, und die Länge des Kanals vom Nil bis zu den Bitterſeen 37½ Meilen angiebt, ſo bleiben für die Entfernung der Bitterſeen vom arabiſchen Meerbuſen noch 24½ Meilen übrig, welches ohngefähr mit den 300 Stadien beym Plutarch übereinkommen wird. Indeſſen verſichert Pocock [tt]), daß er in dieſen Gegenden Spuren eines alten Fluſſes gefunden, es kann alſo der Kanal wirklich vollendet, aber zu den Zeiten der Kleopatra und des Plinius wieder unbrauchbar geworden ſeyn.

Patumos war der Name der Stadt, bey welcher der jezt angeführte Kanal mit dem arabiſchen Meerbuſen vereinigt werden ſollte.

Herod. B. 2. Kap. 149. S. unten Heroopolis.

Arſinoe oder **Kleopatris** war die Stadt am nördlichen Ende des arabiſchen Meerbuſens, der allhier bey den Alten der heroopolitiſche oder charandriſche Meerbuſen genannt wurde, wo der Kanal einfloß. Ptolemäus Philadelphus bauete ſie, und nannte ſie nach dem Namen ſeiner Schweſter [uu]). Nach dem Agrippa beym Plinius [vv]) lag ſie 125 Meilen von Peluſium. Vom mittelländiſchen Meer führeten 3 Wege hieher. Der erſte gieng von Peluſium durch die ſandigen Wüſten, in welchen keine Fußſtege zu finden, weil ſie verſandet ſind, der zweyte

fieng

fieng ſich zwey Meilen hinter dem Berge Kaſius an, lenkte aber, wenn man 9 Meilen zurückgelegt hatte, in den peluſiſchen Weg, der dritte von Gerrhum oder Adipſon 9 Meilen näher nach Arſinoe, war gebirgicht und ohne Waſſer ww). Der jezige Name dieſer Stadt iſt Suez xx).

Phagroriopolis die Hauptſtadt des phagroriopolitiſchen Nomos, lag in der Nachbarſchaft des Kanals der Kleopatra.

Strabo B. 17. S. 2205. Steph. v. Byz.

Anmerk. 1. Auf der Straſſe von Peluſium führet das Itinerarium folgende Oerter an:

1) Magdolum, welches ſchon oben angeführet worden.

2) Sile oder Selä, vielleicht das jetzige Salehhieh.
S. D'Anville Memoires, S. 128.

3) Thaubaſtum, 28 Meilen vom vorhergehenden. Der H. Hieronymus im Leben des H. Hilarion nennet dieſen Ort ein Schloß, wohin Drakontius, Biſchof von Hermopolis verbannet worden. D'Anville a. a. O. S. 127 hält dieſen Ort für das heutige Habaſeh, Abulfeda aber ſezt die Stadt Habaſeh von Bilbeis d. i. Pharbäthus gegen Mitternacht.

S. Abulfedae deſcr. Aegypti. p. 10. et Io. Dav. Michaelis not. 139.

4) Serapeum.

Anmerk. 2. Auf einer andern Straße von Peluſium nach Heliopolis werden folgende Oerter angeführet:

1) Daphnä Peluſiä, welches oben dageweſen.

2) Ta-

2) Tacaſarta, welches vielleicht mit Tacaſiris in der Notitia Imperii einerley iſt.

3) Tohum, oder Thoum in der Notitia Imperii, 24 Meilen von Tacaſarta, und eben ſo weit von Heroopolis.

4) Vicus Judäorum, oder Caſtra Judäorum, jezt Tel-el-Jehudieh, 12 Meilen von Tohum. Hier iſt wahrſcheinlich der jüdiſche Tempel zu ſuchen, den der wegen der Verfolgungen des ſyriſchen Königs Antiochus nach Aegypten geflohene Hohepriester Onias unter der Regierung Königs Ptolemäus Philometor, in Leontopolis im heliopolitiſchen Nomos 180 Stadien = 22½ römiſche Meilen von Memphis erbauete, und den die Juden 333 Jahre gebrauchten, der aber unter Kaiſer Veſpaſian geplündert und darauf verſchloſſen wurde. Da Onias an dieſem Tempel einen Thurm 60 Ellen hoch von groſſen Steinen hatte aufführen laſſen, ſo mag er in der Folge mit einer Garniſon belegt worden ſeyn, und daher den Namen Caſtra Judäorum bekommen haben.

Joſeph. vom jüd. Krieg. B. 7. Kap. 30. und jüd. Alterth. B. 13. Kap. 6.

5) Scenä Veteranorum.

6) Heliopolis, von der ſogleich gehandelt werden ſoll.

Athribis, die Hauptſtadt des **athribitiſchen Nomos**, jezt Atrib, lag zwiſchen dem buſiritiſchen Nomos [yy]), oder zwiſchen dem athribiſchen und buſiritiſchen Fluß [zz]) am Nil, etwas oberhalb dem Ort, wo der bubaſtiſche oder öſtlichſte Nilarm aus dem Fluß abgehet: von ihr hat der bey Kerkaſorum öſtlich ausgehende groſſe Arm des Nils den Namen des athribitiſchen Fluſſes. Ammian Marcellin [aaa]) rechnet dieſe

dieſe Stadt unter die gröſten Städte Aegyptens. Die Zieſelmaus, μυγαλη, mus araneus, ward allhier verehret[bbb]).

Babylon, eine Stadt auf der Oſtſeite des Nils, etwas oberhalb der ſüdlichen Spitze des Delta, am arabiſchen Gebirge, wo die Gränze zwiſchen Unter- und Mittel-Aegypten war. Sie war ein von Natur veſtes Kaſtel, und von einigen Babyloniern erbauet worden, die von den ägyptiſchen Königen Erlaubniß dazu bekommen hatten[ccc]). Nach Joſephus[ddd]) ſoll ſie unter Kambyſes Regierung erbauet worden ſeyn, und vorher den Namen Letus, Latopolis geführet haben, es muß aber dieſes Latopolis mit demjenigen nicht verwechſelt werden, welches Stephan von Byzanz für einen Theil der Stadt Memphis ausgiebt. Von hier brachen die Juden, wie Joſephus a. a. O. meldet, auf, als ſie aus Aegypten zogen. Das Thier, Lepus, ward allhier verehret[eee]). Bey dieſer Stadt waren Schöpfräder und Schneckenpumpen, vermittelſt welcher das Waſſer durch 150 Züchtlinge auf die Anhöhen geleitet wurde. Zur Zeit der Römer war allhier eine von den drey römiſchen Legionen zur Beſazung[fff]). Die Spuren dieſer Stadt findet man bey Alt-Kairo, ſie heißen noch jezt Baboul. Allhier gieng aus dem Nil nach Oſten zu ein Kanal, den Ptolemäus den trajaniſchen Fluß, die arabiſchen Schriftſteller aber, wie D'Anville[ggg]) aus Abulphergani Aſtronomia anzeiget, vom Kaiſ. Hadrian benennen, welcher leztere Name vielleicht richtiger iſt, weil dieſer vom Trajan adoptirte Kaiſer das ganze römiſche Reich, auch Aegypten, durchreiſete.

Anmerk. 1. Als die Araber im 19 Jahr der Hedſchrah Aegypten eroberten, baueten ſie allhier am Nil den Ort Foſtat, in welchem die Omara Meſr, d. i. Statthalter des Khali-

Khalifen ihren Siz nahmen. Als aber Giauher, der für den afrikaniſchen Fürſten Moez=eddin das Land eroberte, weiter gegen Morgen am trajaniſchen Fluß die Stadt Kairo oder Kahira bauete, wurde Foſtat verlaſſen, und bekam den Namen Alt=Cairo.

S. D'Anville Memoires S. 132. Abulfed. deſcr. Aegypti edit. Mich. S. 10. 26. I. D. Michaelis not. ad Abulfed. not. 268.

Anmerk. 2. Bey Babylon iſt auf dem Nil eine lange Inſel, welche jezt Rouda d. i. Garten heißt, auf der ſüdlichen Spize derſelben ſtehet ein Nilmeſſer Mekias, der aber nicht von den älteſten Zeiten her da ſteht, ſondern erſt im 97ten Jahre der Hedſchrah von den Arabern errichtet worden iſt.

S. D'Anville Memoires S. 131.

Heliopolis, die Hauptſtadt des **heliopolitiſchen Nomos**, auf ägyptiſch **On**, welches Sonne bedeutet [hhh]), daher auch die 70 Dolmetſcher die 1 B. Moſ. 41, 45. angeführete Stadt On in der griechiſchen Ueberſezung Heliopolis nennen. Aktis, der Sohn der Sonne, ſoll ſie erbauet, und nach dem Namen ſeines Vaters benannt haben [iii]). Sie ſtand auf einem hohen Damm, unter welchem Kanäle aus dem Nil geleitet giengen [kkk]). Man ſchiffte auch von Heliopolis nach Theben [lll]). Herodot nennet die Heliopoliten die ädelſten unter den Aegyptern [mmm]), aus ihnen wurden jedesmal 10 Perſonen zu Beyſitzern des höchſten Gerichts gewählt [nnn]). Die Sonne [ooo]) und Mnevis [ppp]) wurden allhier verehret. Der jezige Name der Stadt iſt Ain=Schemes [qqq]), in der Bibel Bethſchemes [rrr]). Strabo fand die Stadt beynahe verlaſſen, er ſchreibt dieſes der Wuth des Kambyſes

zu

zu [sss]). Von Babylon nach Heliopolis, und von da nach Heroopolis gieng der trajaniſche Kanal [ttt]).

Heropolis, Heroum Civitas, die Hauptſtadt des heropolitiſchen Nomos nicht weit von Arſinoe [uuu]), durch ſie gieng, wie eben angezeiget worden, der trajaniſche Kanal.

Die 70 Dolmetſcher ſagen 1 B. Moſ. 46, 28. daß Joſeph ſeinem Vater, als dieſer aus Kanaan ankam, bis Heroopolis entgegen gegangen, eben dieſes meldet der Geſchichtſchreiber Joſephus [vvv]). In der Koptiſchen Ueberſezung der Bibel [www]) hingegen wird in der angeführten Stelle der Ort dieſer Zuſammenkunft Pethom, Pithom genannt, welcher Name mit dem oben angeführten Pathumos übereinkommt, von dem Herodot [xxx]) ſagt, daß der Ptolemäiſche Kanal allhier in den arabiſchen Meerbuſen geleitet ſey. Wenn alſo unter dieſen zween verſchiedenen Namen nur eine Stadt zu verſtehen iſt, ſo muß der trajaniſche Kanal mit dem ptolemäiſchen vereinigt geweſen ſeyn, wie man dieſes auch auf der D' Anvilliſchen Charte findet. Beym Stephan von Byzanz lieſet man, daß Heroopolis den Beynahmen Haimos geführet, weil Typhon allhier vom Donner erſchlagen ſein Blut vergoſſen habe. Sollte Typhon hier reſidirt haben, ſo muß allhier auch die Stadt Avaris, Abaris geſucht werden, welche Joſephus die Stadt Typhons nennet [yyy]), auf die Oſtſeite des bubaſtiſchen Fluſſes ſezt, und von ihr ſagt, daß ſie ſtark beveſtiget geweſen, und 240000 Krieger in ihren Mauern gehabt, auch daß daſelbſt der Siz der Hirtenkönige in Aegypten geweſen. Von der Stadt Heroopolis hatte der heroopolitiſche Meerbuſen, den die alten Araber Aeant nannten, den Namen [zzz]).

An-

Anmerk. Zu Nieder-Aegypten gehören noch folgende Städte, deren Lage unbekannt iſt:

1) Papremis, in dieſer Stadt wurden Mars und der Hippopotamus verehret.
Herod. B. 2. Kap. 54. 58. 66.

2) Erythrä Bolos, eine vom Könige Pheron verbrannte Stadt.
Herod. B. 2. Kap. 104.

3) Murus Camelorum, eine veſte Stadt am öſtlichen Nilarm, ſie ward vom Perdiccas belagert.
Diod. B. 18. Kap. 33. 34.

a) Ezechiel 30, 15. b) I. D. Michaelis ad Abulfedam no. 12. c) Strabo B. 16. S. 2109. B. 17. S. 2200. d) Herodot B. 2. Kap. 133. Joſephus jüd. Alterthüm. B. 10. Kap. 1. e) Herod. B. 3. Kap. 10. 11. f) Livius B. 45. Kap. 11. g) Plutarch im Leben Antonius, im Anf. h) Dion. Kaſſ. B. 51. Plutarch a. a. O. am Ende. i) Diod. B. 16. Kap. 49. Hirtius vom Alexandr. Kriege. Kap. 26. k) Strabo B. 16. S. 2109. l) Plin. B. 5. Kap. 12. m) Sozomen. Kirch. Geſch. B. 8. Kap. 19. n) Tabula Theodoſiana. o) Strabo B. 16. S. 2109. Plin. B. 5. K. 12. p) Strabo B. 16. S. 2109. q) Herod. B. 3. K. 5. r) Strabo B. 17. S. 2187. s) D'Anville memoires, p. 98. t) Herod. B. 3. Kap. 5. u) Strabo B. 16. S. 2109. 2117. Diod. B. 1. Kap. 30. v) Plin. B. 5. Kap. 13. w) Strabo B. 1. S. 147. B. 16. S. 2109. Diod. B. 19. Kap. 64. Plin. B. 5. K. 13. x) Pocock Beſchr. des Morgenl. Th. 1. S. 29. y) Herod. B. 3. Kap. 5. z) Strabo B. 16. S. 2117.

*) Diod.

*) Diod. B. 1. Kap. 30. B. 16. K. 46. aa) Strabo B. 16. S. 2069. bb) D' Anville memoires pag. 101. cc) 1 B. Moſ. 15, 18. Joſua 15, 47. dd) Strabo B. 16. S. 2108. ee) Diod. B. 1. Kap. 60. ff) D' Anville memoires. p. 103. I. D. Michaelis ad Abulfedam. no. 148. gg) Strabo B. 17. S. 2205. hh) Ovid. Metam. lib. 9. v. 690. Herod. B. 2. Kap. 129. ii) Herod. B. 2. Kap. 130. kk) Herod. B. 2. Kap. 54 f. ll) Diod. B. 1. Kap. 27. mm) Ptolem. B. 4. Kap. 5. nn) Herod. B. 2. Kap. 130. oo) Herod. B. 2. Kap. 149. pp) Abulfed. deſcr. Aeg. p. 27. qq) Herod. B. 2. Kap. 149. Plin. B. 6. Kap. 29. Strabo B. 17. S. 2204. Diod. B. 1. Kap. 33. rr) Plut. im Leben des Antonius. ss) Dion Caſſ. B. 51. tt) Pocock Beſchreib. des Morgenland. Th. 1. S. 35. und 439. uu) Plin. B. 6. Kap. 29. vv) Plin. B. 5. Kap. 11. ww) Plin. B. 6. Kap. 29. xx) d'Anville memoir. p. 227. I. D. Michaelis ad Abulfed. not. 255. yy) Strabo B. 17. S. 2200. zz) Ptol. B. 4. Kap. 5. aaa) Ammian. Marcellin. B. 22. Kap. 60. bbb) Strabo B. 17. S. 2221. ccc) Diod. B. 1. Kap. 56. Strabo B. 17. S. 2209. ddd) Joſephus jüd. Alterth. B. 2. Kap. 5. eee) Strabo B. 17. S. 2220. fff) Strabo B. 17. S. 2209. ggg) D' Anville memoires ſur l' Egypte. pag. 132. hhh) Ptolem. B. 4. Kap. 5. iii) Diod. B. 5. Kap. 56. 57. kkk) Strabo B. 17. S. 2205. lll) Herod. B. 2. Kap. 9. mmm) Herod. B. 2. Kap. 3. nnn) Diod. B. 1. Kap. 85. ooo) Herod. B. 2. Kap. 54. 58. ppp) Diod. B. 1. Kap. 84. qqq) D'Anville mem. p. 114. I. D. Michaelis not. ad Abulfed.

275 ſeq. rrr) Jerem. 43, 13. sss) Strabo B. 17. S. 2205. ttt) Ptol. B. 4. Kap. 5. uuu) Strabo B. 17. S. 2205. Plin. B. 6. Kap. 29. vvv) Joſephus jüd. Alterth. B. 2. Kap. 4. www) D'Anville Memoires. S. 123. xxx) Herod. B. 2. Kap. 149. yyy) Joſephus wider den Apion. vergl. Euſeb. praep. evang. lib. 10. Cap. 12. zzz) Plin. B. 6. Kap. 29. B. 5. Kap. 11.

§. 23.

II. Mittel-Aegypten, oder Heptanomis.

Memphis, die Hauptſtadt des memphitiſchen **Nomos** und ehemalige Hauptſtadt von ganz Aegypten, auch geweſene Reſidenz der ältern Könige, lag auf der Weſtſeite des Nils [a]) 3 Schönus [b]) oder 15 römiſche Meilen [c]) oberhalb dem Delta, wenn man nämlich den Schönus nach dem Eratoſthenes zu 40 Stadien [d]) = 5 römiſche Meilen rechnet. In der Bibel wird ſie, wie einige vorgeben, **Noph** [e]) oder **Moph** und von den Arabern **Miſr** *) genannt [f]). Sie war groß und volkreich, hatte 150 Stadien im Umfange [g]), und war alſo viel gröſſer als Alexandria, wie ſie denn auch nebſt dieſer Stadt die beſte in ganz Aegypten war [h]). Menes [i]) oder Uchoreus ſoll ſie erbauet, und lezterer nach dem Namen ſeiner Tochter benannt haben [k]). Ein aus dem Nil geleiteter Kanal umfloß die Stadt, und diente ihr zur Beveſtigung. An der Südſeite hatte ſie einen hohen Wall, um ſie wider das Aufſchwellen des Nils in Sicherheit zu ſetzen, und auf der Weſt- und Nordſeite gegrabene Seen, die das überflüſſige Waſſer aufnahmen, auch die dortliegenden Felder bewäſſerten, aber

zu

zu Strabo's Zeiten verſchlemmet waren, und kein Waſſer mehr hatten [l]). Zur Handlung hatte die Stadt eine gute Lage, indem alle Schiffe, die den Nil herauf und herunter fuhren, hier vorbey muſten, und dieſer guten Lage war es nach dem Diodor zuzuſchreiben, daß die Könige Theben verlieſſen, und allhier ihre Reſidenz aufſchlugen. Das hieſige Reſidenzſchloß, welches der Erbauer dieſer Stadt aufführen ließ, war mit den prächtigen Gebäuden der vorigen Könige nicht zu vergleichen, ob es gleich an Pracht andern auswärtigen nichts nachgab [m]). Der prächtigſte Tempel dieſer Stadt war der Vulkanstempel, zu deſſen Verſchönerung viele Könige etwas beygetragen. Manes ſoll ihn erbauet haben. Möris ließ die nördlichen [n]), Proteus die weſtlichen [o]), Aſychis die öſtlichen [p]), Pſammitich die ſüdlichen [q]) Vorderportale daran bauen, nach dem Diodor [r]) hat Pſammitich die öſtlichen gebauet. Vor dem Tempel ließ Amaſis einen auf dem Rücken liegenden Koloß 75 Fuß lang hinſtellen, und neben demſelben auf jeder Seite einen andern 20 Fuß hoch aus einem Stein gehauen [s]). Im Tempel ließ Seſoſtris für ſich und ſeine Gemahlin Bildſäulen 30 Elen hoch, und für jeden ſeiner Söhne eine 20 Elen hoch aus einem Stein gehauen aufrichten [t]), auch ſoll in demſelben eine hölzerne Bildſäule des Dädalus, der das ſchönſte Vorderportal gebauet, geweſen ſeyn. (Dieſer Künſtler ſoll auch auf einer Inſel neben Memphis eine Kapelle gehabt haben, in welcher ihm göttliche Ehre erwieſen worden [u]). Apis, der in dieſer Stadt verehret wurde, hatte vor dem Vulkanstempel einen mit Säulen umgebenen Plaz, in welchen er geführet wurde, wenn er ſich öffentlich ſehen ließ [x]). Vom Vulkanstempel gegen Mittag war der prächtig geſchmückte heilige Plaz des Proteus mit einem Tempel, der der fremden Venus, oder, wie Herodot vermuthet,

muthet, der Helena, des Tyndarus Tochter, oder dem Monde geheiliget war [y]). Um dieſen Plaz herum wohnten Tyrier, daher dieſer Theil der Stadt das **Lager der Tyrier** hieſe, man verſtand darunter die Abkömmlinge der fremden Truppen, welche dem Pſammitich zur Krone behülflich geweſen, von dieſem Könige oberhalb der peluſiſchen Mündung eine Gegend zur Wohnung angewieſen erhalten, vom Amaſis aber nach Memphis verſezt worden waren [z]). In der Stadt hatten auch die Kabirer und Serapis einen Tempel, vor dem leztern lagen einige Sphinxe, die aber zu Strabo's Zeiten halb im Sande vergraben lagen. Kambyſes entheiligte alle Tempel dieſer Stadt, und zerſtörte ſie zum Theil [aa]). In Memphis beſchworen die 12 Könige den Bund ihrer Vereinigung [bb]), und vor der Stadt fiel das Treffen vor, in welchem Apries vom Amaſis überwunden und gefangen genommen wurde [cc]), nach dem Diodor iſt dieſes bey Marea (S. oben) geſchehen. Die Stadt iſt nicht mehr vorhanden [dd]).

Neben Memphis öffnet ſich ein Thal gegen Morgen durch das arabiſche Gebirge bis zum arabiſchen Meerbuſen, wo vermuthlich **Klyſma** lag, welches Ptolemäus ein Schloß nennet, und 20′ ſüdwärts von Arſinoe ſezt. Hier ſollen die Iſraeliten über den Meerbuſen gegangen und Pharao mit ſeinem Heer umgekommen ſeyn.

Pocock Beſchr. des Morgenl. Th. 1. S. 222.

Troja, ein kleiner Ort, auf der Oſtſeite des Nils, etwa Memphis gegen über, ſoll von den Trojanern, welche vom Menelaus als Gefangene hieher gebracht wurden, aber von ihm abfielen, erbauet worden ſeyn.

Diod. B. 1. Kap. 56. Strabo B. 17. S. 2213.

Anmerk. 1. Das in dieſer Gegend befindliche Gebirge, aus welchem die Steine zu den Pyramiden gehauen worden, führete den Namen des trojaniſchen Gebirges, der auf der Weſtſeite der Stadt Memphis gelegene Berg wird von Herodot B. 2. Kap. 93. der pſammitiſche Berg genannt.

Anmerk. 2. Unterhalb Memphis, alſo auf der Nordſeite deſſelben, iſt eine Inſel im Nil, welche jezt den Namen Gezirat-Iddahab, d. i. Goldinſel führet. D'Anville vermuthet S. 131 f. daß hier das Feld der goldenen Venus zu ſuchen ſey, von welchem Diodor B. 1. Kap. 97 redet, der es aber in die Nachbarſchaft von Momemphis ſezt.

Scenas Mandras oder Scenä Mandrarum, Mandrorum, auf der Oſtſeite des Nils, 12 Meilen von Babylon, war ein militäriſcher Poſten. Itinerar. Notitia Imperii.

Buſiris, ein Flecken auf der weſtlichen Seite, bey welchem man zu den drey groſſen Pyramiden, den gröſten unter allen Aegyptiſchen, hinaufſtieg [ee]). Der jezige Name iſt Abuſir [ff]).

Dieſe Pyramiden lagen zwiſchen Memphis und dem Delta, alſo von Memphis gegen Mitternacht auf einem 100 Fuß hohen und zum libyſchen Gebirge gehörigen Felſen, und ſind noch daſelbſt zu ſehen. Plinius [gg]) gibt ihre Weite von Memphis auf 6, und vom Nil auf 4 römiſche Meilen, Diodor [hh]) von Memphis auf 120 Stadien, = 8 römiſche Meilen, und vom Nil auf 45 Stadien = 3 römiſche Meilen, und Strabo [ii]) von Memphis auf 40 Stadien an. Bey der nicht übereinſtimmenden Länge dieſes Weges mag der eine nur bis zum Fuß des Felſen, der andere bis zum Fuß der einen oder andern

Pyramide gerechnet haben, oder man hat dabey auf die verſchiedenen theils zu Lande, theils auf Kanälen dahin führenden Wege geſehen. Die gröſte Pyramide, an der 360000 Menſchen binnen 20 Jahren gearbeitet, ſoll 1600 bis 1800 Talente gekoſtet haben, und vom Cheops, Chemmys oder Armäus erbauet worden ſeyn, jede Seite derſelben iſt unten 7 bis 800 Fuß lang, und was die ſchräge Höhe anbetrift, eben ſo hoch. Die zweyte, welche Kephren oder Chabryis oder Amaſis erbauen laſſen, iſt unten an jeder Seite 6 bis 700 Fuß lang, die dritte, welche die kleinſte aber koſtbarſte iſt, hat Mykerin oder Inaros oder Rhodope aufgeführet, und iſt unten an jeder Seite 300 Fuß lang [kk]). Vor dieſen Pyramiden lag der Sphinx aus einem Stein gehauen, der noch jezt zu ſehen, aber über die Hälfte im Sande vergraben iſt. Plinius rechnet auf die Rundung des Kopfs 102, auf die Länge des Körpers 143, auf die vordere Höhe bis zum Scheitel des Kopfs 62 Fuß.

Von Memphis gegen Südweſt beym *heutigen* Sakara ſind noch andere Pyramiden bis auf *unſere* Zeit ſtehen geblieben, dieſe mögen zu einem Begräbnißort der Einwohner von Memphis gedienet haben. Diodor B. 1. Kap. 96 redet von einem See nahe bey Memphis, Acheron, Acheruſia genannt, über welche die Todten durch einen Schiffer, der in ägyptiſcher Sprache Charon hieße, zum Todtengericht und zur Beyſetzung abgeführet worden wären. Er redet auch von einem Tempel der finſtern Hekate, von den Thoren des Kokytus und der Lethe mit eiſernen Riegeln verwahret. S. D'Anville memoires p. 131. mit der daſelbſt befindlichen Charte, auf welcher die Gegend von Memphis abgebildet iſt.

Akan-

Akanthus, eine Stadt zum memphitiſchen Nomos gehörig auf der Weſtſeite des Nils, doch in einiger Entfernung von dieſem Fluß [l]), 120 Stadien oberhalb Memphis [mm]). Oſiris hatte allhier einen Tempel, und die thebaiſche Akanthe einen Hain, in welchem Gummi geſammlet wurde [nn]).

Peme, auf der Weſtſeite des Nils, 20 Meilen oberhalb Memphis.

Itinerar.

Nilopolis, eine vom Nil entfernte, auf der Weſtſeite liegende und zum Herakleopolitiſchen Nomos gehörig geweſene Stadt, vor welcher ein Nilkanal vorbeygieng. Hier wurde das Kalb, welches nach dem Abſterben des Apis deſſen Stelle einzunehmen für nöthig befunden worden, 40 Tage lang geſpeiſet, und dann in einem prächtigen Fahrzeuge nach Memphis gebracht. In dieſer Gegend ſtehet eine Pyramide.

Ptolem. Diod. B. 1. Kap. 85.

Iseum, Iſiu, eine Stadt, 20 Meilen von Peme.

Itinerar.

Herakleopolis, oder Herculis Civitas, mit dem Beynamen magna, zum Unterſchiede der im Delta liegenden Stadt gleiches Namens, war die Hauptſtadt des herakleopolitiſchen Nomos. Der ganze Nomos machte eine Inſel aus, die zwiſchen dem aphroditopolitiſchen und arſinoitiſchen Nomos war, und theils mit dem Nil, theils mit dem See Möris durch Kanäle verbunden war [oo]). Der Ichnevmon ward allhier verehret [pp]). In dieſen Nomos

 ſezt

ſezt Plinius [qq]) den Labyrinth, und Strabo [rr]) den See Möris.

Die Nachrichten, welche uns die Alten von der Lage, der Gröſſe und dem Umfange des Sees Möris ertheilen, ſtimmen mit dem See, der dieſen Namen führet, nicht überein. Herodot meldet [ss]), daß ſich die Länge deſſelben von Mittag gegen Mitternacht erſtreckt, daß der Umfang deſſelben 3600 Stadien oder 60 Schönus d. i. der ganzen mitternächtlichen Ausdehnung Aegyptens am mittelländiſchen Meere, = 240 römiſche Meilen, und die größte Tiefe deſſelben 50 Orgyien (Klafter) geweſen. Diodor erzählt [tt]), daß der See 10 Schönus = 600 Stadien = 40 röm. Meilen oberhalb Memphis gegraben worden, daß er 3600 Stadien im Umfange, an den meiſten Orten 50 Orgyien Tiefe gehabt, und mit dem Nil vermittelſt eines Kanals von 80 Stadien = $5\frac{1}{7}$ röm. Meilen verbunden geweſen. Plinius [uu]) giebt ihm einen Umfang von 250 römiſchen Meilen, führet aber auch den Mucian an, der den Umfang deſſelben auf 450 röm. Meilen rechnet. Mela [xx]) giebt 500 röm. Meilen für den Umfang an, der einzige Strabo [yy]) meldet überhaupt, daß der See groß und tief geweſen, und wegen ſeiner Gröſſe füglicher ein Meer genannt zu werden verdiene. In Anſehung der Gröſſe und des Umfanges ſtimmen Herodot, Diodor, auch auf gewiſſe Weiſe Plinius, mit einander überein, vielleicht auch Mucian und Mela, vorausgeſezt, daß ſie ſich in der Berechnung der 3600 Stadien, die ſie aus dem Herodot genommen, geirret. Denn Herodot ſagt: 3600 Stadien oder 60 Schönus, und meinet alſo das ägyptiſche Stadium, von welchem 15 auf eine römiſche Meile gehen, Mucian aber, der dieſe Stadien für olympiſche Stadien hielt, von welchen 8 einer röm. Meile gleich ſind, bringt

450

450 Meilen heraus, und Mela nimmt die beſtimmte volle Zal von 500 Meilen an. Wenn man es indeſſen auch bey 240 römiſchen = 48 deutſchen Meilen für den Umfang bewenden laſſen will, ſo iſt der See im arſinoitiſchen Nomos, den wir den See Möris nennen, nicht ſo groß, denn dieſer iſt etwa 7 deutſche Meilen lang, höchſtens, da ſeine Breite ſehr verſchieden iſt, eine halbe Meile breit, und etwa von 16 deutſchen Meilen im Umfange, geht überdis nicht, wie Herodot meldet, von Mittag gegen Mitternacht, ſondern von Abend gegen Morgen, kann ſich auch niemals von Mittag nach Mitternacht zu erſtreckt haben, weil er von der Nordſeite durch Berge eingeſchloſſen iſt, und von der Südſeite die Stadt Arſinoe hatte, die gegen Süden zu ebenfalls ein Gebirge zur Gränze hatte. Er kann auch von der Oſt- und Weſtſeite niemals viel gröſſer geweſen ſeyn, weil er ſich ſonſt gegen Abend bis in die libyſche Sandwüſten erſtreckt haben würde. Es ſcheinet alſo ein anderer nicht mehr vorhandener See zu ſeyn, den Herodot unter dem Namen Möris anführet. Plinius beſtätiget dieſe Vermuthung, denn er redet von ihm, als einem geweſenen See: Inter Arſinoitem et Memphitem lacus *fuit* manu factus a rege, qui fecerat, Moeridis appellatus, inde LXXII. mill. paſſ. abeſt Memphis [zz]), und an einem andern Orte ubi *fuit* Moeridis lacus, foſſa grandis [aaa]). Dieſer Schriftſteller zeiget uns zugleich die Lage deſſelben, nämlich 72 römiſche Meilen oberhalb Memphis, zwiſchen dem memphitiſchen und arſinoitiſchen Nomos an, und hierinnen ſcheinen Strabo und Herodot einzuſtimmen, denn Strabo ſezt den See in den herakleopolitiſchen Nomos [bbb]), der zwiſchen dem memphitiſchen und arſinoitiſchen war, und Herodot, der ſelbſt in Aegypten geweſen, und den See geſehen, ſagt: Er habe von denen, die dort gewohnet, gehöret, daß aus dem

See oberhalb Memphis ein Kanal unter der Erde nach Libyen, d. i. nach Abend zu gegangen [ccc]), und etwas weiter vorher erzählt er, daß oberhalb dem See Möris der Labyrinth geſtanden [ddd]). Nach ſeiner Erzählung iſt alſo der See zwiſchen dem Nil und dem libyſchen Gebirge, und zwiſchen dem memphitiſchen Nomos und dem Labyrinth, der neben den arſinoitiſchen Nomos war, zu ſuchen. Diodor endlich giebt vor, der See ſey 40 römiſche Meilen oberhalb Memphis geweſen [eee]), giebt aber 32 Meilen weniger an, als Plinius. Sollte der See Möris zwiſchen Memphis und dem Labyrinth geweſen ſeyn, ſo kann man ſich ihn nicht anders als mit dem Nil parallel gegraben vorſtellen, weil das Thal zwiſchen dem Nil und dem libyſchen Gebirge nicht ſehr breit iſt, alsdenn würde er auch ſeine Länge von Mittag nach Mitternacht gehabt haben, die er nach dem Herodot haben ſoll, es würde ſich auch leicht erklären laſſen, wie der See auf der Südſeite vermittelſt eines Kanals das Nilwaſſer einnehmen, und auf der Nordſeite vermittelſt eines andern Kanals dem Nil *wieder* zurückgeben konnte, weil er zu dieſem Zweck gegraben worden iſt. Allein wie konnte die ſchmale Breite zwiſchen dem Nil und dem libyſchen Gebirge eine ſo groſſe Menge Waſſers faſſen, als zu einem Umfange von 240 römiſchen oder 48 deutſchen Meilen nöthig iſt? Die Breite beträgt allhier etwa $\frac{1}{5}$ einer deutſchen Meile, alſo würde der länglichte See Möris bis zum See Mareotis haben gehen müſſen. Und wo bliebe die Länge des Kanals, der aus dem Nil nach dem See Möris gieng, und nach dem Diodor 80 Stadien = $5\frac{1}{3}$ römiſche, oder etwas über eine deutſche Meile lang war, und bey welchem die Eröfnung und Verſchließung der Schleuſen 50 Talente koſtete? Der berühmte D'Anville, der allen Erdbeſchreibern des alten Aegyptens vorgearbeitet, und deſſen

gelehr=

gelehrte Memoires bey dieſer Schrift ſtark gebraucht worden, glaubt alſo S. 154, den See in dem viel weiter nach Süden befindlichen Kanal, jezt Bathen genannt, gefunden zu haben. Dieſer Kanal geht von Mittag nach Mitternacht, iſt ſo wol am nördlichen als ſüdlichen Ende durch Gräben mit dem Nil verbunden, empfängt alſo Nilwaſſer, giebt es wieder, und kann auch, da er mit dem Kanal Josephs, Bahr Juſef, der mit ihm parallel geht, zuſammenhängt, dem höhern nach dem libyſchen Gebirge liegenden Lande zur Bewäſſerung dienen, allein ſeine Lage ſtimmet nicht zu den Nachrichten, die die Alten vom See Möris geben, er hat auch die Gröſſe nicht, die er haben ſoll, obgleich D'Anville dadurch, daß er die Länge deſſelben auf 900 und die Breite auf 4 Stadien annimmt, und durch die Multiplication dieſer Zahlen, die Summe von 3600 Stadien herausbringt, die der See nach Herodot und Diodor in ſeinem Umfange haben ſoll, denn durch die Multiplication der Breite mit der Länge erhält man nur den Flächeninnhalt, aber nicht den Umfang einer geradelinichten Figur. Es bleibt alſo nichts weiter übrig, als zu dem gemeiniglich ſo genannten See Möris zurückzugehen, und ihn für das anzunehmen, was er ſeyn ſoll. Die heutigen Aegypter, die alle vom Alterthum herkommende groſſe und nüzliche Anſtalten ihres Landes dem Erzvater Joſeph zuſchreiben, geben vor, daß der arſinoitiſche Nomos, in welchem der See Möris liegt, in alten Zeiten ſumpfig und moraſtig geweſen, und vom Joſeph urbar gemacht worden ſey [fff]). Wir wollen alſo auch annehmen, daß der ganze arſinoitiſche Nomos ehedeſſen ein See oder tiefer Moraſt geweſen, und daß König Möris denſelben, um das Land urbar und nuzbar zu machen, habe ableiten laſſen wollen. Der groſſe Kanal, der aus dem nordweſtlichen Ende des Sees Möris beynahe

nahe bis zum See Mareotis gehet [ggg]), den griechiſchen Namen Lykus führet, aber jezt ohne Waſſer iſt, wird doch nicht ohne alle Urſache gegraben worden ſeyn. Vielleicht hat K. Möris denſelben anlegen laſſen, um durch ihn nicht allein das Land urbar zu machen, und vom überflüſſigen Waſſer zu befreien, ſondern auch zugleich vermittelſt deſſelben einen neuen Weg aus dem Nil nach dem See Mareotis und aus dieſem nach dem mittelländiſchen Meere zu eröfnen, und dazu könnte der Kanal gedienet haben, der 40 oder 72 römiſche Meilen oberhalb Memphis aus dem Nil dahin geleitet war, und den Herodot, Diodor und Plinius allhier ſchon den See Möris nennen. Ein ſolcher aus dem Nil durch den arſinoitiſchen Nomos nach dem See Mareotis gehender Kanal konnte mit Recht foſſa ingens, lacus genannt werden, und einen Umfang von 3600 Stadien haben, er gieng auch hinter dem arſinoitiſchen Nomos von Mittag nach Mitternacht, aber der Erfolg mag mit der Erwartung nicht übereingekommen, der See nicht ganz abgelaufen, ſondern der nördliche tiefere Theil, der noch jezt da iſt, ſtehen geblieben, und folglich das Waſſer nicht bis zum See Mareotis hingekommen ſeyn. So ließe es ſich auch erklären, warum Plinius von ihm ſagt: *fuit* foſſa ingens. Indeſſen mag der ſtehengebliebene See mit dem zu ihm 40 oder 72 Meilen oberhalb Memphis aus dem Nil kommenden Kanal zu den Zeiten Diodors und Plinius den Namen Möris noch geführet, in ſpätern Zeiten aber der See ſolchen allein behalten haben. Allein der See ſollte auch dazu dienen, das überflüſſige Nilwaſſer einzunehmen, und dieſes zu einer andern Zeit dem Nil wieder zuzuführen. Dis konnte geſchehen vermittelſt des eben angeführten Kanals und vermittelſt des aus Oberägypten hieher geleiteten Joſephskanals, denn der Nil konnte vermittelſt der koſtbaren Schleuſen [hhh])

wenn

wenn er zu viel Waſſer hatte, durch den ſüdlichen Kanal in den See, und wenn ſein Waſſer gefallen war, durch den nördlichen wieder in ſein Bett geführet werden.

In der Nachbarſchaft des Sees Möris, den die heutigen Araber den See Charons nennen [iii]), ſtand nach dem einſtimmenden Zeugniß aller alten Schriftſteller

Der Labyrinth. D'Anville glaubt [kkk]) daß Herodot und Strabo von zwey ganz verſchiedenen Labyrinthen reden, und ſezt daher [lll]) den Labyrinth Herodots in den Herakleopolitiſchen Nomos an das nördliche Ende des von ihm angenommenen Sees Möris, oder an das nördliche Ende des Kanals Bathen. Allein man gebe nur auf die Wege Achtung, welche Herodot und Strabo zum Labyrinth nehmen, und die ſie deutlich bezeichnen, ſo wird man nicht allein finden, daß ſie beyde von einem und eben demſelben Labyrinthe reden, ſondern auch, daß der oberhalb Memphis aus dem Nil nach dem See gehende Kanal mit unter dem Namen des Sees Möris begriffen geweſen. Herodot ſagt [mmm]): Etwas oberhalb dem See Möris d. i. auf der Südſeite deſſelben (denn von da gieng der Strom nach Norden herunter,) iſt der Labyrinth neben Arſinoe erbauet worden. Strabo hingegen erzählt [nnn]): man käme, wenn man den aus dem herakleopolitiſchen nach den arſinoitiſchen Nomos gehenden Nilkanal 30 bis 40 Stadien heruntergeſchiffet wäre, nach dem Labyrinth, von da habe man noch 100 Stadien bis zur Hauptſtadt Arſinoe zurückzulegen. Herodot beſchreibt alſo die Lage des Labyrinths ſo, als ob er auf ſeinem See Möris von Norden nach Süden bey der Krümmung nach Arſinoe heraufkäme, Strabo hingegen, der von Oſten nach

nach Weſten auf einem ganz andern Nilkanal dahin gehet, giebt die Lage deſſelben ſo an, wie er ſie auf dieſem Wege finden muſte. Diodor ſezt den Labyrinth bey der Einfahrt in den See Möris an der afrikaniſchen d. i. weſtlichen Seite ooo).

Der Labyrinth ſelbſt, den die heutigen Araber Kaſr Karoon, d. i. Schloß Charons nennen ppp), übertraf nach Herodot die Pyramiden, er ſoll, wie eben dieſer Schriftſteller ſagt, zur Zeit der Dodekarchie von den 12 Königen erbauet worden ſeyn, 12 bedeckte Säle und eben ſo viel Eingänge, 6 nach Norden und 6 nach Süden, (welche von außen durch eine Mauer umſchloſſen geweſen,) gehabt, und aus 1500 Zimmern unter, und eben ſo viel über der Erde, überhaupt aus 3000 Zimmern beſtanden haben, von welchen die untern, in einem Felſen ausgehauen, zum Begräbniß der 12 Könige und der heiligen Krokodile gedienet qqq).

Strabo rrr) meldet, man komme durch krumme und verworrene Gänge in viele und lange unterirdiſche Hölen, aus welchen man ſich ohne einen Wegweiſer nicht wieder herausfinden könne, wenn man aber aus dieſen Grüften in die Höhe ſtiege, ſo erblicke man 27 Schlöſſer, welche auf den in den ausgehölten Klüften ſtehen gebliebenen Säulen ruheten, in dieſe 27 Schlöſſer wäre der Labyrinth nach der Anzahl der 27 Nomos eingetheilet, jedes Schloß ſey mit dem andern von gleicher Höhe, jedes mit einem Säulengang umgeben, alle aber mit einer Mauer umzogen. Für den Erbauer des Labyrinths giebt er den König Imandes d. i. Mendes an sss), und ſezt hinzu, daß in der Nachbarſchaft dieſes Gebäudes eine Pyramide ſtehe, deren jede Seite ein Plethrum = 100 Fuß lang und hoch geweſen. Plinius ttt), thei-

theilet den Labyrinth in 16 Theile nach der Anzahl der 16 aegyptiſchen Nomos, und meldet, daß man nicht einig ſey, welcher König ihn erbauet habe. Es muß alſo der Labyrinth zur allgemeinen Verſammlung aller ägyptiſchen Nomos gebraucht worden, aber auch die Anzal der Nomos nicht zu allen Zeiten gleich geweſen ſeyn, weil zur Zeit der Dodekarchie im Labyrinthe nur 12 Säle, zur Zeit des Plinius 16, und zu Strabo's Zeiten 27 Zimmer zu den öffentlichen Reichsverſammlungen nöthig waren. Die oben aus dem Strabo angeführte Pyramide ſtehet noch neben den Ueberbleibſeln des Labyrinths beym heutigen Orte Havara.

Arſinoe, die Hauptſtadt des arſinoitiſchen Nomos, 100 Stadien vom Labyrinth [uuu]). Ihr ehemaliger Name war **Krokodilopolis** [vvv]), weil der Krokodil allhier verehret wurde [xxx]), den Namen Arſinoe bekam ſie erſt unter den Ptolemäern. Ihr jeziger Name iſt Alfejum. Man kam zu dieſem Nomos, den Strabo [yyy]) den angenehmſten und fruchtbarſten nennet, durch eine ſchmahle Oefnung des libyſchen Gebirges, durch welche zugleich die oben angeführten Kanäle auf verſchiedenen Wegen ihren Lauf nach dem See Möris nehmen.

Ptolemais, eine zum arſinoitiſchen Nomos gehörige Stadt, welche vom Ptolemäus [zzz]) ein Hafen genannt wird, weil ſie beym Zuſammenfluß der beyden Kanäle am Eingange in das libyſche Gebirge lag. Sechs Meilen von hier war der Labyrinth.

Tabul. Theodoſ.

Bacchis und

Dionyſias, zwey Städte, welche Ptolemäus um den See Möris ſezt.

Buſiris, jezt Buſir, Abuſir, eine Stadt zwiſchen dem See Möris, und der heutigen Stadt Havara.

Abulfedae deſcr. Aegypti p. 9. et I. D. Michaelis adnot. no. 122.

Aphroditopolis, Veneris Civitas, die Hauptſtadt des aphroditopolitiſchen Nomos auf der Oſtſeite des Nils, in welcher eine weiße Kuh unterhalten ward.

Strabo B. 17. S. 2213.

Ankyronpolis, Angyronpolis eine Stadt zu eben dieſem Nomos gehörig.

Steph. v. Byz. Ptol.

Thimonepſi, eine Stadt 24 Meilen von Aphroditopolis, auf der Oſtſeite des Nils.

Itiner. Notit. Imp.

Alyi, jezt Jabel, auf eben dieſer Seite, 16 Meilen vom vorigen Orte.

Fenchi auf der weſtlichen Nilſeite.

Tabul. Theodoſ.

Hipponon ein militairiſcher Poſten auf der Oſtſeite des Nils.

Notit. Imp.

Alabaſtronpolis, ein Flecken ſehr weit nach Oſten zu, tief ins Land hinein beym Berge Alabaſtrites oder Alabaſtrenus. Plinius rechnet B. 37. Kap. 8. dieſe Stadt zu Thebais.

Ptolem.

Oxy-

Oxyrinchus, die Hauptſtadt des oxyrinchitiſchen Nomos, am Kanal Joſephs, nicht weit vom libyſchen Gebirge. Der Fiſch Oxyrinchus ward allhier verehret [aaaa]), der jezige Name der Stadt ſoll Behneſe ſeyn.

Ptolem. D'Anville memoires p. 170.

Tamonti, eine Stadt, 20 Meilen von Fenchi, auf der Weſtſeite des Nils.

Tabul. Theodoſ.

Muſon, Muſâ, auf der Oſtſeite des Nils, ein militairiſcher Poſten.

Itinerar.

Ko, Ibis Civitas, auf der Weſtſeite des Nils, die Hauptſtadt des Kynopolitiſchen Nomos.

Ptolem.

Kynopolis, eine Stadt, der vorigen gegenüber auf einer Inſel im Nil. Allhier wurde unter den Thieren der Hund verehret.

Strabo B. 17. S. 2220.

Ibiu, Ibeum, eine Stadt, in welcher der Ibis verehret wurde. Sie lag 30 Meilen von Oxyrinchus auf der Weſtſeite des Nils.

Itinerar.

Akoris, zum Kynopolitiſchen Nomos gehörig, auf der Oſtſeite des Nils.

Ptolem.

Peos Artemidos, oder Speos Artemidos, ein militäriſcher Poſten am öſtlichen Nilufer, 8 Meilen von Antinoe, gehörte nach der Notitia Imperii

ſchon zu Thebais. D'Anville hält dieſen Ort für das heutige Beni-Haſan, in deſſen Nachbarſchaft viele Begräbnißhölen in Felſen gehauen angetroffen werden.

D'Anville Memoires S. 177 f.

Antinoopolis, Antinoi Civitas, die Hauptſtadt des antinoopolitiſchen Nomos, vorher **Abydus** bbbb) genannt, ward vom Kaiſ. Hadrian ſeinem Lieblinge Antinous zum Andenken wieder aufgebauet und benannt cccc), lag am öſtlichen Nilufer, hieß auch nach dem Namen einer ägyptiſchen Gottheit **Beſantinoe** dddd). Ihr jeziger Name iſt **Euſene** eeee).

Hermopolis, oder **Mercurii Civitas**, mit dem Beynamen **magna**, zum Unterſchiede der im weſtlichen Nieder-Aegypten gelegen geweſenen Stadt. Sie war die Hauptſtadt des hermopolitiſchen Nomos, und lag auf der weſtlichen Seite, aber vom Nil entfernt, 24 Meilen von Ibiu, und 54 von Oxyrinchus. Der Kynokephalus wurde allhier verehret. Ihr jeziger Name iſt **Aſchmuncin** ffff).

Itinerar. Strabo B. 17. S. 2220.

Buſiris, die vierte ägyptiſche Stadt dieſes Namens, ein kleiner Ort, lag der Stadt Hermopolis gegen über. Kaiſer Diocletian zerſtörte ſie.

I. D. Michaelis ad Abulfedam p. 126. Zonaras B. 2. im Leben dieſes Kaiſers.

Hermopolitana Phylake, oder **Cuſtodia Hermopolitana**, am weſtlichen Nilufer, ein veſtes Schloß, bey welchem der Zoll von den aus Ober-Aegypten kommenden Waaren erleget ward gggg). Es lag auf den Gränzen von Thebais, nicht weit von **Thebaika Phylake**, welches ebenfalls am Nil lag, und bey welchem der Kanal, der von den Arabern **Bahr**

Ju-

Juſef, der Josephs Kanal genannt wird, (weil ſie die Anlegung deſſelben dem Erzvater Joſeph zuſchreiben,) aus dem Nil längs dem libyſchen Gebirge nach dem See Möris geleitet worden.

Tanis, eine Stadt am ſogenannten Kanal Josephs, hier war ein Tempel der Sonne [hhhh]). Der jezige Name des Orts iſt Tauna.

Zu Heptanomis rechnet Ptolemäus auch die Oaſes, worunter die Aegypter diejenigen bewohnten Pläze verſtanden, die hinter dem libyſchen Gebirge lagen, und rund um ſich herum mit Wüſteneyen, wie Inſeln vom Meere umgeben waren [iiii]). Ptolemäus führet zwey derſelben an, nach dem Strabo gab es mehrere, er meldet aber, daß nur die drey, die Aegypten am nächſten lagen, die Oberherrſchaft dieſes Landes erkannt hätten. Dieſe beſchreibt er als Pläze, die an Waſſer und Wein einen Ueberfluß, und an allen übrigen Dingen, die zur Bequemlichkeit des Lebens erforderlich ſind, keinen Mangel hätten. Er nennet ſie ſehr beträchtliche Wohnpläze, und ſezt die groſſe Oaſis 7 Tagereiſen von Abydus [kkkk]), die kleine in die Gegend des Sees Möris, und die dritte, welche in der Notitia Imperii Trinytheos Oaſis minoris heißt, neben dem Orakel des Jupiter Hammon [llll]). Nach dem Herodot lag Oaſis Magna 7 Tagereiſen von Theben, ward von Samiern aus dem äſchrioniſchen Stamme bewohnt, und von den Griechen die Inſel der Glückſeligen genannt [mmmm]). Zu den Zeiten der Römer dienten die Oaſes zu Verbannungsörtern [nnnn]).

Hibe, ein militäriſcher Poſten neben der groſſen Oaſis.

Notit. Imper.

a) Herod. B. 2. Kap. 93. b) Strabo B. 17. S. 2210. c) Plin. B. 5. Kap. 9. d) Plin. B. 12. Kap. 14. e) Jeſaia 19, 13. Jerem. 2, 16. f) Hoſea 9, 6. I. D. Michaelis not. ad Abulfed. pag. 102. *) I. D. Michaelis not. ad Abulfed. pag. 241. g) Diod. B. 1. Kap. 50. h) Strabo B. 17. S. 2211. i) Herod. B. 2. Kap. 93. k) Diod. B. 1. Kap. 50. l) Strabo B. 17. Kap. 2211. m) Diod. B. 1. Kap. 51. n) Herod. B. 2. Kap. 93. und 95. Diod. B. 1. Kap. 51. o) Herod. B. 2. Kap. 114. p) Herod. B. 2. Kap. 128. q) Herod. B. 2. Kap. 145. r) Diod. B. 1. Kap. 67. s) Herod. B. 2. Kap. 167. Strabo B. 17. S. 2210. t) Diod. B. 1. Kap. 57. u) Diod. B. 1. Kap. 97. x) Strabo B. 17. S. 2210. Diod. B. 1. Kap. 84. Herod. B. 2. Kap. 145. y) Herod. B. 2. Kap. 105. Strabo B. 17. S. 2210. z) Diod. B. 1. Kap. 67. aa) Herod. B. 3. Kap. 37. Strabo B. 10. S. 1323. bb) Diod. B. 1. Kap. 66. cc) Herod. B. 2. Kap. 160. dd) Abulfedae deſcript. Aegypt. edit. Mich. p. 22 ſeq. ee) Plin. B. 36. Kap. 12. ff) I. D. Michaelis ad Abulfedam no. 124. gg) Plin. B. 36. Kap. 12. hh) Diodor. B. 1. Kap. 63. ii) Strabo B. 17. S. 2211. kk) Herodot B. 2. Kap. 118. Diod. B. 1. Kap. 64. Plin. a. a. O. ll) Ptolem. B. 4. Kap. 5. mm) Diod. B. 1. Kap. 97. nn) Strabo B. 17. S. 2213. oo) Ptol. B. 4. Kap. 9. Plin. B. 5. Kap. 9. Strabo B. 17. S. 2213. pp) Strabo B. 17. S. 2219. qq) Plin. B. 36. Kap. 13. rr) Strabo B. 17. S. 2214. ss) Herod. B. 2. Kap. 141. tt) Diod. B. 1. Kap. 51. uu) Plin. B. 5. Kap. 9. xx) Mela B. 1. Kap. 9. yy) Strabo B. 17. S. 2214. 2217.

zz) Plin.

zz) Plin. lib. 5. Cap. 9. aaa) Plin. lib. 36. Cap. 12. bbb) Strabo B. 17. S. 2213 f. ccc) Herod. B. 2. Kap. 142. ddd) Herod. B. 2. Kap. 140. eee) Diodor. B. 1. Kap. 51. fff) D'Anville memoires p. 166. I. D. Michaelis ad Abulfed. p. 54. Siehe auch oben §. 5. ggg) Strabo B. 17. S. 2180. hhh) Diod. B. 1. Kap. 52. I. D. Michaelis ad Abulfedam. no. 119 f. iii) I. D. Michaelis ad Abulfed. n. 114. 122. kkk) D'Anville memoires p. 159 ff. lll) Ebenderſelbe S. 165 f. mmm) Herod. B. 2. Kap. 140. nnn) Strabo B. 17. S. 2213. ooo) Diod. B. 1. Kap. 66. ppp) Pocock Beſchreib. des Morgenl. S. 97. qqq) Herod. B. 2. Kap. 140. Mela B. 1. Kap. 9. Diodor. B. 1. Kap. 66. rrr) Strabo B. 17. S. 2217. sss) Diodor. B. 1. Kap. 97. ttt) B. 36. Kap. 13. uuu) Strabo B. 17. Kap. 2218. vvv) Herod. B. 2. Kap. 140. xxx) Diod. B. 1. Kap. 84. 89. Herod. B. 2. Kap. 64. yyy) Strabo B. 17. S. 2213. I. D. Michaelis not. ad Abulfed. pag. 233. zzz) Ptolem. B. 4. Kap. 5. aaaa) Strabo B. 17. S. 2220. Aeliani hiſt. animal. lib. 10. Cap. 46. bbbb) I. D. Michaelis not. ad Abulfed. 227. 230. cccc) Ammian. Marcell. B. 22. Dion. Caſſii Excerpta per Io. Xiphilinum oder B. 69. im Leben Hadrians; ingleichen Pauſan. Arkad. Kap. 9. dddd) Ammian. Marcell. B. 19. eeee) D'Anville Memoires. p. 178. ffff) I. D. Michaelis not. ad Abulfed. not. 222. 225. gggg) Strabo B. 17. S. 2221. hhhh) Strabo B. 17. S. 2221. iiii) Strabo B. 17. S. 2175. kkkk) Ebenderſ. S. 2222. llll) D'Anville Memoires p. 187. und vorzüglich I. D. Michaelis ad Abulfedam no. 54. 56. 59. 60. Abulfedae deſcriptio

Aegypti edit. Mich. p. 4 ſeq. mmmm) Herod. B. 3. Kap. 26. nnnn) Sozomen. Kirchengeſch. B. 8. Kap. 7.

§. 24.

III. Ober-Aegypten, oder Thebais.

Thebaika Phylake, der erſte Ort am weſtlichen Nilufer, den Strabo B. 17. S. 2221. auf Hermopolitana Phylake folgen läßt, und von ihm zugleich meldet, daß von hier aus dem Nil ein Kanal nach Tanis gehe. Dis iſt der von den Arabern genannte Kanal Joſephs.

Cuſä, ebenfalls am weſtlichen Ufer, 24 Meilen von Hermopolis, vielleicht Cuſſa, welches nach der Notitia Imperii ein militäriſcher Poſten in Thebais war. Der jezige Name ſoll Kuſſie ſeyn.

Itinerar.

Pesla, Peſcla, am öſtlichen Ufer.

Itinerar.

Hierakon auf der Oſtſeite des Nils.

Lykopolis, die Hauptſtadt des Lykopolitiſchen Nomos in einer Entfernung vom Nil auf der weſtlichen Seite deſſelben, 35 Meilen von Cuſä [a]). Der Wolf wurde allhier verehret, weil die Aethiopier, wie Diodor [b]) erzählen will, durch Wölfe aus Aegypten vertrieben worden ſeyn ſollen. Jeꞩt heißt die Stadt Siut oder Oſſiut [c]).

Hypſelis, auch Hypſela, die Hauptſtadt des hypſelitiſchen Nomos, auf der weſtlichen Seite des Nils.

Ptol. Notitia Hieroclis.

Abotis, bey den Kopten Apothike, jezt Abutig, auf der Weſtſeite vom Nil entfernt, noch keine volle Tagreiſe von Lykopolis.

Stephan v. Byz. Suidas. Abulfed. ed. Mich. p. 19.

Apollinis minor, 18 Meilen von Lykopolis.

Itinerar.

Selinon, jezt Silin, und

Muthis, beyde auf der Oſtſeite des Nils, lagen nach dem Itinerarium zwiſchen Antinoe und Antäopolis. In der Notitia Imperii wird ein Ort Mutheos als ein militäriſcher Poſten von Thebais 8 Meilen von Antäopolis angeführet.

Antäopolis, die Hauptſtadt des antäopolitiſchen Nomos lag auf der Oſtſeite des Nils, aber von deſſen Ufer entfernt. Sie hatte ihren Namen vom Antäus, den Oſiris zum Statthalter über die an Aethiopien und Libyen gränzenden Provinzen ernannte, und der allhier einen Tempel hatte. Allhier erfolgte auch das Treffen, in welchem Iſis mit ihrem Sohn Horus den Typhon, den Bruder und Mörder des Oſiris mit ſeinen Mitverſchwornen überwand und erlegte.

Ptol. Diod. B. 1. Kap. 17. und 21.

Paſſalus, eine Stadt zwiſchen Antäopolis und Panopolis.

Ptol.

Hiſoris oder Hiſopis, jeƺt Ibſon.

Itinerar.

Aphroditespolis, die Hauptſtadt des aphroditopolitaniſchen Nomos, in einer Entfernung

vom weſtlichen Nilufer, beym Plinius heißt ſie Oppidum Veneris. Sie iſt alſo die dritte Stadt dieſes Namens, die andern lagen im Delta und in Heptanomis.

Ptol. Strabo B. 17. S. 2211.

Krokodilopolis, eine Stadt ebenfalls vom weſtlichen Nilufer entfernt. Die Krokodile wurden auch hier verehret.

Ptol.

Panopolis, die Hauptſtadt des **panopolitiſchen Nomos** am öſtlichen Nilufer. Die Einwohner beſchäftigten ſich mit der Leinweberey und mit Steinmezarbeiten [d]). Herodot [e]) nennet ſie eine groſſe Stadt, und legt ihr den Namen **Chemmo**, **Chemmis** bey, welches Wort ſo viel bedeutet, als Panopolis, Pansſtadt, indem Pan unter dieſem Namen von den Aegyptern verehret wurde, weil er den Oſiris auf ſeinem Feldzuge begleitet hatte [f]). Perſeus, der Sohn der Danae, hatte allhier einen Tempel, und in demſelben eine Bildſäule, auch wurden ihm zu Ehren Kampfſpiele allhier auf griechiſche Art gehalten, dergleichen ſonſt in Aegypten nicht üblich waren. Die Einwohner glaubten, daß die Vorfahren deſſelben aus ihrer Stadt gebürtig geweſen, daß Perſeus oftmals im Lande, auch in dieſem Tempel erſchiene, um ihnen Ueberfluß zu verkündigen. Mit dem Worte Chemmis kömmt der heutige Name Ekmin, Akmin, Echmim überein, welcher Ort auch nach Abulfeda zwey Tagereiſen von Oſiut liegt, und noch jetzt eine berühmte Stadt iſt [g]).

Ptol.

Tho-

Thomu, eine Stadt, 4 Meilen von Panopolis an der öſtlichen Nilſeite, vielleicht Thmoi in der Notitia Imperii.

Itinerar.

Ptolomais Hermii, die Hautſtadt des thinitiſchen Nomos, der von der beym Stephanus angeführten Stadt This, die neben Abydus liegen ſoll, (in den älteſten Zeiten der Wohnſitz der Könige aus der thinitiſchen Dynaſtie, aber zu Ptolemäus Zeiten nicht mehr vorhanden geweſen zu ſeyn ſcheinet,) ſeinen Namen bekommen haben wird. Strabo [h]) nennet die Stadt Ptolemais Hermii, die größte unter allen oberägyptiſchen Städten, die nicht viel kleiner ſey als Memphis, und nach griechiſchen Sitten regieret werde. In ſpätern Zeiten war ſie die Hauptſtadt von Thebais ſecunda oder ἔγγιςα. Sie lag auf der Abendſeite des Nils.

Ptol.

Abydus, eine Stadt, 22 Meilen von Ptolemais, und $7\frac{1}{2}$ röm. Meile vom weſtlichen Nilufer [i]), war in den älteſten Zeiten die Reſidenz des Memnon, und nächſt Theben der beträchtlichſte Ort in Oberägypten, zu Strabo's Zeiten aber ein kleiner unbedeutender Ort. Dieſer Schriftſteller rühmt das hieſige Schloß, Memnonium, daß es nach Art des Labyrinths aus lauter Quaderſteinen erbauet ſey, (es iſt noch vorhanden,) imgleichen die künſtliche Treppe, auf welcher man zu einem Brunnen hinunterſtieg, meldet auch, daß ein Kanal aus dem Nil hieher geleitet ſey, neben welchen ſich ein dem Apoll geweihter Hain befinde [k]). Oſiris hatte in der Stadt einen Tempel, in welchem ohne Muſik geopfert wurde [l]), der Klang der Trompeten ſoll den Einwohnern zu-

wider geweſen ſeyn, weil ſie geglaubt, daß er mit dem Geſchrey eines Eſels, eines ihnen verhaßten Thieres übereinkäme [m]). Die äegyptiſche Gottheit Beſa ertheilte allhier Orakel auf mündliche und ſchriftliche Anfrage bis auf die Zeiten K. Conſtantius, Conſtantins des groſſen Sohnes [n]). Der jezige Name dieſer Sadt iſt Madfune [o]).

Lepidotum, eine zum Panopolitiſchen Nomos gehörige Stadt, auf der Oſtſeite des Nils, hatte vermuthlich ihren Namen vom Fiſche Lepidotus.

Ptolem.

Chenoboſcia, nicht weit von der vorigen, lag der Stadt Diospolis gegen über.

Ptol. Steph. v. Byz.

Diospolis parva, zum Unterſchiede von Diospolis magna, war die Hauptſtadt des diospolitiſchen Nomos, 28 Meilen von Abydus. Auf den Ruinen dieſer Stadt ſteht das heutige Dorf How. Unterhalb der Stadt geht aus dem weſtlichen Nilufer ein Kanal bis an die Gränzen von Heptanomis, wo er ſich mit dem nach dem See Möris geleiteten vereiniget. Ein anderes Diospolis war im kleinen Delta.

S. Theben. Ptol. Itiner. D'Anville S. 186.

Tentyra, oder **Tentyris**, die Hauptſtadt des tentyritiſchen Nomos, am weſtlichen Nilufer, 27 Meilen von Diospolis. Die Venus ward allhier verehret, die Einwohner waren unverſöhnliche Feinde der Krokodile. Der heutige Name der Stadt iſt Dendera.

Ptol. Itiner. Strabo B. 17. S. 2224. Plin. B. 8. Kap. 25. Senec. quaeſt. nat. lib. 4. Cap. 2.

Pampanis, ein Flecken zum vorhergehenden Nomos gehörig, vom Nil entfernt, kommt unter dem Namen Pampanà in der Notitia Imperii als ein militäriſcher Poſten in Thebais vor.

Ptolem.

Känepolis p), oder Neapolis q), Herodot ſezt dieſe Stadt in die Nachbarſchaft von Chemmis, ſie iſt aber 70 röm. Meilen davon entfernt, heißt jezt Kene r), und liegt auf der Oſtſeite.

Maximianopolis, vermuthlich vom K. Maximian erbauet, lag nach der notitia Hieroclis zwiſchen Tentyra und Koptos.

Diocletianopolis, deſſen Lage unbekannt, mag von K. Diocletian erbauet worden ſeyn.

Koptos die Hauptſtadt des Koptiſchen Nomos, 12 Meilen von Tentyra, war eine groſſe Handelsſtadt der Aegypter und Araber, die Hauptniederlage aller oſtindiſchen und oſtafrikaniſchen Waaren, welche von Berenike zu Lande hieher gebracht, alsdenn auf einem Kanal nach dem Nil, (denn die Stadt lag nicht an dem Fluſſe,) und auf dieſem herunter nach Alexandria geſchafft wurden. Von hier gieng eine vom Ptolemäus Philadelphus angelegte Landſtraſſe nach Berenike oder dem arabiſchen Meerbuſen s). Kaiſer Diocletian zerſtörte dieſe Stadt, weil ſie ſich wieder ihn empöret hatte t). Ihr jeziger Name iſt Keft, Kift oder Koft u).

Contra-Kopton, der Stadt Koptos gegen über.

Papa, ein Ort am weſtlichen Nilufer, 8 Meilen von Contra-Kopton, und 30 von Hermonthis.

Itiner.

Apol.

Apollinopolis parva, Apollinis Civitas parva, Vicus Apollinis, war auch eine Handelsſtadt am öſtlichen Nilufer, wohin von Myos Hormos oder Berenike aſiatiſche Waaren geliefert wurden [x]). Sie lag 22 Meilen von Theben [y]), 6 oder 7 Tagreiſen von Berenike, und war noch zu Abulfeda Zeiten eine Handelsſtadt, und nächſt Foſtat die gröſte Stadt in dieſem Lande. Ihr jeziger Name iſt **Kus** [z]).

Theben oder Diospolis magna d. i. Groß-Jupiters-Stadt, iſt nicht allein die Hauptſtadt des thebiſchen Nomos, ſondern auch von ganz Thebais und die älteſte Reſidenz der Könige geweſen. Diodor [aa]) erzählt, daß die Zeit der Erbauung, der Stifter und der älteſte Name dieſer Stadt nicht recht bekannt ſey, daß nach einigen Nachrichten Kön. Buſiris der jüngere, nach andern Oſiris, dieſelbe erbauet, lezterer ſie nach dem Namen ſeiner Mutter, die Nachkommen deſſelben aber von dem Tempel, den der Stifter dem Jupiter zu Ehren allhier erbauet, Diospolis und Theben genannt hätten. Was den *leztern* Namen anbetrift, ſo ſcheint derſelbe, da er *mehrern* Städen des Alterthums gemein geweſen, mehr ein appellatives, als eigenthümliches Nennwort zu ſeyn, denn nach Varro [bb]) bedeutete das Wort Tebe ohne Aſpiration bey den Aeoliern in Böotien, und bey den von den Pelasgern abſtammenden Sabinern einen Hügel, und nach Reland [cc]) heißt eine Stadt in der koptiſchen Sprache Th-baki. Nun lag zwar das ägyptiſche Theben nicht auf einem Hügel oder Berge, ſondern wie die meiſten Städte dieſes Landes im Thal zwiſchen dem arabiſchen und libyſchen Gebirge, allein es konnte, da es das ganze Thal zwiſchen beyden Gebirgen einnahm, ſich auf beyden Seiten des Nils ausbreitete, und von dieſem Fluß in zwey Theile getheilet wurde [dd]), wegen ſeiner Gröſſe und wegen

gen ſeines ausgebreiteten Ruhms den Namen einer hohen und erhabenen Stadt, oder nach der Koptiſchen Bedeutung den Namen einer Stadt im vorzüglichen Verſtande eben ſo führen, als andere groſſe Hauptſtädte in andern Ländern. In Anſehung der Gröſſe und des Umfanges ſind die Nachrichten der Alten verſchieden. Nach Diodor [ee]) ſoll Buſiris den Umfang derſelben auf 140 (äegyptiſche) Stadien, = $9\frac{1}{7}$ römiſche oder etwa 2 deutſche Meilen angelegt haben. Cato nach dem Stephan von Byzanz giebt der Stadt eine Länge von 400, Euſtathius über Dionyſius Periegeta von 420 Stadien, und Strabo, der nur die Ueberreſte davon ſahe [ff]), einen Umfang von etwa 80 (vielleicht griechiſchen) Stadien = 10 römiſche Meilen. Diodor und Strabo möchten alſo mit einander übereinkommen, D'Anville aber vermuthet [gg]), daß unter den 140 und 80 Stadien dieſer beyden Schriftſteller nicht der Umfang, ſondern die Länge, und umgekehrt unter den 400 und 420 Stadien des Cato und Euſtathius nicht die Länge, ſondern der Umfang zu verſtehen ſey, weil die 140 Stadien Diodors gegen 420 Stadien des Euſtathius beynahe das gleiche Verhältniß haben, wie der Diameter eines Cirkels gegen ſeinen Umkreis, und nach der Breite des Thals, in welchem Theben lag, konnte die Stadt auch nicht viel länger als 9, höchſtens 10 römiſche Meilen ſeyn. Daß die Stadt hundert Thore gehabt haben ſolle, aus deren jedem 200 Mann mit Roſſen und Wagen ausgezogen [hh]), widerlegt ſchon Diodor [ii]), und glaubt, daß der groſſen Tempelthore in der Stadt etwa 100 geweſen ſeyn möchten, wenn er aber zugleich meldet, daß zwiſchen Theben und Memphis 100 Pferdeſtälle, und in iedem derſelben 200 Pferde geweſen, ſo werden die oben angeführten 100 Thore nicht der Stadt Theben, ſondern der ganzen Landſchaft Thebais, die ſich ehedeſſen bis nach Mem-

phis

phis erſtreckte, zugeſchrieben werden müſſen. Die Stadt ſoll zur Zeit ihres Flors die prächtigſte auf dem Erdboden geweſen ſeyn, ſie prangete mit Gebäuden 4 bis 5 Stockwerk hoch, mit den herrlichſten Tempeln, mit vielen koloſſaliſchen Bildſäulen und Obelisken aus einem Stein gehauen, und faſt alle alten Könige haben auf die Vergröſſerung und Verſchönerung dieſer Stadt viele Koſten verwendet. Vier der hieſigen Tempel ſollen von außerordentlicher Gröſſe und Schönheit geweſen ſeyn, einer derſelben (vermuthlich war es Jupiters Tempel,) ſoll einen Umfang von 13 Stadien, eine Höhe von 45 Ellen, und Mauern 24 Fuß dick gehabt haben [kk]), die innern Koſtbarkeiten deſſelben an Gold, Silber, Edelſteinen und Elfenbein ſoll Kambyſes geraubt, und zur Ausſchmückung ſeiner Schlöſſer in Perſepolis und Suſa nach Perſien mitgenommen, und doch das aus dem Schutt des verbrannten Tempels gerettete noch über 300 Talente Goldes, oder etwas weniger als 2300 Talente Silbers betragen haben. Im weſtlichen Theile dieſer Stadt, welcher Memnonium hieß, ſtand Memnons koloſſaliſche Bildſäule, von der man glaubte, daß ſie jeden Morgen, ſo bald ſie von den Sonnenſtralen begrüßt würde, einen Klang von ſich gäbe [ll]). In der Stadt war auch ein Orakel [mm]), die Schafe [nn]), Krokodile [oo]) und Adler [pp]) wurden allhier verehret, und nur allein Ziegen geopfert. Einmal im Jahre wurde allhier, ohnerachtet die Schafe heilig waren, ein Widder geſchlachtet, der aber nicht geeſſen, ſondern an einem heiligen Orte begraben wurde, mit der Haut deſſelben bedeckte man die Bildſäule Jupiters, wenn man ihr die Bildſäule des Herkules vorführete [qq]). König Uchoreus verlegte die Reſidenz von hier nach Memphis, dis war der Anfang des Verfalls von Theben, Kambyſes plünderte und zerſtörte die Tempel [rr]), Ptolemäus Philometor ver-

verwüſtete die Denkmäler der Kunſt und der ehemaligen Herrlichkeit, weil die Einwohner es mit ſeinem Bruder gehalten [ss]), Cornelius Gallus, der erſte römiſche Statthalter Aegyptens wütete wider die Stadt, weil ſie den Tribut verweigerte [tt]), alſo war ſie zu den Zeiten Strabo's gröſtentheils zerſtöret, und Germanicus fand nur noch veterum Thebarum magna veſtigia [uu]). Auf den Trümmern dieſer Stadt liegt Okſor [xx]) oder das heutige Luxor, Akſor [yy]).

Die Begräbnißplätze der alten Könige, welche in Theben reſidirt haben, waren gegen Nordweſten dieſer Stadt, und in einen Felſen gehauen. Es ſollen ihrer ehemals 47, zu den Zeiten Königs Ptolemäus Lagi aber nur noch 17 geweſen ſeyn, dennoch führet Strabo, der in dieſer Gegend geweſen, 40 derſelben an. Weitere Nachrichten davon findet man im Diodor B. 1. Kap. 46 ff. und in Pococks Beſchreib. des Morgenl. Th. 1. S. 159 ff.

Strabo B. 17. S. 2228.

Zehn Stadien von dieſen Grotten war das Grab des K. Oſymanduas. Diodor beſchreibt es alſo: Man gieng durch ein Portal, welches 2 Plethra (Morgen Landes) lang und 45 Ellen hoch war, zu einem viereckigen Säulengange, deſſen jede Seite 4 Plethra lang und 16 Ellen hoch war, die Decke deſſelben war 2 Orgyen (Klafter) breit aus einem Stein gehauen, und mit Sternen auf einem blauen Grunde beſezt. Hinter dem Säulengange war ein zweytes Portal dem erſtern gleich, aber mit mehrern Zierrathen. In demſelben waren drey Bildſäulen, vom Memnon dem Sykniten aus einem Stein gehauen. Die gröſte, die den Oſymanduas vorſtellete, die gröſte in ganz Aegypten, war in ſizender Stellung, ihr Fuß hatte ein Maas von mehr als 7 Ellen, die beyden

den andern, die die Mutter und Tochter dieſes Königs abbildeten, waren der groſſen zur rechten und linken, auſſer dieſen war für die Mutter noch eine andere Bildſäule 20 Elen hoch aus einem Stein, dieſe hatte drey Königskronen auf dem Haupte, weil ſie die Tochter, Gemahlinn und Mutter eines Königs geweſen. Hinter dieſem Portal folgte ein neuer Säulengang, in demſelben war des Oſymanduas Feldzug gegen die Baktrianer abgebildet, in der Mitte ſtand ein Altar unter freyem Himmel. Hinter dem Säulengange erblickte man ein auf Säulen ruhendes Haus, deſſen jede Seite zwey Plethra lang war, und in welchem inwendig Gerichtsſtühle und Gerichtsperſonen in halberhabener Arbeit vorgeſtellet waren. Hinter dem Hauſe war ein Spazierplaz mit Häuſern, an welchen allerley Arten von Speiſen abgebildet, auch der König in halberhabener Arbeit mit Farben nach dem Leben gemahlt zu ſehen war, als wenn er Gold und Silber opferte, mit beygefügter Summe von 32 Millionen Minen. Hinter den Häuſern war eine Bibliothek mit der Ueberſchrift: Arzneyvorrath für die *Seele*, inwendig waren die Bildniſſe aller ägyptiſchen Götter, wie ihnen der König opferte, zu ſehen. Neben der Bibliothek ſtanden 20 Pulvinaria nebſt den Bildniſſen Jupiters, der Juno und des Königs mit einer Menge kleiner Gebäude umgeben, in welchen Gemählde von allerley heiligen Thieren waren. Aus dieſen Gebäuden ſtieg man auf die Höhe des Grabmals, wo ein goldener Ring von 365 Ellen im Umkreiſe und einer Elle dick befindlich war, an welchem die Tage des Jahrs nach Ellenmaaß abgetheilt waren, mit beygefügter Bemerkung des Auf- und Niedergangs der Geſtirne. Dieſen Ring nahm Kambyſes mit nach Perſien.

Diod. B. 1. Kap. 47 ff.

Tathy-

Tathyris, ein Flecken, lag nach Ptolemäus in einiger Entfernung vom Nil auf der Weſtſeite deſſelben, neben Memnonium oder Theben. Vielleicht iſt dis der Ort, den Plinius unter dem Namen des pharuritiſchen Nomos anführet [zz]), oder der in der Bibel unter dem Namen Pathros vorkömmt [aaa]).

Tuphium, zum thebiſchen Nomos gehörig, auf der Oſtſeite des Nils.

Ptolem.

Hermonthis, die Hauptſtadt des hermonthitiſchen Nomos, auf der Weſtſeite des Nils, 30 Meilen von Papa. Apollo und Jupiter wurden hier verehret, auch ein heiliger Stier unterhalten [bbb]). Jezt heißt der Ort Erment oder Beled Mouſa, weil die Einwohner glauben, daß Moſes allhier gebohren ſey [ccc]).

Ptolem. Itinerar.

Krokodilopolis, eine Stadt auf der Weſtſeite, wo der Krokodil verehret wurde.

Strabo B. 17. S. 2229.

Aphroditespolis, auch auf der Weſtſeite. D'Anville hält dieſe Stadt für den in der Notitia Imperii genannten Ort Asphunis, oder Asphynis. Der jezige Name iſt Asfun.

Strabo a. a. O. D'Anville Mem. S. 208.

Latopolis, eine Stadt am weſtlichen Nilufer. Minerva und der Fiſch Latus wurden allhier verehret. Der jezige Name iſt Aſſna, Eſſneh.

Strabo B. 17. S. 2220. 2229. D'Anville S. 209. I. D. Michaelis ad Abulfed. not. 211.

Contra Lato, der vorigen gegen über an dem öſtlichen Ufer, jezt Beni-Aſſer.

Notitia Imper.

Chnubis, Chnumis, eine Stadt am öſtlichen Ufer, wo vielleicht die Gottheit Knuphis verehret wurde, die in Syene einen Tempel hatte.

Ptol. Strabo B. 17. S. 2229.

Ilithyia, Elethyia, oder Lucinå Civitas, lag nach dem Ptolemåus auf der Oſtſeite, die Göttinn Ilithyia hatte allhier einen Tempel [ddd]).

Strabo a. a. O.

Hierakonpolis, d. i. Sperberſtadt, Habichtſtadt, weil dieſer Vogel allhier verehret wurde.

Strabo a. a. O.

Apollinopolis magna oder ſuperior Apollonias, 32 Meilen von Latopolis, am weſtlichen Ufer, war nach Plinius [eee]) die Hauptſtadt eines beſondern davon benannten Nomos. Die Einwohner waren Feinde der Krokodile [fff]).

Ptolem. Notitia Hieroclis.

Contra-Apollonos, der vorigen gegen über.

Itinerar.

Toum, auf der Oſtſeite vom Nil entfernt.

Ptolem.

Ombos, auf der Oſtſeite, war die Hauptſtadt des omvitiſchen Nomos. Die Einwohner waren Vertheidiger der Krokodile wider die Tentyriter.

Plin. B. 5. Kap. 9. Juven. Satyr. 15. v. 35.

Contra-Ombos, der vorigen gegen über.

Itinerar.

Syene, eine Grånzſtadt gegen Aethiopien am öſtlichen Nilufer, oder nach Plinius [ggg]), auf einer Halbinſel. Hier war der Brunnen, der §. 5. angezeiget worden. Unter römiſcher Regierung lagen allhier drey römiſche Cohorten [hhh]). In der Nachbar-

ſchaft

ſchaft wurden Granit und Marmor gebrochen. Der jezige Name der Stadt iſt Eſſuen, Asvan, Aſſevan.

Contra-Syenen, ein Ort, dem vorigen gegen über, jezt Garbi-Eſſuen, d. i. das weſtliche Eſſuen.

Elephantine, ebenfalls eine Gränzſtadt, 16 römiſche Meilen von Syene iii) auf einer Inſel im Nil, die ein halbes Stadium im Umfange hatte. Hier war ein Tempel des Knuphis und ein Nilmeſſer kkk). Bis hieher gieng die Gränze zur Zeit der Römer, denn Syene und Elephantine werden clauſtra romani imperii beym Tacitus genannt. Der jezige Name von Elephantine iſt Geziret el Sag.

Sieben Stadien über Elephantine iſt der kleine Waſſerfall, gerade in der Mitte des Fluſſes, wo der Nil einige Fuß hoch von einem Felſen herunterfället.

Senec. nat. quaeſt. lib. 4. cap. 2. Strabo B. 17. S. 2231. vergl. Pococks Beſchreib. des Morgenl. Th. 1. S. 196. I. D. Michaelis not. ad Abulfed. no. 199.

Philä, eine Stadt auf einer Inſel oberhalb dem Waſſerfall, 100 Stadien = 12 bis 13 römiſche Meilen von Syene, ſie ward von Aegyptern und Aethiopiern bewohnt, die Tempel aber waren ägyptiſch lll). Oſiris und Iſis ſollen allhier begraben ſeyn, und die Inſel daher den Namen des heiligen Feldes gehabt haben mmm). Die Iſis und ein äthiopiſcher Habicht wurden allhier verehrt. Der jezige Name der Inſel iſt Heſſa.

Tachompſo nnn), Tachempſo ooo), Tacompſus ppp), Metacompſo qqq), iſt eine Inſel, noch weiter gegen Mittag, ſie lag zwiſchen Philä und dem groſſen Waſſerfall, und ward auch zur Hälfte von Aegyptern bewohnt.

Caſtra Lapidariorum, ein in der Notitia Imperii angeführter Ort, iſt vermuthlich bey den Steinbrüchen gelegen geweſen, die auf der Oſtſeite von Syene waren, und vom Ptolemäus **Baſanites Lapis Mons** genannt werden.

S. Strabo B. 17. S. 2232.

Die Landſtraſſe von Koptus nach Berenike, welche ſüdöſtlich gieng, vom Ptolemäus Philadelphus durch angelegte Herbergen [rrr]) und gegrabene Brunnen für reiſende Kaufleute brauchbar gemacht, und zür Fortſchaffung der oſtindiſchen und oſtafrikaniſchen Waaren vom arabiſchrn Meerbuſen nach dem Kanal bey Koptus gebraucht wurde, war nach dem Plinius [sss]) 12 Tagereiſen, oder 258 römiſche Meilen lang. Im Itinerarium werden auf dieſem Wege folgende Stationen mit beygefügter Entfernung angeführt:

von **Koptus** waren		
nach **Phönikon**	—	27 röm. Meilen
— **Didyme**	—	24
— **Aphrodito**	—	20
— **Compaſi**	—	22
— **Hydreum Jovis**		33
— **Ariſtanis**	—	25
— **Phalacrum**		25
— **Hydreum Apollinis**		23
— **Cabalſi**	—	27
— **Cönon Hydreuma**		27
— **Berenike**	—	18, alſo war
dieſe Landſtraſſe	—	266 röm. Meilen lang.

Berenike, eine vom Ptolemäus Philadelphus am araliſchen Meerbuſen zum Behuf der oſtindiſchen Hand-

Handlung angelegte und nach dem Namen ſeiner Mutter benannte Stadt [ttt]), hatte zwar keinen Hafen, aber gute Herbergen, und ward von vielen Kaufleuten beſucht. Sie lag nach dem Ptolemäus mit Syene unter gleicher Polhöhe [uuu]).

Von dieſer Stadt gegen Mitternacht nennet Ptolemäus am arabiſchen Meerbuſen folgende Oerter:

Lepte extrema, ein Vorgebirge.

Den Smaragden-Berg, von welchem auch Strabo B. 17. S. 2226. zu reden ſcheinet.

Nechesia.

Akabe, ein Gebirge.

Leukos Limen, oder den weiſſen Hafen.

Ajas, Aeas, ein Gebirge.

Plin. B. 6. Kap. 29.

Philoteras, Philotera, Philoteris, ein vom K. Ptolemäus 2 angelegter, und nach dem Namen ſeiner Schweſter benannter Hafen [xxx]), mit einer Stadt Aennum oder Aënnum [yyy]) genannt. D'Anville hält dieſe Stadt für das heutige Koſeïr, Koſaïr [zzz]).

Myos Hormos, d. i. Mäuſehafen, ein beträchtlicher Handelsplaz mit einem bequemen Hafen, der auch der Venushafen genannt wurde, weil eine der drey Inſeln, die ihn beſchüzen, den Namen Aphrodite führte. Aus dieſem Hafen ſahe Strabo 120 Kauffahrteyſchiffe nach Indien unter Segel gehen. Die Waaren, die dieſe Schiffe zurückbrachten, wurden alsdenn in 6 oder 7 Tagen nach Koptos hingeſchaft.

Strabo B. 16. S. 2130. B. 17. S. 2226. Diod. B. 3. Kap. 38. Plin. B. 6. Kap. 29. Strabo B. 2. S. 334.

a) Ptol. B. 4. Kap. 5. Strabo B. 17. S. 2220 f. Itinerar. b) Diod. B. 1. Kap. 88. c) I. D. Michaelis ad Abulfedam. not. 183. et 191 ſeq. d) Strabo B. 17. S. 2221. e) Herod. B. 2. Kap. 85. f) Diodor B. 1. Kap. 18. g) Abulfed. deſcr. Aeg. p. 14. et I. D. Michaelis not. 165. h) Strabo B. 17. S. 2221. i) Plin. B. 5. Kap. 9. k) Strabo B. 17. S. 2221. l) Strabo B. 17. S. 2224. m) Aeliani hiſt. animal. n) Ammian. Marcellin. B. 19. o) D'Anville Memoires S. 185. p) Ptolem. q) Herod. B. 2. Kap. 85. r) d'Anville memoir. p. 196. s) Strabo B. 17. S. 2225 f. Plin. B. 6. Kap. 23. t) Zonaras B. 2. am Ende, im Leben Diocletians. u) D'Anville memoir. pag. 196. Abulfed. deſcript. Aegypti. p. 13. et I. D. Michaelis not. 153. 160. x) Strabo B. 17. S. 2226. y) Itinerar. z) D'Anville mem. p. 197. Abulfed. deſcript. Aegypti p. 13. et I. D. Michaelis not. 161 ſeqq. aa) Diod. B. 1. Kap. 15. und 18. bb) Varro de re ruſt. lib. 3. c. 1. cc) Relandi Palaeſtina p. 1033. dd) Plin. B. 36. Kap. 14. ee) Diod. B. 1. Kap. 45. ff) Strabo B. 17. S. 2227. gg) D'Anville Memoires. S. 201. hh) Homer. Iliad. B. 9. v. 383. Juvenal. Satyr. 15. v. 6. Plin. B. 5. Kap. 9. ii) Diod. B. 1. Kap. 45. kk) Diod. B. 1. Kap. 46. ll) Strabo B. 17. S. 2227. Plin. B. 36. Kap. 7. Taciti annal. lib. 2. cap. 61. Pauſan. Attika, Kap. 42. mm) Herod. B. 2. Kap. 53. nn) Herod. B. 2. Kap. 38. oo) Herod. B. 2. Kap. 64. pp) Diod. B. 1. Kap. 87. Strabo B. 17. S. 2221. qq) Herod. B. 2. Kap. 38. rr) Diod. B. 1. Kap. 49 f. ss) Pauſan. Attika, Kap. 9. tt) Strabo B. 17. S. 2235. Dion. Caſſ. B. 53. uu) Tacit. annal. lib. 2. cap. 60. xx) I. D. Michaelis not. ad Abulfed. 176.

yy)

yy) D' Anville memoires. p. 198 f. zz) Plin. lib. 5. cap. 9. aaa) Jer. 44, 1. Ezech. 29, 14. bbb) Straſbo B. 17. S. 2229. ccc) D' Anville mem. p. 207. I. D. Michaelis ad Abulfed. n. 179 ſeq. ddd) Pauſanias B. 6. Kap. 20. B. 7. Kap. 23. B. 8. Kap. 21. 32. und 48. eee) Plin. B. 5. Kap. 9. fff) Strabo B. 17. S. 2229. ggg) Plin. B. 5. Kap. 9. hhh) Strabo B. 17. S. 2219 f. iii) Plin. B. 5. Kap. 9. kkk) Strabo B. 17. S. 2229. lll) Strabo B. 17. S. 2231. mmm) Diod. B. 1. Kap. 22. nnn) Herod. B. 2. Kap. 26. ooo) Mela B. 1. Kap. 9. ppp) Plin. B. 9. Kap. 29. qqq) Ptolem. B. 4. Kap. 5. rrr) Strabo B. 17. S. 2225 f. sss) Plin. B. 6. Kap. 23. ttt) Plin. B. 6. Kap. 29. uuu) Strabo B. 2. S. 372. xxx) Strabo B. 16. S. 2129. yyy) Plin. B. 6. Kap. 29. Mela B. 3. Kap. 8. zzz) D'Anville Memoires. S. 230.

§. 25.

Allgemeine Anmerkungen.

Aegypten hat zwey Sommer und einen Winter von etwa ſieben Tagen, der erſte Sommer, der in die Monate März, April, Mai fällt, iſt ungeſund, heiß und veränderlich, der zweyte in den Monaten Junius, Julius, Auguſtus, ingleichen der Herbſt und der Winter haben eine kühlere Luft, beſtändiges und angenehmes Wetter, Kälte wird ſelten empfunden. Die Luft iſt warm und trocken, insbeſondere in Ober-Aegypten, wo es ſelten regnet [a]), wo aber auch nach dem Anwachs des Nils viel Thau fällt, und doch iſt allhier geſunde Luft, indem aus dem Nil keine Dünſte aufſteigen, auch die Luft öfters durch Winde gereinigt wird [b]).

a) Diod. B. 1. Kap. 41. Herod. B. 3. Kap. 10. b) Diodor B. 1. Kap. 38. Herod. B. 2. Kap. 17. und 71. Strabo B. 17. S. 2180.

§. 26.

Die gröſte Fruchtbarkeit Aegyptens war im Delta, im herakleotiſchen und arſinoitiſchen Nomos. Getreide wuchs in ſolchem Ueberfluß, daß benachbarte und entfernte Länder reichlich damit verſorget, und Aegypten in ſpätern Zeiten Roms und Konſtantinopels Kornkammer genennt werden konnte. Zu den Getreidearten gehörten auch die Körner der Pflanze Lotus, aus welchen Brod gebacken wurde [a]), die Gerste, aus welcher Bier gebrauet ward [b]), die ägyptiſchen Bohnen, die aber von den Aegyptern nicht gegeſſen wurden [c]). Kürbiſſe, Melonen und andere Gartengewächſe waren in groſſer Menge vorhanden. Der beſte Wein [d]) wuchs im mareotiſchen Nomos, Pflaumen, Feigen, Pfirſichen, welche leztern unter Kambyſes Regierung hieher gebracht worden [e]), waren auch da, aber nicht von der beſten Art [f]). Aus Oliven wurde Baumöl, und aus der Pflanze Kiki ein anderes Oel gepreſſet [g]), die beſten Oelbäume waren im arſinoitiſchen Nomos, das Oel aber übelriechend, weil die Einwohner nicht genugſamen Fleiß auf das Preſſen der Oliven verwendeten [h]). Flachs [i]) wurde in gröſter Menge gebauet, auch Papyrus [k]). Die Fruchtbarkeit war in einigen Gegenden ſo groß, daß die Felder in einem Jahr drey bis vier Arten von Feld- und Gartenfrüchten hervorbrachten. Wenn man Salat und Gurken gewonnen hatte, ſo ſäete man Getreide aus, wenn dieſes eingeärntet war, muſte der Acker noch Melonen oder Hülſenfrüchte tragen. An Holz war Mangel, doch gab es gewiſſe dornichte Bäume, aus welchen die Aegypter Fahrzeuge machten, ingleichen Dattelbäu-

bäume, auch einige Palmenwälder, Strabo [l]) rühmt die thebaidiſchen Palmen.

a) Herod. B. 2. Kap. 86. Diod. B. 1. Kap. 34. b) Herod. B. 2. Kap. 71. Diod. B. 1. Kap. 20. und 34. c) Herod. B. 2. Kap. 34. d) Plin. B. 14. Kap. 3. e) Diod. B. 1. Kap. 34. f) Plin. B. 13. Kap. 7 ff. g) Diod. B. 1. Kap. 34. Herod. B. 2. Kap. 58. h) Strabo B. 17. S. 2213 f. i) Plin. B. 19. Kap. 1. k) Plin. B. 13. Kap. 11. l) Strabo B. 17. S. 2232.

§. 27.

Auf den herrlichen Fluren weideten zahlreiche Heerden, und die Fruchtbarkeit des Viehes war groß. Die **Kühe** warfen gemeiniglich zwey Kälber. Die **Schafe**, welche zweymal geſchoren wurden, brachten jährlich zweymal, zuerſt zwey Lämmer, nachher eins zur Welt [a]), die **Ziegen** warfen in einem halben Jahre 4 Junge. Die **Pferdezucht** war beträchtlich, und Aegypten hatte eher Pferde, wuſte auch eher Gebrauch davon zu machen, als die Einwohner im Lande Canaan [b]). Zur Zeit der Ueberſchwemmung wurde das Vieh in Ställen mit Heu, Bohnen und Gerſte gefüttert, in den übrigen Monaten aber auf die Weide getrieben [c]). An wilden Thieren hatte Aegypten wilde Ochſen und Ziegen, den **Krokodil** [d]), den **Hippopotamus**, beſonders in Oberägypten [e]), den **Kynokephalus**, eine Art Affen, den **Ichneumon**, den **Chamäleon**, den **Scincus** [f]), und auſſer anderm Geflügel den **Ibis**, den **Trochilus**, jezt Sackſack genannt. **Fiſche**, welche theils friſch gegeſſen, theils getrocknet, theils eingeſalzen wurden [g]), waren im Nil und in den Seen in gröſter Menge vorhanden. Die Fiſcherey im See Möris brachte dem Könige in den Monaten, wenn der See abfloß, täglich ein Talent Silbers, = 1000 Thaler, und wenn

der Nil hineinfloß, 20 Minen = 250 Rthlr. ein [h]). Es ſollen 22 Fiſcharten in demſelben geweſen, und öfters ſo viel Fiſche gefangen worden ſeyn, daß nicht Hände genug zum Einſalzen da geweſen. Unter den Fiſcharten nennen die Alten den Latos, Oxyrinchus, Lepidotus und Phagrus [i]).

a) Diodor B. 1. Kap. 36. b) J. D. Michaelis von der Pferdezucht in Paläſtina. c) Diod. B. 1. Kap. 36. d) Herodot B. 2. Kap. 63 ff. Diod. B. 1. Kap. 35. e) Herod. B. 2. Kap. 66. auch Diod. a. a. O. f) Plin. B. 8. Kap. 35. g) Herod. B. 2. Kap. 71. und 86. Diodor. B. 1. Kap. 36. h) Herod. B. 2. Kap. 141. B. 3. Kap. 88. Diod. B. 1. Kap. 36. und 52. i) Herod. B. 2. Kap. 67. Strabo B. 17. S. 2220. und 2242.

§. 28.

Goldbergwerke, in welchen Sklaven und Miſſethäter arbeiteten, waren auf den ägyptiſchen, äthiopiſchen und arabiſchen Gränzen [a]). An Eiſen und den übrigen Metallen fehlete es. In dem arabiſchen Gebirge wurden Marmor, Porphyr, Granit, Sandſteine und Alabaſter gegraben [b]). Salpeter und Salz waren in groſſer Menge vorhanden [c]). Smaragden wurden in Oberägypten aus dem Smaragdenberge ausgegraben [d]).

a) Diod. B. 3. Kap. 11 ff. b) Herod. B. 2. Kap. 7. und 117. Plin. B. 36. Kap. 6. c) Herod. B. 2. Kap. 11. Plin. B. 31. Kap. 10. d) Plin. B. 37. Kap. 5.

§. 29.

Die Aegypter haben das Oelpreſſen, den Gebrauch des Oels und die Verfertigung des Papiers erfunden [a]), in ihren Papiermanufakturen wurde aus

der Papyrusſtaude Papier von verſchiedener Güte und Feinheit gemacht, z. B. charta auguſta, liuia, hieratica, claudia, iulia, amphitheatrica, emporetica [b]). Aus Flachs wurde grobe, feine, und ſehr feine Leinwand [c]), Damaſt [d]), auch Segeltuch gemacht, man webte Tapeten, baumwollene Zeuge, hatte auch gute Färbereyen. In den Glashütten wurden weiße und gefärbte Gläſer geblaſen und geſchnitten [e]).

a) Diod. B. 1. Kap. 16. b) Plin. B. 13. Kap. 12. c) Plin. B. 19. Kap. 1. d) plurimis liciis texere Alexandria inſtituit. Plin. lib. 8. c. 48. e) Plin. B. 36. Kap. 26.

§. 30.

Zum Seehandel hat Aegypten, weil es gegen Norden an das mittelländiſche Meer, und gegen Oſten an den arabiſchen Meerbuſen gränzt, folglich zum Mittelpunkt des oſtindiſchen Handels dienen kann, die herrlichſte Lage, ſie iſt aber nicht immer genuzt worden, vielmehr waren die ägyptiſchen Häfen den Fremden, vorzüglich den Griechen, in ältern Zeiten verſchloſſen. Zu Jakobs Zeiten handelten zwar die Midianiten und Iſmaeliten hieher, und führeten auſſer andern Waaren auch Sklaven ein [a]), aber nur zu Lande. Pſammitich, Nechus, Amaſis öfneten zuerſt den Griechen die ägyptiſchen Häfen [b]). Unter den Plolemäern ſtieg nicht allein der ägyptiſche Handel zu einer bewundernswürdigen Höhe, ſondern es zog ſich auch nach Zerſtörung der Stadt Tyrus, der einzigen Handelsſtadt der ältern Zeit, der oſtindiſche Handel ganz und allein nach Alexandria, welche Stadt Alexander der Groſſe am mittelländiſchen Meere nicht weit von der kanopiſchen Mündung des Nils erbauet hatte. Zur Beförderung dieſes Handels verſuchte Ptolemäus 2 den zur peluſiſchen Mündung führenden

Nil-

Nilarm mit dem arabiſchen Meerbuſen zu vereinigen, und den Kanal, den Seſoſtris, Pſammitich oder Nechus angefangen, und Darius fortgeſezt, zu Stande zu bringen. Der Kanal ward auch fertig, da man aber durch ihn nicht alle Vortheile erhielt, die man ſich davon verſprach, ſo legte eben dieſer Ptolemäus 2 am arabiſchen Meerbuſen die Stadt Berenike an, und beſtimmte ſie zur Schiffahrt nach Arabien, Perſien, Indien und Oſt-Afrika. Hieher brachten die Aegypter unter andern Waaren, aus Arabien **Weihrauch**, den ſie in Alexandria verfeinerten oder verfälſchten [c]), aus der Inſel Diosforides (jezt Sokotora) **Aloe**, aus Oſt-Afrika **Schildkröten**, aus Armuzia (Hormouz) **Perlen** [d]), aus Indien **Gewürz, Zimmet, rohe Seide, ſeidene Zeuge, Diamanten, Gold, Ebenholz, Elfenbein** und **Elephanten.** Von Berenike giengen die Waaren zu Lande auf einer von eben dieſem Könige angelegten Landſtraſſe, die 258 römiſche Meilen lang war, in Zeit von 12 Tagen [e]) nach Koptos, von da auf einem Kanal in den Nil, und auf dieſem nach Alexandria, oder wie Plinius a. a. O. meldet, von Koptos auf einer Reiſe vom 303 römiſchen Meilen nach Juliopolis, und von da noch 2 Meilen nach Alexandria [f]). In der Folge bedienten ſich die Aegypter des Hafens Myos Hormos am arabiſchen Meerbuſen und der Stadt Apollinopolis parva am Nil in Oberägypten [g]) zu ihrem oſtindiſchen Handel. In Alexandria war der Zulauf von fremden Kaufleuten ſehr groß, weil ſie nur hier allein mit oſtindiſchen Waaren, an welchen ſchon damals ſo viele Völker Geſchmack gefunden hatten, verſorgt werden konnten. Die Waaren, welche außer den oſtindiſchen allhier ausgeführet wurden, beſtanden in Getreide, Linſen [h]), und andern Hülſenfrüchten, in Wein, Honig, Wollen, feiner Leinwand, Papier, Edelſteinen, Marmor, Alabaſter, Porphyr, Salpeter [i]), Alaun [k]), Sklaven, auch

auch Nilſand, womit die Fechter in Rom ihren Körper rieben [l]). Auf dem mittelländiſchen Meere handelten die Aegypter nach Pergamus, Sinope, Kolchis, Karthago, Sicilien, Italien, Rom, Cadiz u. a. O. [m]) und der Vortheil war auf ihrer Seite [n]). Zur Schiffahrt auf dem Nil bedienten ſich die Aegypter gewiſſer leicht gebaueter Fahrzeuge, ſie ſetzten nämlich die Bretter, die ſie aus einem einheimiſchen dornichten Baum §. 26. geſchnitten hatten, ſchichtweiſe zuſammen, und befeſtigten ſie inwendig durch Bänder von Papyrus und auswendig durch lange Nägel. Die Schiffe hatten ein Steuerruder, einen Maſt von dem ebengenannten dornichten Baume, und ein Segel von Papyrus [o]), und eben ſolcher Schiffe ſollen ſich die Aegypter auf ihren indiſchen Seereiſen bedienet haben [p]), welches kaum glaublich iſt, da ſie zu den Zeiten K. Ptolemäus I groſſe Kriegsſchiffe zu bauen im Stande waren. Unter der Bothmäßigkeit der Römer, welche in Alexandria alles fanden, was ihren Ausſchweifungen und Verſchwendungen zur Nahrung dienen konnte, vergröſſerte ſich der ägyptiſche Handel, denn wenn unter den Ptolemäern kaum 20 Schiffe den arabiſchen Meerbuſen hinunter nach Indien und Oſt-Afrika giengen, ſo ſegelten unter römiſcher Regierung ganze Flotten dahin [q]).

a) 1 B. Moſ. 37, 25. 26. b) Diod. B. 1. Kap. 67. Strabo B. 17. S. 2178 f. 2199. c) ubi thura interpolantur. Plin. B. 12. Kap. 14. d) Plin. B. 6. Kap. 25. e) Plin. B. 6. Kap. 23. f) S. D'Anville memoires ſur l'Egypte p. 67. wo die 303 Meilen für fehlerhaft erkläret werden. g) Strabo B. 17. S. 2226. h) Plin. B. 16. Kap. 40. i) Plin. B. 31. Kap. 10. k) Plin. B. 35. Kap. 15. l) Plin. B. 35. Kap. 13. Sueton im Leben des Nero Kap. 45. m) Hiſtoire du commerce des Egyptiens par Amailhon. n) Strabo B. 17. S. 2180. o) Herod. B. 2. Kap. 90. p) Plin. B. 6. Kap. 22. q) Strabo B. 17. S. 2191. ingl. B. 2. S. 334.

§. 31.

Zu Kön. Amaſis Zeiten waren in Aegypten, wie Herodot [a]) meldet, 20000, und wie Diodor [b]) angiebt, 18000 Städte und Oerter, die Zahl der Einwohner giebt Diodor eben daſelbſt auf 7 Millionen in alten Zeiten, nicht unter 3 Millionen zu ſeiner Zeit, Joſephus aber noch zu Veſpaſians Zeiten auf 7,500000 an. In den älteſten Zeiten, da die Aegypter faſt allen Umgang mit andern Nationen vermieden, waren ſie abergläubiſch, ſtolz, von ſich, von ihren Erfindungen und Kunſtwerken eingenommen, und grauſam gegen alle fremden Ankömmlinge. Als ſie aber von Pſammitichs Zeiten an mit den Griechen, und unter den Ptolemäern mit den Römern Bekanntſchaft machten, und mehr aufgeklärt wurden, verfeinerten ſie ihre Sitten und bewieſen gegen Fremde Menſchenliebe und Gaſtfreundſchaft. Sie theilten ſich in 7 Hauptklaſſen ab, in Prieſter, Soldaten, Kühhirten, Schweinhirten, (denen aber der Eingang in alle ägyptiſche Tempel verboten war [c]) Kaufleute, Dolmetſcher und Steuerleute [d]), oder nach dem Diodor [e]) in vornehme und geringe. Zu den vornehmen gehörten die Prieſter und Soldaten, zu den gemeinen Ständen hingegen drey Klaſſen, die Ackerleute, welche die Aecker des Königs, der Prieſter und der Soldaten pachteten, die Hirten, die in einigen Provinzen verachtet waren, und die Handwerker mit den Künſtlern. Jeder Stand war erblich, und die Söhne durften in keinen andern als den väterlichen Stand treten. Unter ihren Gebräuchen und Gewohnheiten ſind vorzüglich zu bemerken, daß ſie ſich beſchneiden ließen [f]), kein Schweinfleiſch aßen [g]), viele und öffentliche Vorſorge für die Erziehung ihrer Kinder trugen [h]), daß die Ehe zwiſchen Brüdern und Schweſtern erlaubt war [i]), daß die Alten verehret wurden [k]), daß die Frauen die Herrſchaft im Hauſe hatten [l]), daß ſie ihre Todten zum Theil mit ſchweren

ren Koſten balſamirten [m]), und über ſie Gericht hielten, dem ſelbſt die Könige nicht entgehen konnten [n]), daß jeder Aegypter ein Gewerb treiben, und dieſes dem Statthalter ſeiner Provinz anzeigen muſte [o]).

a) Herod. B. 2. Kap. 168. b) Diod. B. 1. Kap. 31. c) Herod. B. 2. Kap. 43. d) Herod. B. 2. Kap. 155. e) Diod. B. 1. Kap. 28. und 74. Strabo B. 17. S. 2167 f. f) Herod. B. 2. Kap. 33. Diod. B. 1. Kap. 28. g) Herod. B. 2. Kap. 43. h) Diod. B. 1. Kap. 53. 80 f. i) Diod. B. 1. Kap. 27. k) Herod. B. 2. Kap. 74. l) Diod. B. 1. Kap. 27. m) Herod. B. 2. Kap. 80 ff. Diod. B. 1. Kap. 91. n) Diod. B. 1. Kap. 72. und 92. o) Herod. B. 2. Kap. 168. Diod. B. 1. Kap. 74 ff.

§. 32.

Nach dem Herodot [a]) haben die Aegypter zuerſt für die Götter überhaupt Altäre, Bilder und Tempel, auch zuerſt die Namen der zwölf Götter eingeführt. Es wurden aber nicht lebloſe Bilder allein, ſondern auch lebendige Thiere [b]), z. B. die beyden Stiere, Apis und Mnevis [c]), die Krokodile [d]), die Kazen [e]), die Ichneumone verehret. Ihre Götter theilten ſie in 3 Klaſſen ab. Zur erſten gehörten die acht alten Götter, deren Urſprung ihnen nicht bekannt war, der älteſte derſelben war Pan [f]). Zur zweyten rechneten ſie die zwölf vergötterte, unter welchen Herkules [g]), und zur dritten diejenigen, die von dieſen zwölfen abſtammeten, unter welchen Oſiris, d. i. Bacchus war [h]). Jede Gottheit hatte ihren eigenen erblichen Hohenprieſter, der noch andere Prieſter unter ſich hatte [i]). Prieſterinnen gab es nicht [k]). Oſiris, welcher unter dem Bilde des Apis und Mnevis vorgeſtellet wurde, und Iſis wurden von allen Aegyptern verehret [l]), in Anſehung der übrigen Gottheiten aber, z. B. des Serapis, des Jupiter Ammon, Anubis, Harpokrates, Orus, Kanopus, Hermes, auch der heiligen Thiere, zeigte ſich eine ſo groſſe Verſchiedenheit, daß faſt jede Landſchaft ihren eige-

eigenen Gegenſtand der Verehrung [m]), oder ihre eigenen Götter und heiligen Thiere hatte, welches öfters zum Haß und zu Religionsverfolgungen Gelegenheit gegeben. So waren z. B. die Verehrer der Krokodile Feinde der Verehrer der Ichneumone. Unter den verſchiedenen Orakeln Aegyptens war das Orakel der Latona in der Stadt Butus das berühmteſte [n]). Nach gewiſſen Tempeln wurden jährlich Wallfahrten veranſtaltet [o]). Die Opfer, die den Göttern dargebracht wurden, beſtanden in Thieren, in den älteſten Zeiten ſind zuweilen auch Menſchen geopfert worden [p]). Der Prieſterſtand war erblich, der nächſte nach dem Könige genoß den dritten Theil der Reichseinkünfte, und war von allen Abgaben frey [q]). Die Prieſter waren verheirathet, durften aber nur eine Frau haben, ohnerachtet den übrigen Aegyptern die Vielweiberey erlaubt war [r]). In ihren Händen waren alle Aemter, zu welchen Gelehrte erfordert werden, einige hatten mit der Verwaltung des Gottesdienſtes, andere mit dem Unterricht der Jugend und der königlichen Kinder, andere mit Heilung der Krankheiten, andere mit Unterſuchung bürgerlicher Streithändel zu thun, noch andere verwalteten die höchſten Staats- und obrigkeitlichen Bedienungen, und ohne der Prieſter Einwilligung durfte der König in Regierungsangelegenheiten nichts wichtiges unternehmen, noch eine Veränderung treffen.

a) Herod. B.2. Kap.4. b) Diod. B.1. Kap. 86 ff. c) Herod. B.3. Kap.28. d) Herod. B.2. Kap.64. e) Herod. B.2. Kap.61.62. Diod. B.1. Kap.83. f) Herod. B.2. Kap.42. g) Herod. B.2. Kap.39. und 137. Diod. B.1. Kap.24. h) Diod. B.1. Kap. 13. und 20. i) Herod. B.2. Kap.34. k) Herod. B.2. Kap.33. l) Diod B. 1. Kap. 17. 21. 22. m) Herod. B.2. Kap. 38. Diod B. 1. Kap. 83. 84. 89. Allgem. Welthiſt. Th. 1. S. 428 ff. n) Herod. B.2. Kap. 77 und 144 o) Herod B.2. Kap. 54. p) Ruffin. hiſt. eccl. B.2 Kap 24. q) Diod. B.1. Kap. 21, und 73. r) Diod. B. 1. Kap. 80.

§. 33.

§. 33.

Die Wiſſenſchaften ſollen zuerſt in Aegypten geblühet haben, wurden aber zum Theil geheim gehalten, wenigſtens waren die Aegypter wegen ihrer Gelehrſamkeit in einem ſolchen Ruf, daß viele Weiſen Griechenlandes in ältern Zeiten zu ihnen kamen, um ſich in den ägyptiſchen Geheimniſſen unterrichten zu laſſen [a]). Hier ſollen die Schreibekunſt [b]), die Arzneywiſſenſchaft, Chemie, Geometrie [c]), Arithmetik, Mechanik, Aſtronomie, Handlung und Schifffahrt erfunden, zuerſt das Jahr in zwölf Monate, und jeder derſelben in 30 Tage, (zu welchen am Ende des Jahrs noch 5 dazu gerechnet wurden,) getheilet d)), und die Waſſeruhren erfunden worden ſeyn. Man findet auch hier die erſte Spur von Büchersammlungen im Grabmale des Oſymanduas [e]). Die Schrift der Aegypter war in dieſen Zeiten von zwiefacher Art. Sie hatten eine geheime, heilige, hieroglyphiſche oder Bilderſchrift, die die Prieſter erklären muſten, und eine gemeine oder Buchſtabenſchrift [f]). Die Bibliothek zu Alexandria, welche Ptolemäus I anlegte, und ſeine Nachfolger vermehrten, hatte auſſer der zu Pergamus damals ihres gleichen nicht. Der Stifter derſelben errichtete auch in dieſer Stadt eine Geſellſchaft von Gelehrten, welche Bücher abſchreiben, und Originale, die von den Verfaſſern ſelbſt geſchrieben worden, aufſuchen und für die Bibliothek anſchaffen muſten. Andere Gelehrten muſten auf königliche Koſten im Lande herum, auch nach andern Ländern reiſen, um ihre Kenntniſſe in der Erdbeſchreibung, Naturgeſchichte, Aſtronomie und Weltweißheit zum Vortheil der Handlung und Schifffahrt zu erweitern. Auch die ſchönen Künſte blüheten im Lande. Die Bildhauerkunſt ſoll allhier erfunden worden ſeyn. Im Waſſer- und Schleuſenbau hatten es die Aegypter weit gebracht, und ihre ungeheuern Gebäude und Kunſtwerke, z. B. die Pyramiden [g]), von welchen verſchie-

dene noch jezt auf der Weſtſeite des Nils gefunden werden, der Labyrinth [h]), die Ruinen eines Pallaſtes nicht weit vom ehemaligen Syene, die Grotten in der Nachbarſchaft von Theben, die koloſſaliſchen Bildſäulen und Obelisken [i]) aus einem Stein gehauen, (der Kanäle und ihrer Schleuſen nicht zu gedenken) haben alte und neue Reiſende in Erſtaunen geſezt [k]). Die ägyptiſchen Längenmaaſe waren Klafter, Stadien, Paraſangen, Schönus. Ein Schönus hatte 60, eine Paraſange 30 Stadien. Ein Stadium hatte 100 Klafter oder 600 Schuh, alſo hatte eine Klafter 6 Schuh oder 4 Ellen, ein Schuh war 4, und eine Elle 6 Hand breit [l]).

a) Diod. B. 1. Kap. 69. und 96 ff. b) Diod. B. 1. Kap. 16. c) Diod. B. 1. Kap. 81. 82. Strabo B. 17. S. 2168. d) Herod. B. 2. Kap. 4. e) Diod. B. 1. Kap. 49. f) Herod. B. 2. Kap. 33. Diod. B. 3. Kap. 3. Allgem. Welthiſt. Th. 1. S. 472 ff. g) Herod. B. 2. Kap. 177 ff. 126 und 128. h) Herod. B. 2. Kap. 192. Diod. B. 1. Kap. 61. i) Diod. B. 1. Kap. 57 und 60. k) Pococks Beſchreibung von Aegypten. Th. 1. S. 65. und 174. l) Herod. B. 2. Kap. 5. und 141.

§. 34.

Die älteſte Geſchichte der ägyptiſchen Könige iſt bis auf Pſammitichs Regierung dunkel. Der erſte Menſch, der über Aegypten herrſchte, (denn vorher regierten Götter und Halbgötter,) war Menes. Viele Menſchenalter nach ihm regierte Oſymanduas (Iſmandes,) der ſich in der Nachbarſchaft von Theben ein Grabmal erbauen, daſſelbe mit einer Bibliothek verſehen, und oben mit einem goldenen Ringe von 365 Ellen im Umkreiſe verzieren ließ. Eine lange Zeit nachher ließ König Möris den nach ihm benannten See ausgraben, ſein unmittelbarer Nachfolger ſoll König Seſoſtris geweſen ſeyn. Dieſer König unterhielt Flotten auf dem mittelländiſchen und arabiſchen Meer, bezwang Cypern und Aethiopien, unternahm einen neunjährigen Feld-

Feldzug durch Aſien bis an den Indus und durch einen Theil von Europa, und ließ in ſeinem Lande Kanäle, Dämme und einen Wall von Peluſium bis nach Heliopolis anlegen. Etwa hundert Jahr nach ihm regierte Proteus zur Zeit des trojaniſchen Krieges, der Sohn deſſelben war Remphis oder Rampſinit. Etwa funfzig Jahre nach dieſem ward Aegypten von einem Aethiopier Sabako beherrſcht, hierauf von Sethos, einem Prieſter Vulkans. Um dieſe Zeit entſtand in Aegypten eine Dodekarchie, oder Aegypten ward von zwölf Königen gemeinſchaftlich beherrſcht. Dieſe Regierung dauerte etwa 15 Jahre, denn Pſammitich, einer dieſer Könige, machte ſich durch Hülfe der Fremden, vorzüglich der Griechen, denen er zuerſt das bisher für ſie verſchloſſen geweſene Land öfnete, allein zum Könige von ganz Aegypten, er erweiterte ſeine Herrſchaft bis Asdod auf den Gränzen von Paläſtina. Sein Sohn Nachus ließ Afrika umſchiffen, unterhielt auf dem mittelländiſchen und arabiſchen Meer, welche beyde er durch einen Kanal vereinigen wollte, Flotten, ſtritte mit den Aſſyrern am Euphrat, eroberte Jeruſalem, und führete den jüdiſchen König Joahas als einen Gefangenen mit ſich fort. Ihm folgte ſein Sohn Pſammis, und dieſem ſein Sohn Apries, der mit den Tyriern und Sidoniern Krieg führete, aber in einer Empörung des Throns beraubt wurde vom Amaſis, der den Griechen den freyen Handel in ſeinem Lande erlaubte, Cypern wieder eroberte, und eben zu der Zeit ſtarb, da der perſiſche König Kambyſes wider ihn im Anzuge war. Sein Sohn Pſammenit folgte ihm, ward aber nach einer ſechsmonatlichen Regierung von den Perſern gefangen genommen, und nach einiger Zeit hingerichtet. Aegypten wurde hierdurch eine perſiſche Provinz, es ſuchte ſich zwar unter dem Darius Hyſtaſpis, unter Artaxerxes Langhand; endlich auch unter Darius Nothus wieder in Freyheit zu ſetzen, ward aber jedesmal, vorzüglich nach der lezten Empörung, vom Könige Ochus mit vieler Härte zum Ge-

Gehorſam zurückgebracht, und durch dieſen dem perſiſchen Reiche völlig einverleibt. Als ſich zwanzig Jahre nachher der mecedoniſche König Alexander der groſſe dieſen Gränzen näherte, öfneten ihm die Aegypter aus Haß gegen die perſiſche Regierung freywillig ihre Thore, und huldigten ihm als ihrem Könige. Hierdurch wurde Aegypten eine Provinz des macedoniſchen Reichs, erhielt aber durch Erbauung der Stadt Alexandria, zu welcher dieſer Eroberer den Grund legte, eine neue Geſtalt, und gleichſam ein neues Leben, indem der Handel allhier ſeinen Hauptſiz nahm. Nach dem frühzeitigen Tode Alexanders bekam Egypten in der Perſon Ptolemäus 1 wieder ſeinen eigenen König, der Alexandria zu ſeiner und ſeiner Nachfolger Reſidenz erwählete, durch Paläſtina, Phönicien, Cypern und Cyrene die ehemaligen Gränzen erweiterte, Handel, Künſte und Gelehrſamkeit im Lande einführete, und zur Aufnahme ſeines Reichs die nüzlichſten Veranſtaltungen machte. Sein Sohn Ptolemäus 2 vollendete den Kanal zur Vereinigung des mittelländiſchen Meeres mit dem arabiſchen Meerbuſen, legte auch am leztern zur Beförderung des oſtindiſchen Handels die Stadt Berenike an. Ptolemäus 3 erweiterte ſeine Gränzen bis zur Mündung des arabiſchen Meerbuſens, hatte aber Verſchwender, Tyrannen, ſchwache und nachläſſige Regenten zu Nachfolgern. Ptolemäus 5 muſte Phönicien und Paläſtina den Syrern, Ptolemäus 7 Cyrene, und Ptolemäus 10 Cypern den Römern überlaſſen, Ptolemäus 11 büſſete in einer Schlacht wider Julius Cäſar ſein Leben ein, und ſeine Schweſter Kleopatra beſchloß die Reihe der ägyptiſchen Regenten aus dem ptolemäiſchen Hauſe: denn Aegyten ward vom Oktavius Auguſtus zu einer Provinz des römiſchen Reichs gemacht, dem es bis zum ſiebenten Jahrhundert der chriſtlichen Zeitrechnung unterworfen geblieben. Hierauf bemächtigten ſich die Araber deſſelben, und ſeit dieſer Zeit iſt Aegypten von morgenländiſchen Regenten beherrſcht worden.

§. 35.

§. 35.

So wie bey den Aegyptern überhaupt die Erblichkeit der Stände eingeführet war, und die Söhne den Stand ihres Vaters nicht verändern durften, ſo blieb auch die königliche Würde bey der königlichen Familie erblich bis auf wenige Ausnahmen. Der Titel der Könige war Parro, Pharao. Die Regierung derſelben war in den erſten Zeiten eingeſchränkt, ſie ſtanden unter beſtändiger Aufſicht der Prieſter, muſten nach den Geſetzen regieren, und bekamen zu ihrem königlichen Aufwande und zur Beſtreitung der Kriegskoſten nur den dritten Theil der Reichseinkünfte [a]), nach ihrem Tode wurde über ſie Gericht gehalten. Doch wurden ſie, ſo lange ſie lebten, ſehr verehret [b]), man ſezte ihnen auch, wenn ihre Thaten es verdienten, ſteinerne Bildſäulen, welche Ehre dem Seſoſtris und Sethos wiederfahren, dem perſiſchen Darius hingegen nicht bewilliget wurde [c]). Die Regierung der Ptolemäer war zum Theil despotiſch.

a) Diod. B. 1. Kap. 73. b) Diod. B. 1. Kap. 70 f. c) Herod. B. 2. Kap. 103. und 133. Diod. B. 1. Kap. 58.

§. 36.

Zur Verwaltung der Gerechtigkeit war ein höchſtes Gericht angeordnet, welches aus 30 Perſonen beſtand, die aus den Städten Memphis, Theben und Heliopolis hergenommen wurden. Der Vorſizer in demſelben hatte um ſeinen Hals das Bild der Wahrheit an einer goldenen Kette hängen [a]). Die Geſetze waren weiſe, aber zum Theil ſtrenge. Den Verfälſchern der Münzen, der Maaſe und Gewichte wurden die Hände abgehauen, den Verräthern die Zunge ausgeſchnitten, Meineid und Mord, ſelbſt wenn dieſer an einem Sklaven begangen wurde, ward mit dem Tode beſtraft. Gleiche Strafe litte derjenige, der einen Menſchen ermorden oder anfallen ſahe, und ihm nicht zu Hülfe eilete. Die Könige Aktiſanes und Sabako, welche beyde Aethiopier waren,

hoben die Todesſtrafe auf, jener ließ den Miſſethätern die Naſe abſchneiden, und ſie über die Gränze bringen [b]), dieſer durch ſie Kanäle graben und Dämme aufwerfen [c]). Die Könige Menes oder Mneves, Saſyches, Seſooſis, Bokchoris, Amaſis und Darius Hyſtaspis ſind die Geſezgeber des alten Aegyptens geweſen [d]).

a) Diod. B. 1. Kap. 48. 75. 85. b) Diod. B. 1. Kap. 60. c) Diod. B. 1. Kap. 65. d) Diod. B. 1. Kap. 94 f.

§. 37.

Wie hoch ſich die Einkünfte des Reichs, die unter den König, die Prieſter und Soldaten in gleiche Theile vertheilet wurden, in ältern Zeiten belaufen, iſt nicht bekannt. Die Einkünfte aus den Fiſchereyen waren als ein Regal mit darunter begriffen, und dieſe waren, wie oben gemeldet worden, ſehr beträchtlich. Seſoſtris ließ das Land ausmeſſen, und jedem Hausvater ein gleich groſſes Feld zum Eigenthum geben, damit jeder eine gleiche Steuer erlegen ſollte. Er verordnete auch, daß das Feld desjenigen, der da klagen würde, daß ihm der Strom einen Theil weggeſpület hätte, von neuem gemeſſen werden und ihm nach Verhältniß des erlittenen Verluſtes etwas an der Steuer erlaſſen werden ſollte [a]). Die perſiſchen Regenten bekamen aus Aegypten, Cyrene und Barka 700 Talente, ohne das Geld, welches die Fiſcherey im See Möris einbrachte, und ohne die 120000 Maaſe Getreide, welche die Aegypter der Perſiſchen Beſatzung in Memphis liefern muſten, (wenn die Stelle im Herodot ſo verſtanden werden muß [b]). Unter dem Könige Ptolemäus Auletes beliefen ſich die Reichseinkünfte auf 12500 Talente jährlich [c]). Die Steuern, welche Rom jährlich aus Aegypten erhob, waren, wie Strabo [d]) berichtet, des Handels wegen ſehr beträchtlich, und Agrippa [e]) wirft den Juden vor, daß die Stadt Alexandria den Römern monatlich mehr Tribut bezale, als ſie im ganzen Jahr. Nach dem Diodor

dor [f]) trugen die Zölle in Alexandria jährlich 6000 Talente ein.

a) Herod. B. 2. Kap. 102. b) Σίτου γὰρ δυώδεκα μυριάσι Περσέων τε τοῖσι ἐν τῷ λευκῷ τείχει τῷ ἐν Μέμφι κατοικημένοισι καταμετρέουσι, καὶ τοῖσι τούτων ἐπικούροισι. Herod B. 3. Kap. 88. c) Strabo B. 17. S. 2190. d) Strabo B. 17. S. 2188. u. 2191. e) Joſephus vom jüd. Kr. B. 2. Kap. 16. f) Diod. B. 17. Kap. 52.

§. 38.

Die Soldaten hatten ihren Rang nach den Prieſtern und den Vorrang vor allen gemeinen Ständen, ihr Stand war, wie der übrigen, erblich, und ihnen gehörte der dritte Theil der Reichseinkünfte. Jedem einzelnen Soldaten waren zwölf Aecker, jeder zu 100 Ellen im Quadrat zu ſeinem Unterhalt angewieſen, wer aber als Trabant beym Könige die Wache hatte, empfieng täglich 5 Minen Brod, 2 Minen Rindfleiſch, 4 Maaß Wein [a]). Auf der Reiterey und den Streitwagen beruhete die Stärke der ägyptiſchen Armee, und dieſe waren in Hermotybier und Kalaſyrier abgetheilet, welche ihre eigene ihnen angewieſene Nomus hatten. Die Nomus der erſtern konnten 160000, und der andern 250000 Mann ins Feld ſtellen [b]). Seſoſtris hatte auf ſeinem neunjährigen Feldzuge 600000 Mann zu Fuß, 24000 zu Pferde, und 27000 Streitwagen [c]). Zur Beſchützung des Landes von der arabiſchen Seite ließ er eine Mauer von Peluſium bis Heliopolis 1500 Stadien lang ziehen [d]). Unter der Regierung Pſammitichs wurden zuerſt fremde Truppen auf den Beinen gehalten [e]), vermuthlich weil ſich dieſer König auf die Tapferkeit und Treue der einheimiſchen Soldaten nicht verlaſſen konnte, wenigſtens findet man nicht, daß ſie groſſe Thaten verrichtet hätten. Unter dem Apries belief ſich die Anzahl der Miethſoldaten auf 30000 Mann [f]). Auch die Ptolemäer unterhielten in der Stadt Alexandria fremde Truppen theils zur Pracht, theils als Werkzeuge ihrer Tyranney. Unter der römiſchen Regierung waren im ganzen Lande [g])

3 Legionen, nach andern Nachrichten 12 Kohorten zu Fuß und 3 zu Pferde, welche in Alexandria, Syene, Babylon und andern Orten vertheilet waren [h]). In der Nachbarſchaft von Alexandria lagen zwey und in der Stadt ſelbſt nur eine Kohorte, alſo lange nicht ſo viel, als unter den Ptolemäern [i]).

a) Herod. B. 2. Kap. 159. b) Herod. B. 2. Kap. 155 ff. ingl. B. 9. Kap. 31. c) Diod. B. 1. Kap 54. d) Diod. B. 1 Kap. 57. e) Diod. B. 1. Kap. 67. f) Diod. B. 1. Kap. 68. g) Strabo B. 17. S. 2209. h) Strabo B. 17. S. 2188 ff. i) Strabo B. 2. S. 282.

§. 39.

Die Seemacht belief ſich unter dem Seſoſtris auf dem arabiſchen Meerbuſen auf 400 lange Schiffe [a]), eine andere Flotte war auf dem mittelländiſchen Meer. Dieſer König ließ ein Schiff von Cedernholz bauen, 280 Ellen lang, deſſen Außenſeite mit Gold, und die innere mit Silber belegt war [b]). Zur Flotte des Xerxes gaben die Aegypter 200 Schiffe [c]). Ptolemäus 1 unterhielt auf dem arabiſchen und mittelländiſchen Meere zwey Flotten. Die auf dem mittelländiſchen Meer beſtand aus 2 Schiffen von 30 Rudern auf jeder Seite, 1 von 20, 4 von 14, 2 von 12, 14 von 11, 30 von 9, 37 von 7, 5 von 6, 17 von 5 und einer groſſen Menge von 4 und 3 Rudern [d]). Die Flotte, welche Ptolemäus 1 wider den Demetrius führte, beſtand aus 140 Kriegs- und 200 Frachtſchiffen, und hatte außer den Seeſoldaten 12000 Mann am Bord, das gröſte Schiff war fünf-, das kleinſte vierrudrig [e]).

a) Diod. B. 1. Kap. 55. b) Diod. B. 1. Kap. 57. c) Herod. B. 7. Kap. 87. d) Strabo B. 17. e) Diod. B. 20. Kap. 50.

II. Capitel.

Aethiopien.

§. 1.

I. Aethiopia ſupra Aegyptum zum Unterſchiede eines Aethiopien im Innern von Africa und am Atlantiſchen Meere heißt beym Ptolem. (IV. 7.) υπο αιγυπτου ſub Aegypto, weil man in der Geographie, wenn man das Geſicht gegen Norden kehret, alle dahin gelegene Gegenden ſich über die ſüdlichen erhebend vorſtellet. Aus dem Namen erhellet die Lage des Landes gegen Norden, und gegen die übrigen Weltgegenden iſt es von dem Arabiſchen Meerbuſen, unbekannten Gegenden und Libyen umſchloſſen. (Ptol.)

§. 2.

Flüſſe.

Aſtaboras, jezt Tacoze, umflieſſet die Oſtſeite der Inſel Meroe, ſo wie Aſtapus, jezt Abawi, die Weſtſeite (Str. 786. 821. Plin. V. 10. Ptol. IV. 8.) und beide vereinigen ſich mit dem Nil, doch jener unter einem mehr nordwärts liegenden Himmelsſtriche. (Str. Ptol.) Aſtapus entſpringt aus dem See Coloe (Ptol.), der der Bahr Dambea in der neuern Geographie iſt, wohin ein Fluß Abawi bald nach ſeinem Entſtehen ſein Waſſer bringt. Dieſer Fluß, der von Abiſſinien nach Nubien läuft, vermiſcht ſich daſelbſt

ſelbſt mit einem andern, der aus dem Innern von Africa kömmt, und vor ſeiner Vereinigung Bahr el abiad, d. i. weiſſer Fluß heißt. Die Alten pflegten dieſen leztern auch Nil zu nennen. (D'Anville III. 53.)

§. 3.

Berge.

Eine ſehr hohe und lange Gebirgkette erſtrecket ſich von der Gränze Aegyptens längſt dem Nil gegen Süden. (Agathem. II. 9. vergl. Ptol. IV. 8.) Garbato und Maſte ſind nach dem Ptol. angeſezt.

§. 4.

Völker.

Blemmyes gränzen an Aegypten (Str. 786.), nicht weit von Ptolemais in Thebais (Zoſim. b. Cellar. 235.), welches gegen Ptol. (IV. 8.) zu merken iſt, der ihnen eine weit ſüdlichere Lage giebt. (Vergl. Penzel z. Str. 2327.) Von ihnen fabulirte man, daß ſie keine Köpfe hätten, und Mund und Naſen auf der Bruſt wären. (Plin. V. 8.)

Sebridä, an der Weſtſeite des Nil (Agathem. II. 5.) oder Sebritä bewohnen die Inſel Meroe, wovon nachher. (Str. Plin. VI. 35.)

Nubä, eine groſſe Nation an der linken, d. i. Weſtſeite des Nil, von Meroe an bis an die Krümmungen des Nil, in verſchiedene Königreiche getheilt, die den Aethiopiern nicht unterworfen ſind (Str. 786.) werden von andern zu dem innern Libyen gezogen. Eine andere Nation dieſes Namens war nicht weit vom Arabiſchen Meerbuſen, weſtwärts von den Avaliten

liten (Ptol.), an der Oſtſeite des Nil (Agathem.), 8 Tage von der irrig ſogenannten Inſel Meroe. (Plin. VI. 35.)

Memnones, an der Weſtſeite des Nil bey der Inſel (Agathem.), ſüdwärts von den Megabari (Plin.) die bey den Blemmyern wohnten. (Str.)

§. 5.

Länder.

Inſel Meroe wird von den Flüſſen Aſtaboras und Aſtapus gebildet (Str.), vom Nil, der an der weſtlichen Seite und Aſtaboras, der an der öſtlichen Seite fließt, gemacht (Ptol. IV. 8.), liegt im Nil, die vornehmſte Landſchaft Aethiopiens, 5000 Stadien von Syene. (Plin. II. 75.) Sie hat groſſe Wälder und Gebirge, wird von Jägern, Nomaden und Ackersleuten bewohnt, hat Kupfer- Eiſen- und Goldbergwerke. (Str. 821.) Die Alten, die ſich durchgehends Meroe als eine Inſel gedachten, würden Recht haben, wenn es gewiß wäre, daß die Flüſſe Aſtaboras und Aſtapus eine Verbindung mit einander hätten. (D'Anv. III. 51.) In der Inſel liegt

Meroe, die Hauptſtadt der Aethiopier (Herodot. II. 29. Str. 786.), 70 M. von dem Eintritt in die Inſel. (Plin. VI. 35.)

Eſer, welcher Ort auch Sape heiſt (Plin.), Daron, Auxume, jezt Axum, Coloe, Maſte, werden gleichfalls als Städte derſelben angeführt. (Ptol.)

Tolen, 5 Tagereiſen von Meroe gegen Libyen. (Plin.)

Siguen iſt aus dem Adulitaniſchen Denkmahl (ſ. Edm. Chishull Antiquit. Aſiat. Lond. 1728. p. 80.) bekannt, ſo wie auch daſſelbe eines Volkes Semene jenſeit des Nil gedenket, ohne die eigentliche Lage von dem einen oder dem andern näher zu beſtimmen.

Das Zimtland (cinnamomifera regio) iſt ſüdwärts von den Moräſten, woraus der Nil entſteht. (Ptol.)

§. 6.

Städte am Nil.

Pſelcis (Ptol. IV. 5. 7.) von dem Römiſchen Feldherrn Petronius zur Zeit des Kaiſer Auguſtus erobert. (Str. 820. Plin. VI. 35.)

Der groſſe Waſſerfall des Nil (cataractes maior) ſüdwärts von Pſellis noch ehe man zu klein Premis, jezt Ibrim, bis wohin die Türken herrſchen, gelangt. (Ptol.) Auf der Charte iſt Premis parva eher. (Str. Plin.) Sie ſowohl als Aboccis (ſollte dieſes wohl Arbos auf der Charte ſeyn?) und andere Oerter nebſt Napata hatten ein gleiches Schickſal mit Napata. (Str. Plin.)

Cambyſis aerarium und Satachta an der Weſtſeite des Nil. (Ptol.)

Arbis, Napata, Sandace, Groß-Premis an der Oſtſeite. (Ptol.)

II. *Troglodytice*, die Küſte des Arabiſchen und Avalitiſchen Meerbuſen (Ptol. IV. 8. Str. 768.) wird von Plin. (VI. 33. 34.) auf einen Theil dieſer Küſte eingeſchränkt, der von Berenice, mit Syene unter einerley Breite, anfängt.

Der

Der unreine Meerbuſen, ſinus immundus, wo Berenice liegt, hat ſeinen Namen von den häufigen Sturmwinden und den vielen unterirdiſchen Klippen und Sandbänken, die die Schiffahrt daſelbſt beynahe unmöglich machen. (Str. 769.)

Topazus, eine Inſel, woher die daſelbſt gefundenen Topaſe (nicht Topaſier, wie Penzel in der Ueberſetzung des Str. ſchreibt) den Namen haben, eine Tagreiſe vom feſten Lande (Plin. VI. 34. XXXVII. 32.) heißt auch, wegen der vielen Schlangen, die das Topaſen ſuchen beſchwerlich machten, Ophiodes. (Str. 769.)

Mnemium, Vorgebirg unter der Polhöhe von 21°30′ (Ptol. IV. 7.), alſo einerley mit dem jetzigen Ras El Doar, wo in einer Entfernung von ungefähr einer franzöſiſchen Meile nordöſtlich eine ſandige Landſpitze, auf der man 13 ſehr hohe Steine erblickt, die von einem daſigen Lootſen für Grabmäler ausgegeben ſind. Sie haben auch zu der Griechiſchen Benennung von μνημα, Grab oder Denkmal, die Veranlaſſung gegeben. (D'Anville Mem. ſur l'Egypte ancienne et moderne. ſ. Gatterers hiſtor. Biblioth. XI. 128.)

Berenice, die zweite dieſes Namens an der Küſte, mit dem Beinamen Panchryſos (Plin. VI. 34.), jezt Salaka. (D'Anvill. b. Gatter. a. O. 127.)

Theon Soteron portus, der Heilgötter Hafen (Ptol. IV. 7.), wo die Gefahr der Schiffahrt, wenn man von Norden aus ſeegelt, abnimmt, und wo man einen guten Hafen antrift. (Str. 770.)

Ptolemais ferarum (Ptol.), in einem Walde von K. Ptolem. Philadelphus (oder wenigſtens zur Zeit dieſes Königes Str. 770.) erbaut, zur Betreibung der Elephantenjagd, daher die Stadt auch den Beinamen

men Epitheras führt (Plin. VI. 34.), 4820 Stad. von Berenice, wo Troglodytice anfängt. (Plin. II. 75.)

Adulis (Ptol. Steph.) 3000 Stad. von Ptolemais Theron (Arrian. Peripl. 2.), 5 Tagereiſen zur See von Ptolemais, von Egyptiſchen Sklaven, die ihren Herren entflohen waren, erbaut, der vornehmſte Handelsort der Troglodyten und Aethiopier, wo Elfenbein, Hörner von Rhinoceris, Häute von Seepferden, Schildpatten, Affen und Sklaven verkauft wurden. (Plin. VI. 34.) Der Seehafen von Auxume (ſ. Coſmas, dem wir das bekannte monumentum Adulitanum zu verdanken haben ſ. Chishull Antiquitates Aſiat. p. 74.), jezt Arkiko, alſo unterm 15°40′ Br. nicht wie Ptol. der 11°40′ hat, und dieſe Stadt ſowohl als Auxume um 4 Grade zu weit nach Süden verſetzet.

Orine, gebirgichte Inſel, Adulis gegenüber, die ſich auf 200 Stad. in die See erſtreckt. (Arr.) Eine Erdſpitze dieſes Namens hat Ptol. wie auch Arr. oder beſſer der unbekannte Verfaſſer des Periplus der Küſte dieſen Namen giebt.

Alalái, kleine und ſandichte Eylande, Adulis gegen über. (Peripl. 3.)

Saba, eine groſſe Stadt (Str. 771.), jezt Aſſab, welcher Name noch deutlicher in der von den Aethiopiern verehrten Gottheit Aſſabinus (Plin. XII. 42.) zu erkennen iſt. Plin. erzählt, daß die Troglodyten in Aethiopia auf Kähnen ohne Ruder und Segel den Zimmt nach Ocila bringen, und es ſchicket ſich dieſes gut zu der Ueberfahrt von dem Hafen Aſſab nach Ghela oder dem alten Ocelis. (D'Anv. 120.) Eben dieſem Gelehrten ſcheint Antiochi Solen (Ptol.) ein ſpäterer griechiſcher Name dieſer Stadt zu ſeyn.

Bere-

Berenice, eine Stadt der Sabaer (Str. 771.), die dritte des Namens an dieſer Küſte an einer Landzunge, die weit in die See läuft, ſo daß die äuſſerſte Spitze nur 7½ M. von Arabien entfernt iſt, führt den Beinamen Epidires (Plin. VI. 34.), επι Διρης, weil ſie nahe bey Dere (Ptol.) lag.

An dem Avalitiſchen Meerbuſen, der heutzutage Zeila heißt (D'Anv. 121), von einem ehemaligen Aethiopiſchen Volke Sili (Str. 772.) liegen

Avalites, Malao, Moſylon, Cobe, Acane. (Ptol.) Dieſe Oerter nebſt noch einigen andern lernet man aus dem oft citirten Peripl. kennen. Auf Acane folgt Aromata, jezt Guardafui (D' Anvill. Geogr. anc. III. 62.), ein Handelsort, und Vorgeb. (Ptol.) wo ſich die Küſte gegen Süden wendet (Peripl.) und der ſinus barbaricus anfängt. (Ptol.) Die Oerter auf dieſer Küſte Barbarica oder Azania (Peripl.), jezt Ajan, ſind nach dem Peripl. und Ptol. (IV. 7. 9.) auf der Landcharte angezeichnet; und da ſie ſonſt bey alten Schriftſtellern nicht vorkommen: ſo enthalte ich mich, ſie namentlich anzuführen. Die Nachricht von dem Maphartes oder beſſer Mopharites, der dieſe Gegenden beherrſchet, iſt aus dem Peripl. (10.) genommen. Im Peripl. iſt Rapta, der Ptol. (IV. 7.) noch den Titel Metropolis Barbariae giebt, die äuſſerſte ſüdlichſte Gränze, wohin man auf dieſer Seite von Africa damals gekommen war. Der Verfaſſer ſezt hinzu, daß von da an der Ocean, der aber noch nicht beſchift ſey, ſich nach Weſten wende, und, nachdem er gegen Süden längſt der Küſte, die Aethiopien, Libyen und Africa gegenüber lieget, fortgelaufen ſey, ſich mit dem weſtlichen Ocean vermiſche. Ptol. Kenntniß von der Küſte gieng noch weiter. Er ſezt Rapta unter den Aequator und ſeine unbe-

unbekannte Gegend fängt erſt von Praſum dem Vorgebirg 15° S. Br. an. Bey ihm findet man auch Agizymba eine Landſchaft von einem weiten Umfange nahe bey der unbekannten Gegend. Die Inſel Menuthias kömmt auſſer den angeführten beyden auch noch bey andern alten Schriftſtellern vor z. E. Marcianus Heracleota (Hudſon Geogr. minor. Vol. 1.) der gleichfalls Praſum Vorgeb. zur äuſſerſten Gränze in Süden macht.

III. Ca-

III. Capitel.

Libyen *).

Libya wird genommen 1) für ganz Africa, ſ. S. III. 2) für den Theil von Africa, der zwiſchen Syrtis und Aegypten liegt, in welchem Sinne die Charte Cyrenaica, Marmarica und Libycus Nomus darunter begreift 3) für den zunächſt an Aegypten weſtwärts gränzenden Theil, der von Ptol. (IV. 5.) Libya Nomus, auch Libya, genennt wird.

I. *LIBYCUS NOMUS.*

Berge.

Aſpis und Ogdamus.

Völker.

Adyrmachidä gränzten in den älteſten Zeiten zunächſt an Aegypten, und kamen mit den Einwohnern dieſes Landes in ihren Sitten überein (Herodot. 4. 168), weſtwärts von der Canopiſchen Mündung des Nil (Scylax ſ. Hudſon. Geogr. Vol. I. 44.) werden, ſowohl als die Ogdámi, von Ptol. in Gegenden, die vom Meer entfernt ſind, verſezt.

Die an der Küſte gelegenen Oerter folgen, wenn man gegen Weſten reiſet, in dieſer Ordnung beym Ptol. auf einander:

Glau-

*) Man nehme hiebey die Charte Orbis Romani pars Orientalis zur Hand.

Glaucum, Vorgebirg, Leucaſpis, ein Hafen, ſ. auch Str. 799. Derris, Vorgebirg oder Δεϱις, das iſt, Hals, von einem nahe gelegenen Felſen von ſchwarzer Farbe, der eine Aehnlichkeit mit einem Thierhalſe hat. (Str. 799.) Antiphrä, ein wenig vom Meere, wegen des gänzlichen Mangels an Wein, der an der ganzen Küſte ſparſam wächſet, und daher mit Meerwaſſer verſezt wurde, übel berüchtiget. (Str. mit Penz. Note 2333.) Pedonia, eine Inſel, die einen Hafen hat (Str.), fehlt beym Ptol. Phönicus, Hafen. (Str.) Hermäa, Vorgeb. *Album littus*, λευκη ακτη, das weiſſe Vorgebirg, von Kalk-Erde (Str. der aber in Anſehung der Lage mit Ptol. nicht völlig übereinkömmt), vom Plinthiniſchen Meerbuſen 24 Stunden zur See. (Scyl.) Phocuſä, 2 Inſeln, werden auch von Steph. angeführt. Zygis, *Vetulae genu*, *Pythis extrema*, kommen nur im Ptol. vor.

Parätonium, ſonſt auch Ammonia, Stadt mit einem groſſen Hafen, der 40 Stadien im Umfang hat (Str. 798.), wo man oft zu landen pflegte. (ſ. die vom Cellar. 100 citirt. Auctor.)

Apis, ein Flecken 100 Stad. von Parätonium (Str.), 12 R. M. (Plin. V. 6. denn 12 leſe ich nach den alten Ausgaben, nicht 62, wie Harduin edirt hat), von Paräton, der wegen des Aegyptiſchen Götzendienſtes berühmt iſt. (Plin. a. O. und VIII. 7.) Hier hat das Gebiet der Aegyptiſchen Könige ein Ende. (Scyl.)

Aeneſipaſta oder Aneſippe, wie Ptol. ſchreibt, eine Inſel, die einen Hafen hat. (Str.)

Für Thabraſta und Ariſteum auf der Charte leſe ich Triſarchi villa im Ptol.

Seli-

Selinus, Zagylis folgen.

Drepanum, ein Vorgeb. zwiſchen Aeneſipaſta und Tyndarii Scopuli, den tyndariſchen Klippen, die 4. kleine mit einem Haſen verſehene Eylande ſind. (Str. 798.)

Drepanum und tyndariſche Klippen fehlen im Ptol. der auf Zagylis, Zygris folgen läſt, darauf Aeneſiphyra, Hafen (Vorgeb. nach Str.), alsdann Catabathmus magnus, eine Gegend (Str. 838.), 900 Stadien, die Krümmungen der Küſte ungerechnet, von Parätonium (Str. 798.), 86 Meil. von dieſem Orte (Plin. V. 6.), Stadt und Thal, das ſehr niedrig liegt (Plin. V. 5.), die öſtliche Gränze von Africa (Salluſt. bell. Iugurth. edit. Lugd. Batav. 1649. p. 236.), wo Aegypten angeht (Ebend. S. 245.), jezt Baretun, endlich Panormus, Aegyptiorum pagus, weſtwärts von Aeneſiphyra, ehe man nach Catabathmus kömmt. (Str. 798).

Climax und Mareotis erſcheinen als landeinwärts gelegene Oerter auf der Charte. (Ptol.) Für ihre Lage ſchickt ſich auch die Landſchaft Mareotis Libya, die an Aegypten gränzet, und von Marmariden, und Adyrmachiden bewohnt wird. (Plin. V. 6.)

II. *MARMARICA*,

zwiſchen Cyrenaica und Libyä Nomus (Ptol.), wird auch unter das Gebiet von Cyrene begriffen (Str. 798. 838.), von andern nicht von Libya Nomus unterſchieden, liegt der Inſel Creta gegenüber. (Str. 838.) Der Fluß Paliurus, der aus dem See Paliurus, worin Conchylien ſind, nordweſtwärts in das Meer fällt, ſcheint aus Agathodämons Charte genommen zu ſeyn. Bey Schriftſtellern finde ich wenigſtens keine Spur davon.

In dieſem Lande, von Catabathmus an, wohnen die Marmaridä, ein barbariſches Volk. (Str. 798.)

Berge

ſind Baſciſä und Anagombri. (Ptolem. und Agathod. Charte.)

Städte.

An der Seeküſte von Oſten nach Weſten liegen

Petras, Hafen, 1½ Tagreiſe zur See von den tyndariſchen Klippen (Scyl.), πετρας μεγαλης λιμην (Ptol.), einerley mit μεγας λιμην, dem groſſen Hafen, dem Cherroneſus in Creta in einer Entfernung von 3000 Stad. gegenüber iſt. (Str.)

Ardanis, Vorgeb. Catäonium, Vorgeb. (Ptol.)

Cythaneus, Hafen (Scyl.), ſcheint mir für Scythranius (Ptol.) zu ſtehen.

Antipyrgus, Hafen. (Ptol. vergl. Scyl.)

Ardanaxes, niedriges Vorgeb. mit einem Hafen. (Str.)

Menelaus, Hafen. (Str.)

Batrachus, Hafen. (Ptol.)

Paliurus (Ptol.), Flecken, und Heracleum, wo ein Tempel des Hercules. (Str.)

Phthia, Hafen. (Ptol.)

Cherroneſus, Vorgebirg, das einen Hafen hat. (Str. Ptol. vergl. Scyl.)

Axylis, eine Stadt. (Ptol.)

Zwi-

Zwiſchen Petras und Cherroneſus iſt die Inſel Aedonis. (Scyl. Ptol.)

Mitten im Lande Augila im Gebiete der Augilä und Naſamones. (Ptol.) Erſtere kennet auch Plin. (V. 4. 8.) und von lezteren behauptet Strabo (838.), daß ſie die Gegend über der groſſen Syrte, und dem cyrenäiſchen Gebiete, welches tiefer ins Land geht, bewohnen. Auf dieſe läßt er die Pſylli (vergl. Herodot. IV. 173.), einen Theil der Gätuler, Garamantes und Marmaridä folgen. Die Meinung des H. Penzel (z. Str. 2343.), daß Augiliten und Naſamonen (Herodot. IV. 172.) wahrſcheinlich nicht zu unterſcheiden ſind, wird auch dadurch beſtätiget, daß Ptol. ihnen gemeinſchaftliche Städte anweiſet. Die Pſylli (Lucan. IX. 891.) ſind von den Naſamonen faſt ganz aufgerieben. (Plin VII. 2.)

Ammoniaca, eine Landſchaft, worin Alexandri caſtra und Ammon eine Stadt. (Ptol.)

Zu dem Tempel, den die Ammonii, 10 Tagereiſen von Theben (Herodot. IV. 181.) oder 12 von Memphis erbaut hatten (Plin. V. 9.), 400 M. von Cyrene (Plin. V. 5.), in einer Gegend, die, ob ſie gleich mit Wüſteneyen umgeben war, doch ſelbſt an Waſſer reich und durch Gehölze anmuthig war (Diodor. Sic. XVII. p. m. 588.), reiſte Alexander. (Diodor. Arrian. Geſch. III. 4. Curt. IV. 7.)

III. *CYRENAICA*,

auch *Pentapolis* genannt (Plin. V. 5.), im engern Verſtande, das Land von Marmarica bis an die groſſe Syrtis. (Ptol.) Unter dieſer verſteht man den Meerbuſen, der bey dem Vorgeb. Cephala tief ins Land geht, und eben ſowohl als die kleine Syrtis, die

nicht von einem ſo groſſen Umfang iſt, zwiſchen Cercina und Meninx, wegen der vielen Untiefen den Seefahrern ſehr gefährlich iſt. (Str. 835. Mela I. 7.) Die groſſe Syrtis heiſt jezt der Buſen von Sidra.

Städte.

An der Küſte liegen

Darnis. (Ptol. IV. 4. nach einer verbeſſerten Lesart aus IV. 5. und Amm. Marc. XXII. 16.)

Erythron, ein Ort. (Ptol.)

Nauſtathmus, ein Hafen. (Ptol. Str. 838.)

Apollonia, der Hafen von Cyrene, 80 Stadien von der Stadt (Str 837. Ptol. Scyl.), eine der 5. vornehmſten Städte, woher der Name Pentapolis entſtanden iſt (Plin. V. 5.), unter der Herrſchaft von Cyrene. (Str. 837.)

Aber woher auf der Charte quae et Sozuſa?

Loea oder Aphrodites, eine Inſel. (Ptol.)

Phycus, Vorgeb. und Schloß (Ptol.), am meiſten nördlich auf dieſer Küſte. (Str. 837.)

Aptungis, auf der Charte ſteht wohl für Aptuchi fanum. (Ptol.) Vergl. Cellar. 110.

Auſigda. (Ptol.)

Ptolemais, eine von den 5. Städten (Plin. Ptol.) 40 M. von Phycus (Plin. V. 5.), ſonſt Barce. (Str. 837. Plin.) Scyl. unterſcheidet den zu Barca gehörigen Hafen von der Stadt ſelbſt, und da auch Ptol. aus Barce und Ptolemais 2. Städte macht, ſo ſcheint Ptolemais der Hafen von Barca zu ſeyn.

Arſi-

Arſinoe quae et Tauchira (Str. Plin. Ptol.), 22 M. von Ptolemais, eine von den 5. Städten. (Plin.)

Hadriane, wo Tab. Peuting. Hadrianopolis hat.

Berenice, ſonſt Heſperis oder Heſperides (Plin. Ptol. Amm. Steph.), auf dem Vorgeb. Pſeudopenias, neben dem See Triton, (der ſehr groß iſt (Plin. V. 4.), unweit eines andern Sees, der Heſperiden, worein ſich der Fluß Lathon ergießt (Str. 836.), 43 Meil. von Arſinoe (Plin.), 53 Meil. von Arſinoe (Tab. Peut.), eine von den 5. Städten an der äuſſerſten Spitze des Meerbuſen. (Plin.)

Landeinwärts liegt

Cyrene, 11 M. vom Meere (Plin.), die Hauptſtadt des Landes, ſehr groß, auf einem ſehr fruchtbaren Boden, von Spartanern angebaut, die Mutter vieler berühmten Gelehrten, z. E. des Callimachus, Ariſtipp, der die Cyrenaiſche Secte ſtiftete. (Str.)

Hydrax, Cônopolis, nebſt noch verſchiedenen andern hat Ptol.

Herculis arenoſi cumuli kommen aus Agathodäm. Charte.

IV. Capitel.

Das eigentliche Africa.

Seine Gränze iſt weſtwärts der Fl. Tuſca, der zwiſchen Tabraca und Hippo Diarrhytus fließt, (Plin. V. 3. vergl. Harduin. und Cellar. 159.) und mit dem Rubricatus des Ptol. einerley zu ſeyn ſcheint (D'Anv.), jezt Zaine (Shaw's Travels 4to edit. pag. 49.), oſtwärts Cyrenaica. (Ptol. IV. 3.) Die Gränze gegen Norden macht das mittelländiſche Meer, gegen S. deſerta Libyae interioris (Ptol. IV. 3. 6.), jezt Wüſte Sahra.

I. Die Gegend um die beyden Syrtes, die auch bisweilen von Africa getrennt wird. (Plin. V. 3.)

An der Küſte liegen

Macomades Syrtis. (Itin. Anton. Tab. Peut.) Der Thurm Euphrantus (Ptol.) trennet das Gebiet der Carthaginenſer von Cyrene. (Str. 836.)

Aſpis (Ptol.), der beſte Hafen in dieſem Buſen. (Str.)

Wenn man in die groſſe Syrtis hineinfährt: ſo hat man rechter Hand einen See 300 Stadien lang, 70 breit, der mit dem Meerbuſen in Verbindung iſt. (Str. 836.)

Prätorium, Fl. Be, Choſol, Diſſia, Ciſterná, Caſa Runonia, Tubactis und *Salinae immenſae* ſind

ſind insgeſamt auf der Tab. Peuting. oſtwärts von dem Fl. Cinyphs.

Cephalä (Ptol.), ein hohes und mit Waldungen beſeztes Vorgeb. wo die groſſe Syrtis angeht. (Str. 835.)

Trieron, Vorgeb. (Ptol.)

Cinyphus, ein Fluß (Mela, Str. Ptol. Plin. V. 4.), jezt Wadi Quaham (D'Anv. Geograph. Anc. III. 71. vergl. Memoir. de l'Acad. des Inſcript. T. XXVI. p. 78.), Landſchaft (Plin.), Stadt (Scyl.)

Leptis magna, ſonſt auch Neapolis (Str. Ptol.), von Neapolis unterſchieden (Mela, Plin.), Leptimagna. (Itin. Ant. Tab. Peut.)

Minna, 29 M. von Leptis. (Itin. Ant.)

Quintiliana und Subututtu. (Tab. Peut.)

Megrades, 29 M. von Minna. (Itin. Ant.)

Turris ad Algam. (Tab. Peut.)

Oeea (Mela, Plin. Ptol.), 93 M. (117 M. Tab. Peut.) von Leptis magna. (Itin. Ant.) Die Oenſer hatten Streit mit den Leptitanern (Tacit. hiſtor. IV. 50.), jezt Tripoli.

Aſaria, 20 M. von Oeea. (Tab. Peut.)

Pontos, 13 M. von Aſaria. (Tab. Peut.)

Sabrata (Ptol.), 16 M. von Pontos (Tab. Peut.), 55 M. von Oeea (Itin. Ant.), an der Gränze von der kleinen Syrtis (Plin. V. 3.), jezt Sabart weſtwärts von Tripoli.

Ad Ammonem, 16 M. von Sabrata. (Tab. Peut.)

Cypſaria, 17 M. von ad Ammonem. (Tab. Peut.)

Piſidon, 20 M. von Cypſaria (Tab. Peut.), 56 Meil. von Sabrata (Itin. Anton.), welche Diſtanz mit der in der Tab. Peuting. nämlich 53 Meil. ziemlich genau übereinkömmt. Die Charte unterſcheidet Piſidon den Hafen (Ptol.) und Piſida (Itin. Anton.), jezt Fiſſato.

Präſidium, 15 M. von Piſidon. (Tab. Peut.)

Pons Zita, 61 M. von Piſida. (Itin. Anton.)

Zetha extrema. (Ptol.)

Gichthis (Ptol.) oder Gitti, 35 M. von Pons Zita. (Itin. Anton.)

Zuchis lacus (denn dieſe Worte ſind zuſammen zu leſen, nicht lacus Piſida), ein See oſtwärts, von der Bucht die groſſe Syrte genannt, der vermittelſt eines ſchmalen Einganges beſchifft werden kann. Noch weiter gegen Oſten iſt ein weit kleinerer. (Str. 835.) Dieſer iſt auf der Charte lacus minor Zuchis.

Agma oder Fulgurita, 25 M. von Gitti. (Itin. Anton. Tab. Peut.)

Tacape (Plin. V. 4. Ptol.) 30 M. (25 M. Tab. Peut.) von Agma (Itin. Anton.), an der kleinen Syrtis (Procop. b. Cellar. 124.), eine Stadt von Bedeutung, die bald das Ende bald der Anfang verſchiedener Reiſerouten iſt (Itin. Anton. pag. 78. 74.), jezt Gabes.

Aquae Tacapinae, Geſundbäder, 18 (17) M. von Tacape (Itin. Anton.), 16 M. von Tacape. (Tab. Peuting.)

Afas, Avibus, Sileſva liegen landeinwärts (Tab. Peut.), imgleichen Geriſa (Ptol.), jezt Gherza. (D'Anv.)

Tripo-

Tripolis, eine Landſchaft, wie Pentapolis im vorigen Capitel, die das Gebiet von drey Städten, Oea, Sabrata, Leptis magna, in ſich faſſet. (Solin. b. Cellar. 126.) Die Gränzen des tripolitaniſchen Diſtrict ſind von Tacapa bis Groß-Leptis über Turris Iamalleni, jezt Tamalem, durch eine Menge Städte, wovon Cydanus die ſüdlichſte iſt, auf der Charte nach Itin. Ant. p. 73. gezogen. Cydamus iſt jezt Ghedemes, wo Ueberbleibſel von Antiquitäten ſind. (D'Anvill. in Memoir. de l'Acad. des Inſcript. T. XXVI. pag. 77.

Die weſtliche Gränze dieſes Diſtrict machte Tritonis palus, der über die Bucht Klein-Syrtis gelegen den Fluß Triton aufnimmt (Mela I. 7. Plin. V. 4.), in welchem noch ein anderer See Libyae palus iſt. (Ptol.) Die um den See liegenden Oerter Aggarſel, Nepte, jezt Nefta, Tiſuris, jezt Toſer, Thiges, ad turres, ſpeculum, cerva, praeſidium, praetorium ſind aus Tab. Peut. genommen.

An den beyden Erdſpitzen, wo die kleine Syrtis angeht, ſind 2. Inſeln, Cercina, jezt Kerkine, und dieſer gegenüber Meninx, wo der Lotus ſehr häufig wächſet, und nach einiger Meinung die Lotophagen des Homer wohnten (Str. 834.), daher Lotophagites, unter welchem Namen ſie beym Ptol. vorkömmt. Auf derſelben ſind verſchiedene kleine Städte, worunter Meninx die vornehmſte iſt. (Str. Ptol.) Die Inſel hieß nachher Girba, woraus das jetzige Zerbi geworden iſt. (D'Anv. Geogr. anc. III. 72.)

II. *Byzacium*, eine von Tacape weſtwärts ſich erſtreckende Gegend, 250 M. im Umfang, von einer ungemeinen Fruchtbarkeit, ſo daß man das hundertſte Korn erndtet (Plin. V. 3.), zwiſchen Numidien und Tripolis (ſ. Berkel. z. Steph.), Byzacier (Byzan-

tes

tes b. Steph.) wohnen bis nach Carthago (Str. 131. Steph.) Byzacener und Byzaceniſche Provinz im Theodoſian. Cod. ſ. Cellar. 131. Die Gegend um die kleine Syrtis führt auch den Namen Emporia, und wird gleichfalls als ſehr fruchtbar beſchrieben. (Livius XXXIV. 62. Polyb. Excerpt. 168.)

Städte.

An der Küſte liegen

Praeſidium, *Macomades minores*. (Tab. Peut.)

Thenä (Plin. V. 3. Ptol.), 216 M. von Carthago (Plin. V. 4.), am Anfange der Bucht Klein-Syrtis (Str. 831. 834.), 28 Meil. von Macomades (Itin. Ant.), jezt Taineh.

Taphrura, Uſilla (Uſula Itin. Ant.), Ruſpä, Acholla (Ptol. Tab. Peut.), Turris Hannibalis zwiſchen Acholla und Thapſus. (Liv. XXXIII. 48.)

Sullectis. (Tab. Peut.)

Thapſus, jezt Demſas, Klein-Leptis (18 M. von Adrumetum Itin. Anton.), jezt Lemta, Ruſpina (Ptol. Tab. Peut.) Von dieſen, die nebſt Adrumetum von Plin. oppida libera genennt werden, erwähnet Str. (834.) der Stadt Thapſus, die auch in dem Cäſarianiſchen Kriege bekannt geworden iſt. (Hirt. C. 28. 79.)

Adrumetum (Plin. Ptol. Steph.), wo Schiffgeſtelle ſind (Str.), Hauptſtadt (Iſidor. Origin. XIV. 5. vergl. Weſſel. z. Itin. Ant. p. 53. 77.) von den Phöniciern nebſt andern Städten erbaut (Salluſt. p. 244.); daher auch die Einwohner Liby-Phönices heiſſen (Plin.), eine Römiſche Colonie (Itin. Ant.), von K. Trajanus angelegt. (Cellar. 134.)

Hor-

Horrea Coelia, 10 M. von Adrumetum (Itin. Ant.), jezt Erklia.

Landeinwärts liegen

zwiſchen Adrumetum und Sufetula, jezt Sbaitla, folgende Vicus Auguſti, Aquae regiae, Maſclianae (Itin. Anton.), nicht Maſchanae, wie die Charte hat. Von Sufetula geht der Weg von der einen Seite nach Cilium, Maneggere, Teveſte oder Tebeſte, jezt Tebeß, von der andern nach Germaniciana, Eliä, Tyſdrus. (Itin. Ant.) Lezterer Ort kömmt mehrmals b. Hirtius vor. (bell. Afric. c. 76. 86.) Auch reiſet man von Adrumet. über Vic. Aug. Aq. reg. nach Marazania und Sufes (Itin. Ant.), von welchem Orte Aſſures und Tucca Terebinthina nicht ferne ſind. (Itin. Ant.) Von Sufes nach Sufetula, Madaſſuma, Septimunicia, Tasbalta, *Cellae Picentinae*, Tacape (Itin. Ant.) Von Thenä nach Sufetula über Oviſa Amudarſa, Autentum. Von Telepte, an der Gränze (Weſſel. z. Itin. Ant. p. 77.), reiſte man über Gemellä, Capſa, jezt Caſſa (auf der Charte Capia), mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend (Weſſel.), wo des Jugurtha Schäze aufbewahret wurden. (Str. 831.) Thaſarte nach Tacape. (Itin. Ant.)

Ad maiores, *ad medias*, *ad palmam*, *Alonianum*, *Ubaba Caſtellum*, um Telepte und Capſa (Tab. Peut.) Byzecium, Avidus, und viele andere werden zum Gebiet von Adrumetum gezogen. (Ptol.)

III. Zeugitana liegt weſtwärts an dem Fl. Tuſca, der Numidien und das eigentliche Africa ſcheidet. (Plin. V. 2. 3. Aethic. Coſmogr. am Ende.)

Fluß Bagradas (Plin.), der aus dem Berge Manepſarus entſpringt (Ptol.), unweit Utica (Str. 832.)

832.) und Carthago ins Meer fällt (Ptol.), jezt Megjerda.

Berge.

Vaſaletus (Ptol.), jezt Uſelet, von welchem der Burgaon ein Aſt zu ſeyn ſcheint. (D'Anv. Geogr. anc. III. 89.)

Städte.

An der Küſte

Neapolis. (Plin. Ptol.) Im Itin. Ant. iſt die Ordnung anders. Aſpis (Schild) hieß bey den Römern Clupea (Hirt.), auf dem Vorgeb. des Mercur (Plin.), das mit Hermäa (Str. 834. Ptol.), einerley iſt; Aklibia, das aus Clypea entſtanden iſt, Miſua, Carpis, Maxula. (Plin. Ptol.) Aquae calidae. (Str. 834. Tab. Peut.)

Tunes, im carthaginenſiſchen Meerbuſen (Str.), 15 M. von Carthago, durch Natur nnd Kunſt beveſtiget (Liv. XXX. 9.), 120 Stadien von Carthago (Polyb. vergl. Weſſel. z. Itin. Ant. p. 22.), 7. M. von Maxula, 10 von Carthago. (Tab. Peut.)

Carthago, 300 Meil. von der kleinen Syrtis (Plin. V. 4.), auf einer Halbinſel, die mit einer Mauer umgeben iſt und 360 Stad. im Umfang hat. Die Landenge, wodurch ſie mit dem feſten Lande verbunden iſt, iſt 60 Stad. breit, und hier verwahrten die ehemaligen Einwohner ihre Elephanten. Mitten in der Stadt iſt das Schloß Byrſa, auf einem ſehr ſteilen Felſen. Sie wurde von den Tyriern erbaut, machte eine Zeitlang den Römern die Herrſchaft der Welt ſtreitig, wurde endlich eingenommen, zerſtört und dem Erdboden gleich gemacht. Geraume Zeit nachher iſt ſie von Kaiſer Auguſtus wieder erbaut, mit Römiſchen

ſchen Coloniſten bevölkert, und bald darauf die beträchtlichſte Stadt geworden (Str. 833. Mela I. 7. Plin. V. 3.), von den Arabern unter dem Chalifat des Abd-el-Melik aufs neue zerſtört. Man findet daſelbſt noch Ueberbleibſel von Ciſternen, und von einem Aquäduct, der aus Zowan gegen Süden nach der Stadt gezogen war. (D'Anv. Geograph. ancien. III. 84.)

Utica, 27 M. von Carthago (Itin. Ant.), 21 M. (Tab. Peut.) am Vorgeb. Apollos, das mit dem gegenüber liegenden Vorgeb. des Mercurius den Meerbuſen begränzet, worin Carthago liegt, nach Carthago die beträchtlichſte Stadt in Africa (Str. 832.), durch den Tod des Cato, der daher den Zunamen Uticenſis erhielt, berühmt. (Mela, Plin.)

Membro, 6 Meil. von Utica. (Itin. Ant. Tab. Peut.)

Thiniſſa, 10 M. von Membro. (Itin. Ant. Tab. Peut.)

Hippo Zarytos, hart bey Utica (Str. 832.), 20 M. von Thiniſſa (Itin. Ant. Tab. Peut.), Zarytos ſteht aber für διαρρυτος (Plin. V. 3. Ptol. vergl. Weſſel. z. Itin. Ant. 22.), von den häufigen Ueberſchwemmungen den Zunamen führend (Plin.), an einem ſchifbaren See, in dem die Ebbe und Flut merklich iſt (Plin. d. jüngern Briefe IX. 33.), jezt Ben Zert.

Promontorium candidum. (Plin. V. 3.) Der durch dieſes und das Apolliniſche Vorgeb. gebildete Buſen heiſt der Hipponenſiſche. (Mela, Plin.)

Land-

Landeinwärts ſind

Sicilibba, Valli, Muſti, Lares, Altiburus, zwiſchen Carthago und Thebeſte. (Itin. Ant.)

Admedera, zwiſchen Carthago und Thebeſte. (Itin. Ant.)

Tuburbo, oder richtiger Tuburbum, ein kleines und ein groſſes (ſ. Weſſel. z. Itin. Ant. 44.) hat ſeinen Namen behalten.

Vina zwiſchen Carthago und Horrea Coel. (Itin. Ant.)

V. Ca-

V. Capitel.

Numidien.

Numidia, entweder 1) das Land vom Fl. Molochath gegen Weſten bis an den Fl. Ampſages, gegen Oſten an das Gebiet einiger von den Phöniciern erbauten Städte (Mela l. 6. Salluſt. S. 246.), alſo einerley mit Mauretania Caeſarienſis, ſ. das folgende Capitel; oder 2) vom Fl. Ampſages bis an Zeugitana (Plin. V. 2.), ſonſt auch Neu-Numidien. (Ptol.) In dieſem Sinne nehme ich das Wort und verſtehe darunter das Land, das durch den König Maſiniſſa ſo ſehr empor gekommen iſt. (Plin. V, 2. vergl. Harduin.)

Städte.

An der Küſte liegen

Tabraca, Römiſche Colonie (Plin. Ptol.), 60 Meil. von Hippo Zarytos. (It. Ant. Tab. Peut.)

Tuniha, 24 Meil. von Tabraca. (Tab. Peut.)

Hippo regius, 218 M. von Carthago (It. Ant.), 10 Tagreiſen von Carthago (Procop. b. Weſſ. z. Itin. Ant. p. 20.), eine ehemalige königliche Reſidenz (Str. 832.), nachher eine biſchöfliche, durch den Kirchenvater Auguſtinus berühmt, jezt Bona.

Tacatua (Plin.), 54 M. von Hippo Regius. (Itin. Ant.)

Culucitanä, 22 M. von Tacatua. (It. Ant.)

Paratianä, 25 M. von Culucitan. (It. Ant.)

Ruſiccade (Mela, Plin.), 25 M. von Paratianä, jezt Sgigada.

Chulli (Plin.), 50 M. von Ruſiccade (It. Ant.), jezt Culle.

Landeinwärts liegen

Cirta, 94 M. von Hippo Reg. (It. Ant.), die Reſidenz des Maſiniſſa, und ſeiner Nachfolger, veſt und wohlgebaut (Str.), jezt Conſtantina. Zwiſchen den beyden Städten ſind Aquae Tibilitanae. (It.Ant.) Caſtellum Fabatianum iſt in der Nachbarſchaft von dieſem Orte. (Tab. Peut.)

Itin. Ant. hat 2. Wege von Hippo Reg. nach Carthago, der eine geht über Onellaba, Aquä, Bulla, eine Freyſtadt (Plin.), Vicus Auguſti, u. ſ. w. der andere über Tagaſte, Naraggara, Sicca, Veneria (Plin.), Muſti, Membreſſa, Sicilibba, u. ſ. w. Von Cirta geht eine Straſſe nach Sigus, Gazaufula, Tipaſa, jezt Tifas, Tagura, Naraggara, Sicca und endlich Muſti (Itin. Ant.); ingleichen von Cirta nach Lacus Regius, Tamugadi, Lambeſa.

Zama, 5 Tagereiſen weſtwärts von Carthago (Polybius XV. 5.), 300 M. von Adrumetum (Nepos im Hannib. C. 6.), von den Römern zerſtört. (Str. 831.)

Vacca (Salluſt. p. m. 262. 299.), jezt Vegja.

Tucca (Ptol.), jezt Tugga, wo man Rudera antrift. (D'Anv.)

Ma=

Madaurus, das Vaterland des Philoſophen Apulejus, unweit Tagaſte. (Auguſtin. b. Cellar. 179. 183.)

Bagai, nicht Baoai, wie auf der Charte, unweit dem Fl. Abiga, der aus dem Berge Arauſius kömmt (ſ. Weſſel. z. It. Ant. 37.), hat ſeinen Namen behalten.

Die Landſchaft Zaba gehört zwar zu Zeiten, die man nicht die alten zu nennen pflegt. Indeſſen da doch der Fluß Zab, der dieſer Provinz den Namen gegeben hat, bey dem Ptol. unter dem Namen Savus oder Sabus vorkömmt, obgleich an einer unrechten Stelle, indem er ihn zu Mauret. Cäſar. zieht und noch mit dem Verſehen, daß er ihn in das Meer fallen läſſet, welchen unrechten Lauf Ptol. aber auch andern Flüſſen gegeben hat: ſo hat der Verfaſſer der Landcharte ſich für berechtiget gehalten, die Landſchaft hier abzubilden. Eine Stadt von Bedeutung Peſcara ſcheint mit Peſcerita oder Peſcether (Ptolem.) übereinzukommen.

VI. Capitel.

Mauretanien und das innere Africa.

Mauretania iſt von Kaiſer Claudius in 2. Provinzen getheilt (Plin. V. 1. vergl. Harduin.) und es iſt alſo hier ein gedoppeltes Mauretanien zu betrachten:

1) *MAVRETANIA CAESARIENSIS*

zwiſchen dem Fl. Malua, der auch Molochath heißt (Str. 829.) oder Mulucha (Plin. V. 1. Mela l. 5.), jezt Mulvia und dem Fl. Ampſaga. Jener dient zur öſtlichen, dieſer zur weſtlichen Gränze des Landes (Ptol. IV. 2.), das den Maſſäſyliern gehörte und ſich vom Vorgeb. Metagonium gegen Weſten bis an das Vorgeb. Tritum gegen Oſten erſtreckt und ein vortrefliches Land iſt, worin viele Städte und Flüſſe gefunden werden. (Str. 829.) Einige nennen es Numidien, ſ. das vorige Capitel.

Flüſſe

ſind der Audus, Serbetes, Chinnaphel oder Chinnalaph, jezt Aſſara. (Ptol.)

Berge.

Garaphi, Malethubalus, Phruräſus (Ptol.) Ferratus bey der Stadt Tubuſuptus. (Amm. Marcellin.

cellin. XXIX. 5. Tab. Peut.) Ancorarius lernet man auch aus d. a. O. kennen.

Städte.

An der Küſte liegen

Igilgilis (It. Ant. Tab. Peut. Ptol.), jezt Jigel, oder Jijeli.

Igilgitaniſche Küſte in Mauretania Sifitenſis. (Amm. Marc. XXIX. 5.)

Coba, Muslubium. (It. Ant.)

Saldä, eine von Auguſtus gepflanzte Colonie (Plin. V. 1. Itin. Ant. Tab. Peut. Ptol.), ein groſſer Hafen zwiſchen Cäſarea und Tritum, ſcheidet das Gebiet des Königes Juba und der Römer von einander (Str. 831.), jezt Tedles.

Vabar. (Ptol.)

Ruſazis. (Plin. It. Ant. Tab. Peut. Ptol.)

Ruſippiſir. (Tab. Peut. Ptol.)

Jomnium. (It. Ant. Tab. Peut. Ptol.)

Ruſuccurum. (Plin. It. Ant. Tab. Peut. Ptol.) Alle dieſe mit Rus anfangende Wörter ſcheinen eine Landſpitze anzuzeigen, wie Ras im Arabiſchen (D'Anv. Geogr. anc. 98.), jezt Hur.

Ruſubbicaris. (It. Ant. Tab. Peut. Ptol)

Ruſgonia. (It. Ant. Ptol.)

Icoſium, jezt Serſel, Tipaſa, jezt Tifas. (Plin. It. Ant. Amm. Marc. Ptol.)

Cäſarea, ehmals Jol, von Juba wieder hergeſtellt, und mit dem neuen Namen belegt, ein Hafen,

 der

der einer Inſel gegen über liegt. (Str. 831.) Reſidenz des K. Juba, von Kaiſ. Claudius mit dem Recht der Colonieſtädte beſchenkt (Plin.), 30 Tagereiſen von Carthago, wenn man geſchwind reiſet (Weſſel. z. Itin. Anton.), jezt Algier. Shaw (18.) glaubt, auf der Stelle von Cäſarea ſtehe anjezt Serſel oder Shershell, wegen der vielen Ruinen, die daſelbſt geſehen werden. D'Anv. beruft ſich aber auf das Itin. Ant. wenn er Icoſium zu Serſel macht.

Gunugus. (Plin. Itin. Ant. Ptol.)

Promontorium Apollinis. (Plin. Ptol.)

Cartilis, Lar, ein Caſtell. (Itin. Ant.)

Cartenna, eine Colonie von K. Auguſtus (Plin. Itin. Ant.), jezt Tenez.

Arſenaria (Itin. Anton. Ptol.), 3 Meil. vom Meere. (Plin.)

Quiza (Itin. Ant. Ptol.), wo Fremde wohnen. (Plin.)

Portus magnus (Itin. Anton.), jezt Arzeu.

Portus divinus (Itin. Ant.), 600 Stad. oſtwärts von Siga (Str. 829.), jezt Marz al Kibir.

Caſtra puerorum, Gilba. (It. Ant.)

Siga, der Stadt Malaga in Hiſpanien gegen über, die Reſidenz des K. Syphax (Plin.), eine Röm. Colonie (Ptol.), Municipium. (It. Ant.)

Unter den landeinwärts gelegenen Oertern ſcheint Sitifis, jezt Setif, einen vorzüglichen Rang behauptet zu haben, da dieſe Stadt mehrmalen im It. Ant. vorkömmt. Man reiſte von da über Perdices, Cellá, Macri, Zabi, Ara, Auza oder Auzea (Tacit. annal. IV. 25.), Tirinadis, *Caput Cilani*, Sufaſar,

Aquae

Aquae nach Cäſarea. (It. Ant.) Von Sitifis gieng auch der Weg über Horrea und Tubuſuptus nach Saldä gleichfalls über Cuiculum, Idicra, Mileum, (Charte Milevis) nach Cirta, ingleichen über Gemella, Nova ſparſa, Tadutti nach Lambäſa und wenn man hier den Weg verfolgte, ſo gieng es über Tamugadi, Maſcula, Vegeſela nach Tebeſte. Zwiſchen Tadutti und Lamasba iſt ad Dianam, ein der Diana gewidmeter Tempel (Tab. Peut.) oder Diana Veteranorum. (Itin. Ant.) Von Lamasba war Zarai nicht weit. (Itin. Ant. Tab. Peut.) Von Saldä gieng der Weg über Sitifis nach Igilgilis folgendermaſſen: erſtlich auf Oliva, dann auf Sava, Sitifis, Satafis, ad Baſilicam, ad Ficum, endlich Igilgilis. (It. Ant.) Von Ruſucurrum läuft ein langer Weg von 398 M. durch rapida caſtra, Tanaramuſa, Sufaſar, (auf der Charte Sutaſar) Malliana, jezt Meliana, Tigava, oppidum novum, caſtellum Tingitii, oder Tingitanum, wie es Amm. Marc. (XXIX. 5.) nennt, Vagal, Gadaum caſtra, Mina, Ballene, caſtra nova, Taſaccora, ad regias, ad dracones, ad albulas, ad rubras, endlich Calama, auf der Charte Calaa (Itin. Ant.), jezt Calaat-el-Wad.

Succabar (Plin. V. 1. Ptol.), jezt Zuckar, iſt vielleicht municipium Sugabaritanum, das zwiſchen Cäſarea und Tigava gelegen zu haben ſcheint. (Amm. Marcellin. XXIX. 5. p. m. 465.) Aus eben dieſem Schriftſteller lernt man auch fundus Mazucanus, jezt Mazuna, kennen, welches wohl ein wenig näher an die Mazices hätte gerückt werden ſollen. (Ebend. p. m. 467.)

Die Muſulani auf der Charte ſind vermuthlich Muſo gens deſſelben Schriftſtellers am a. O.

Gätulia, eine Landſchaft von Mauretan. Caeſarienſ. ſtöſt an die Maſſäſylier (Plin. XXI. 15.), ſüdwärts und oſtwärts von dem Gebiete der Maſſäſylier (Str. 829.), ſüdwärts von der groſſen Syrte und dem cyrenäiſchen Gebiete (Str. 838.), gegen Süden von beyden Mauretanien (Ptol. IV. 6.), zwiſchen Numidien und Aethiopien in einem ſehr heiſſen Clima (Salluſt. p. m. 241. 246.), am Fluſſe Nigris, der Africa von Aethiopien trennet (Plin. V. 4.), wo die Melano-Gätuli, d. i. die ſchwarzen Gätulier zwiſchen den Bergen Sagapola und Uſargala (Ptol.) zu ſuchen ſind. Gätulier haben ſich weit ausgebreitet und ſich ſowohl in Mauretania Tingitana als Cäſarienſis niedergelaſſen (Plin. V. 1.) und ſind die gröſſeſte aller africaniſchen Nationen. (Str. 826.) Procopius (bell. Vandal.) beſchreibt die harte und rohe Lebensart der Gätuler, die jezt die Brebern ſind, wovon die Barbarie den Namen hat. (D'Anvill. Geogr. anc. 103.)

2) *TINGITANA*

reicht von dem zulezt beſchriebenen Lande bis an den weſtlichen Ocean (Ptol. IV. 1.), iſt 170 M. lang. (Plin. V. 1.) Das eigentliche Mauretanien, wo die Mauri wohnten, von denen das Land den Namen bekommen hat, und die die Griechen Mauruſier nannten (Str. 825. Plin.), heiſt auch Mauretania Gaditana. (Ravenn.)

Flüſſe.

Molochath trennet Mauretanien vom Lande der Maſſäſylier. (Str. 827. It. Ant.) ſ. oben S. 148.

Laud zwiſchen dem Fl. Tamuda und der Stadt Ruſadir, iſt ſchifbar. (Plin.)

Subur, ſchön und ſchifbar (Plin.), jezt Subu, Sala. (Plin. Ptol.)

Ger, jenſeit des Atlantiſchen Gebirges, ein inländiſcher Fluß. (Plin.)

Berge.

Bey der Meerenge, die Africa von Europa ſcheidet, 120 Stad. lang, und wo ſie am ſchmalſten, 60 Stad. breit iſt (Str. 827.), iſt Abyla, ſehr hoch, dem Berge Calpe in Hiſpanien gegen über. Beyde heiſſen die Säulen des Hercules, über welche die Herculiſchen Thaten nicht hinausgiengen. (Mela I. 1. Plin. III. 1.) Die ſieben Brüder, ſeptem fratres, hängen mit dem Abyla zuſammen, und beſtehen aus 7. neben einander gereiheten Bergen. (Mela I. 5. Plin. V. Str. 821.)

Ampeluſia, Vorgeb. an der äuſſerſten Gränze von Africa am Atlantiſchen Meere (Mela I. 5. III. Ende. Plin. V. 1.), auch Cotes. (Str. 825. Ptol.)

Atlas, an der weſtlichen Küſte von Africa (Str.), 485 M. von der Küſte entfernt, ſo daß zwiſchen ihm und der Küſte viele Waldungen, die voll von wilden Thieren ſind, liegen, 317 M. von der Gaditaniſchen Meerenge, erhebt ſich in einer ſandichten Gegend bis in den Himmel, iſt ſteil, rauh und unangenehm an der Seite gegen den Ocean, dem er den Namen gegeben hat, waldicht, und quellenreich an der entgegengeſezten Seite, hat viele Fabeln veranlaſſet (Plin.) wird in den kleinen und groſſen Atlas eingetheilt (Ptol.), hieß bey den Einwohnern Dyris. (Str. 825. Plin.)

Städte.

An der Küſte liegen

Tres inſulae, Ruſadir, Hafen und Vorgeb.

Promuntorium Cannarum, *ſex inſulae*; Parietina, Cobucla, *Taenia longa*, *Promuntorium Barbari*, oder *Oleaſtrum* nach Ptol., endlich

Tingis (Itin. Ant.), eine ſehr alte Stadt, von Kaiſ. Claudius zu einer Colonie gemacht (Plin.), jezt Tinja, gemeiniglich Tanger.

Nun folgen Oerter, die unter der Rubrike litora im Itin. Ant. ſtehen, d. h. an der weſtlichen Küſte von Africa liegen.

Ad Mercurium. (Itin. Anton.)

Zilis, an der Weſtſeite von Africa, 25 M. von Tingis (Plin. Str. 827. Itin. Anton.), jezt Azzilia.

Tabernä. (Itin. Anton.)

Lixum, oder Tinga oder Linga, eine kleine Stadt an der Weſtküſte Africa, 800 Stadien von Gades (Str. 825.), dem ſie gegen über liegt (Str. 825.), 32 M. von Zilis. (Plin.) Lixiten kommen in Hannos Peripl. (Geogr. minor. edit. Hudſoni Vol. 1.) vor, ingleichen ein groſſer Fluß Lixus, den auch Ptol. hat, jezt L'Arais, gemeiniglich Larrache.

Frigidä. (Itin. Ant.)

Banaſa, 75 M. von Lixum (Plin.), 40 M. von Lixum (It. Ant.), am Fluſſe Subur, der 50 M. von Lixus flieſſet. (Plin.) Aus dieſen lezten Worten Plin. erhellet, daß obige Zahl 75 falſch ſeyn müſſe, und hier ein Verſehen entweder des Schriftſtellers oder des Abſchreibers ſtatt finde.

Süd-

Südwärts von Lixus iſt ſinus emporicus, an deſſen Ufer kleine Flecken zum Behuf der hier landenden phönicischen Kaufleute gebaut ſind und iſt übrigens die ganze Küſte voll von kleinen Buchten und Krümmungen. Vielleicht iſt obgedachter Buſen einerley mit dem Sagutiſchen. (Plin.)

Thamuſida. (Itin. Ant.)

Sala ſcheint Salaconia für Sala Colonia des Itin. Ant. zu ſeyn, 50 M. vom Fl. Subur (Plin.), wovon die 64 M. die Itin. Ant. zwiſchen Salaconia und Banaſa ſezt, nicht gar zu weit abweichen.

Exploratio ad Mercurios, 174 M. von Tingis, hatte vermuthlich von einer Warte den Namen, ſo wie hier auch anjezt noch Dar Almorabetin, manſio ſpeculatorum iſt. (Itin. Ant. vergl. Weſſel. S. 4.) Der Ort kömmt noch einmal im Itin. Ant. p. 6. vor unter dem Namen ad Mercurios, wo wiederum bis Tingis 174 M. gezählet werden.

Einen noch weiter nach Süden gelegenen Ort an der weſtlichen Küſte hat das Itin. Anton. nicht. Das übrige dieſer Küſte lernet man am beſten aus dem Periplus des Carthaginenſers Hanno mit Ziehung des Ptol. und einiger wenigen andern kennen. Der Periplus, und die gelehrte Abhandlung des Bougainville darüber iſt von dem Herrn Prof. Schmidt in Braunſchweig ins Deutſche überſezt und mit Arrians Indiſchen Merkwürdigkeiten, Braunſchweig 1764. 8. herausgegeben. Sehr viel leſenswürdiges über dieſe Seereiſe findet man in Neue Welt und Menſchen-Geſchichte. Alte Geſch. 4 Band. S. 253. u. f.

Die Flüſſe Salathus und Stadt gleiches Namens und Ophiodes ſind aus Ptol. (IV. 6.)

Die

Die Inſel Cerne an der äuſſerſten Gränze von Mauretanien dem Berge Atlas gegen über 8 Stad. vom feſten Lande (Plin. VI. 36.), entdeckte Hanno, nachdem er 2. Tage lang von dem Fl. Lixus um ein Vorgebirge geſeegelt war, jezt Arguin, wie Bougainville ſehr wahrſcheinlich muthmaſſet. Der Spanier Campomanes (ſ. N. W. und M. Geſch. 263.) hält ſie für eine von den Madera.

Flüſſe Nuius, und Daradus, der aus dem Berge Caphas kömmt, und weil dieſer jezt Caſſaba heißt, woher der Senega kömmt, ſo iſt Daradus einerley mit Senega, ingleichen *Magnus portus*, die Stadt Babiba, die Vorgeb. Arſinarium, jezt Cap Verd, und Ryſſadium, aus dem der Fl. Stachir, jezt Gambia entſpringt, wieder ein Fl. Nuia, findet man beym Ptol. Eben dieſer läſt gleich darauf *Heſperia ceras*, d. i. das weſtliche Horn, ein Vorgeb. folgen, und hier warf Hanno, nachdem er ſeine Reiſe einige Tage wieder fortgeſezt hatte, vor Eingang eines groſſen Meerbuſens die Anker. In dem Buſen war eine groſſe Inſel. Er reiſte darauf 4. Tage weiter, bis er an einen groſſen Berg, ϑεων οχημα, Götterwagen, kam. Vergl. Mela III. 9. Von hier gelangte er nach drey Tagen in einen Buſen, νοτȣ κερας, das Südhorn, wo eine Inſel lag, die mit einer Menge von Wilden, gröſtentheils Weibern, beſezt war, die rauhe Leiber hatten, und die Dollmetſcher Gorillä nannten. Weiter fortzuſegeln verhinderte der Mangel an Lebensmitteln.

Plin. (VI. 36.) ſagt, daß die Inſeln Gorgades dem Vorgeb. Heſperion ceras gegen über liegen, daß ſich die Gorgonen hier ehmals aufgehalten, und daß

die Inſeln 2. Tage vom veſten Lande entfernt ſind. Er führet darauf an, daß Hanno ſie beſucht und Weiber darauf vorgefunden, deren Leib mit Haar ſtark bewachſen ſey. Ueber dieſe Inſel hinaus ſezt er die Heſperides. Da er des Berges Theon ochema nicht gedenket, ſo kann ich ihn mit dem Hanno leicht vergleichen, obgleich Cellar. (219.) einen offenbaren Widerſpruch hier finden will. Anders verhält es ſich mit dem Mela (III. 9.), der die Inſeln Gorgades über obigen Berg, deſſen er namentlich erwähnet, noch weiter gegen Süden rücket. Schon Plinius geſteht die Ungewißheit, in der man wegen der Lage dieſer Inſeln iſt, und Ptol. traute den davon erzählten Fabeln ſo wenig, daß er ſowohl die Heſperides und Gorgades, auch die Atlantis, dem Atlas gegen über, ganz ausgelaſſen hat. Gewiſſer ſind die Nachrichten von den Inſulae fortunatae, μακαρων νησοι. Sie liegen weſtwärts von der äuſſerſten Gränze der Mauretaniſchen Küſte (Str. 3.), 625 M. von den Purpurariä, und ſind folgende: 1) Ombrios, wo kein anderes als Regenwaſſer iſt, 2) Junonia, 3) Capraria, 4) Nivaria, von dem beſtändigen Schnee, 5) Canaria; daher ſie auch noch jezt die Canariſchen Inſeln heiſſen. Sie haben einen Ueberfluß an Fruchtbäumen, Honig, Gevögel (Plin. VI. 37.), und allerhand Naturproducten. (Mela III. 10.)

In Beſchreibung der Küſte von Mauretanien bin ich weit über ihre Gränze hinausgegangen. Nach geſchehener Anzeige der landeinwärts gelegenen Städte dieſes Landes werde ich noch etwas von dem innern Africa ſagen. Itin. Ant. zeichnet von Tingis aus folgende Route, ad Mercuri, ad novas, oppidum novum (Ravennas ſ. Weſſel.), Tremulä, Vopiſcianä, Gilda (Ptol.), Aquae Dacicae, Volubilis (Ptolem.),

lem.), 35 Meil. von Banaſa und eben ſo weit von beyden Meeren Plin. V. 1.), jezt Gualili. Tocoloſida (Ptol.), in allem 148 Meilen.

Herpis und Molochath. (Ptol.)

Babba, 40 M. von Lixum landeinwårts, eine von Kaiſer Auguſtus gepflanzte Colonie. (Plin. V. 1.)

Cillaba und Alele, ſcheinen Gherſelbin und Alele am Fuſſe des Berges Atlas zu ſeyn. (D'Anvill. in Mem. concernant les rivieres de l'interieur de l'Afrique, in Memoir. de l'Academ. des Inſcriptions etc. T. XXVI. p. 81.)

Die Autololes, durch die man von Sala nach dem Berge Atlas reiſte, pflegten dieſe Stadt ſehr zu beunruhigen, waren ſehr måchtig (Plin. V. 1.), grånzten ſůdwårts an die Gåtuler Ptol. IV. 6.), zu denen ſie gerechnet werden. (Plin.)

Perorſi und Pharuſii waren Nachbaren. (Plin.) Leztere wohnten an der Kůſte nordwårts von dem Berge Sagapolas. (Ptol. IV. 6.) Gåtuli Darå grånzten an ſie landeinwårts. (Plin. V. 8.)

Im innern Africa ſind die Flůſſe:

1) Ger oder Gir, der vom obigen Ger S. 153 zu unterſcheiden iſt, einer von den grôſten, die ihren Anfang und Ende im veſten Lande von Africa haben (Agathem. II. 30.), zwiſchen dem Garamantiſchen Thale und dem Berge Uſargala weſtwårts von demſelben (Ptol. IV. 6.), iſt bey den Orientaliſchen Geographen, Edriſi nnd Abulfeda, der Nil der Negern, der von Oſten nach Weſten lauft. (D'Anv. 65.) Anſtatt daß Flůſſe in andern Welttheilen durch hinzugekom-

kommenes Waſſer ſich vergröſſern: ſo pflegen die Africaniſchen durch die vielen Ableitungen, die die benachbarten Einwohner davon machen, ſehr zu leiden, und allmählich auszugehen. Ein ſolcher Canal geht in die Moräſte Chelonides, wo eine Stadt Lynxama iſt. (Ptol.) Edriſi hat einen Fluß, der auf ſeinem Laufe von Norden gegen Süden bey der Stadt Kucu vorbey fließt und ſich in Moräſten, die die Chelonides zu ſeyn ſcheinen, verliert. Ein anderer Canal verſchwindet bald unter der Erde, kömmt aber bey Nubae palus wieder zum Vorſchein. (Ptol.) Von hier aus ſcheint ein Canal in den Nil zu gehen, der zwar von Ptol. nicht angezeigt, aber durch die Nachricht des P. Sicard ſehr wahrſcheinlich gemacht wird. (D'Anv.) Der Fluß ſcheint bald hinter Gira, der Hauptſtadt (Ptol.), aufzuhören. Das hier herum liegende Land heißt jezt Burnu, und in dem See Burnu verlohr ſich vermuthlich das noch übriggebliebene Waſſer des Gir.

2) Nigir (Agathem.) durchfließt einen Raum von 24 Graden in der Länge zwiſchen den Bergen Mandrus gegen Weſten und Thala gegen Oſten. (Ptolem.) Obgleich Edriſi dieſen Fluß von Oſten nach Weſten laufen läßt: ſo weiß man doch anjezt auf das Zeugniß der Negern, daß dieſer Fluß, den einige für den untern Theil des Senega gehalten haben, der aber von ihm unterſchieden iſt, nach der entgegengeſezten Richtung, die der Senega nimmt, von Weſten nach Oſten gehe. Herodotus (II. 32.) kannte dieſen Lauf. Denn der von ihm beſchriebene groſſe Fluß, wohin einige auf Entdeckungen ausgeſchickte Naſamoner kamen, und der kein anderer als der Nigir ſeyn kann, läuft von Weſten nach Oſten. Ptol. bringt ihn zu nahe an das Atlantiſche Meer,

von welchem er ihn nur um 5. Grade entfernt, da doch die wahre Entfernung des Fluſſes 13 bis 14 Grade iſt. Er will hier den Fehler wieder gut machen, den er vorher begangen hat, indem er zwiſchen dem Gir und Nil einen Raum von 8 Graden ſetzt. Die Franzoſen ſind zwar auf dem Senega ſo weit vorgedrungen, daß man für den Weg, den ſie auf demſelben zurückgelegt haben, in einer geraden Linie 150 Lieues rechnen kann. Sie ſind aber doch noch weit von dem Nigir entfernt geblieben. Auch dieſem Fluſſe, wie dem Gir, giebt Ptol. verſchiedene εκτϱοπȣς, diuertigia, Arme, Ableitungen. Einige von dieſen mögen eigentliche Flüſſe ſeyn, als der ſüdliche Arm, der mit dem Fl. Lamlem des Edriſi übereinkömmt. Der öſtliche endiget ſich in Libya palus. Edriſi hat hier zwey Sümpfe, bey deren einem die Stadt Semegonda iſt, dem andern Rhegebil iſt, hinter welcher ein Berg liegt, der der Thala des Ptol. iſt. Auf die Weiſe vereinigen ſich hier alte und neue Geographie. (D'Anv. in d. a. Mem.)

3) Bagradas entſpringt auf dem Berge Uſargala und ergieſſet ſich ins mittelländiſche Meer. (Ptolem.) Der Bragadas aber, von dem das leztere behauptet werden kann, und der jezt Mejerda heißt, ſ. oben S. 141. 142. durchläuft bey weitem keinen ſo langen Weg, indem er bey Tebeſte ſeinen Urſprung hat. Ptol. hat entweder dieſem Fluſſe eine zu lange Laufbahn gegeben, oder es giebt noch in dem innern Africa einen Bagardas, der von dem vorigen unterſchieden iſt. Lezteres ſcheinet durch die Nachrichten, die D'Anville von einem Tripolitaniſchen Abgeſandten eingezogen hat, wobey ein Syrer Baruth, der bey der Königlichen Bibliothek eine Stelle hatte, die Stelle eines Dollmetſchers vertrat, am wahrſcheinlichſten

lichſten. Nachdem er ſich durch die dem Geſandten vorgelegten Fragen wegen der Küſte von ſeiner Glaubwürdigkeit überzeugt hatte: erkundigte er ſich nach der Route, die die Karawane nimmt, welche jährlich von Tripolis nach Nigritien geht. Sie geht nämlich durch die Provinz Fezzan (Phazania der Alten Agathem II. 5. Plin. V. 6.), wovon die Hauptſtadt Morzuk iſt, marſchirt durch eine andere Stadt Tibedu, ehmals Thabudis (Ptol.) oder Tabidium (Plin. V. 5.) und tritt darauf in das Bett eines jezt ausgetrockneten Stromes, der aber nach der Sage des Landes ehmals flieſſend war. Dieſen Weg verfolgt man ſechs bis ſieben Tagereiſen, bis man über einen Berg gekommen iſt, an deſſen anderer Seite man in Nigritien tritt. Der Name des Fluſſes iſt Wad-el-Mezzeran oder Mezjerad, weil man die Lautbuchſtaben am Ende in der Ausſprache nicht wohl unterſcheiden konnte. Er hat aber nach der einen oder andern Ausſprache zu viele Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden Mejerad, und das Locale trift auch zu ſehr zu, (indem der vorhin angeführte Berg gewiß Uſargela iſt,) als daß man hier nicht den Bagradas des Ptolemäus bey ſeinem erſten Entſtehen erkennen ſollte. (D'Anvill. a. O. vergl. Geograph. ancien. III. 74.) Ich wünſche, daß der Leſer mit der Charte orbis veteribus cognitus die D'Anvilliſche von dem jetzigen Africa hier vergleichen möge.

4) Cinyphus kömmt von dem Berge Girgiris (Gyri b. Plin. V. 5.) herunter in zween Armen, die ſich nachher bald vereinigen. (Ptol.) Ein anderer Fluß dieſes Namens entſpringt auf dem Berge Zuchabarus, wovon oben S. 137. Ich ſehe alſo nicht, mit was für einem Grunde D'Anvill. (78.)

M behaup-

behauptet, daß Ptolem. jenen Fluß mit dieſem verbinde.

Völker und Städte.

Um den Fluß Nigir, vornämlich gegen Norden, wohnten die Nigritä (Ptol.), am meiſten ſüdwärts in Africa (Str. 131.), an der Gränze der heſperiſchen, das iſt, abendländiſchen Aethiopier. (Str. 828.) Daher ſie bald unter die Aethiopier gezählet (Plin. V. 8.), bald davon unterſchieden werden. (Mela I. 4.)

Nigira, die Hauptſtadt an dem nördlichen Arm des Nigir (Ptol.), jezt Ghana, in zwey Städte durch einen See getheilt, unter faſt 18° N. B. die Nigira hat. (D'Anv.)

Garamantes wohnen von den Quellen des Bagradas an bis an den Nubiſchen See (Ptol.), von allen africaniſchen Völkern am meiſten gegen Süden (Str. 838.), neun oder zehen Tagereiſen von den Aethiopiern, und den am Ocean wohnenden Völkern, 15 von Ammon. (Str. 835.) In ihrem Lande werden Edelſteine gefunden (Str.), und zwar auf dem Berge Girgiris. (Plin. V. 5.) Die Römer konnten ihnen in langer Zeit nicht beykommen, bis man endlich unter Kaiſer Veſpaſian einen kürzern Weg zu ihnen fand. (Plin.)

Garama, die Hauptſtadt am Fluß Cinyphus (Ptol.), 5400 Stad. von Groß-Leptis (Ptol. I. 10.), jezt Gherma.

Saba

Saba ſcheint mit dem jeʒigen Taſava,

Bedirum mit Mederam übereinzukommen. (D'Anv. 77.)

Aethiopes heſperii, das iſt, abendländiſche Aethiopier werden denen, die über Aegypten wohnen, entgegengeſezt. Sie wohnen unter den am weſtlichen Ocean liegenden Völkern am meiſten gegen Süden (Ptol. IV. 9.), am Heſperion ceras. (Plin. IV. 35.), Die öſtlichen Aethiopier des Homer (Odyſſ. I. 23.) ſind in Aſien, ſo wie ſeine weſtlichen in Africa von jenen durch den Arabiſchen Meerbuſen getrennt. (ſ. Voß über den Ozean der Alten im Götting. Mag. 1ſten Jahrg. 2tes St. S. 307.) Cuſchiten in der Bibel werden bekanntlich eben ſo genommen. Aethiopien iſt auch ein allgemeiner Name, womit man alle ſüdliche unbekannte Gegenden in Africa von dem arabiſchen Meerbuſen bis an den weſtlichen Ocean belegte. (Str. 33. 34. Plin. Ptol.)

Allgemeine Anmerkungen.

Da ein groſſer Theil dieſes Landes zwiſchen den beyden Wendekreiſen oder in der Zona torrida liegt: ſo kann er wegen der unerträglichen Hiʒe nicht angebaut oder bewohnt werden. Mitten im Lande und an den Ufern des Ocean trift man faſt nichts als unbewohnte Wüſteneyen an; und der angebaute Theil iſt der Strich der von dem Nil bis an die Säulen des Hercules reicht, wiewohl auch hier hin und wieder manche Stelle an Waſſer einen groſſen Mangel hat. Dieſe Küſte hat viele und groſſe Flüſſe, die mitten im Lande ſelten ſind. Das Gebiet der Carthaginenſer und Maſſäſylier iſt am blühendſten und am meiſten cultivirt. Im leztern oder Mauretan.

Cäſar. iſt der Boden ſo fruchtbar, daß das Korn zweymal des Jahres, im Frühlinge und im Sommer geerndtet werden kann. Das weiter weſtlich gelegene Tingitaniſche Mauretanien hat eine Menge Flüſſe und Seen, vortrefliche Fruchtbäume und Weintrauben von einer auſſerordentlichen Gröſſe. Kupferbergwerke und Quellen von Aſphalt findet man im Cäſar. Mauretan. Schädliche und reiſſende Thiere halten ſich faſt aller Orten auf, z. E. Skorpionen, Wieſel, Panther, Löwen u. ſ. f. Affen ſind insbeſondere ſehr viele in Mauretan. Tingit. (Mela I. 4. Str. 824—838.) Von den Einwohnern haben die, welche an der Küſte leben, einige Cultur angenommen. Die mitten im Lande wohnen, gleichen mehr den Thieren als den Menſchen. (Mela I. 48. Plin. V. 8. VII. 2.) Die Aethiopier ſind ſchwarz. (Dionyſ. 179.)

Ende.

Inhalt
des zweyten Bandes,
nebſt Anzeige, der zu iedem Capitel gehörigen Landcharten.

I. Theil.

Erſtes Capitel

Klein-Aſien . . . . . . Seite 5
(hat eine eigne Charte.)

II. Capitel

Armenien, Iberien, Colchis . . . 97
(auf der Charte Aſia minor und Syria, wie auch Orb. Rom. Pars orient. und Orbis ueterib. notus.)

III. Capitel

Meſopotamien 122
(L'Euphrate et le Tigre. Aſia minor et Syria, it. Orbis Rom. Pars oriental.)

IV. Capitel

Syrien 147
(Aſia minor et Syria.)

V. VI. Capitel

Phönicien, Cöleſyrien und Paläſtina . . I.
(Paläſtina hat eine eigne Charte.)

VII. Capitel

Arabien 169
(Orbis ueterib. notus und Orbis Rom. pars orientalis.)

VIII. Capitel

Babylonien, Chaldäa und Aſſyrien . . 189
(die 2. vorgedachten Charten, nebſt L'Euphrate et Tigre.)

IX. Capitel

Medien und Perſien . . . . S. 203
(Orbis ueterib. notus.)

X. Capitel

Aria, Drangiana, Arachoſien . . . 217
(Orbis ueterib. notus.)

XI. Capitel

Indien 227

XII. Capitel

Das ienſeitige Indien 252
(haben beyde eine eigne Charte.)

XIII. Capitel

Sarmatia, Scythia, Serica . . . 262
(Orbis Rom. Pars oriental.)

II. Theil.

Erſtes Capitel

Aegypten 1
(hat eine eigne Charte.)

II. Capitel

Aethiopien 121
(Orbis ueterib. notus.)

III. Capitel

Libyen 129
(Orbis Rom. Pars oriental. auch bey den folgenden Capiteln.)

IV. Capitel

Das eigentliche Africa 136

V. Capitel

Numidien 145

VI. Capitel

Mauretanien und das innere Africa . . 148

Regi-

Regiſter.

Die Zahlen ohne Beiſatz beziehen ſich auf den I. Theil des 2ten Bandes, die mit b bezeichneten auf den 2ten Theil; die römiſchen aber auf das VI. Cap. von Paläſtina.

A

Aaraban 140
Abarim mons XIV
Abaſci pop. 110
Abaſcus fl. 112
Abasgia 113
Abela LXXV
Abel Beth Maacha XLVIII
Abel Keramim LXXIX
Abel Sittim LXXVIII
Abeſta 219
Abii pop. 266
Abila XXII
Abiſama 181
Abocus b 124
Abontichos 48
Abotis b 87
Abretene 29
Abroſtola 68
Abſarus fl. 108
Abydus Aegypt. b 89
—— Aſ. min. 34
Abyla mons b 153
Acabe b 101
Acamas prom. 22. 25
Acampſis fl. 109
Acane b 127
Acanthus b 71
Ace XVII
Aceſines fl. 228
Achaei pop. 113
Achaeor. prom. 23
Achaeus fl. 112
Achaiacala 131

Achaia uetus 114
Achaſa prouinc. 267
Acheruſia Cherroneſus 42
— palus Aegypt. b 70
Achilleum 115. 264
Acholla b 140
Achſaph XLVI
Achzib XVII
Aciliſene reg. 104
Acinacis 109
Acmona 70
Acoris b 81
Acrabatene LVII
Acrabim LIV
Acra Melaena 44
Ad albulas b 151
Adam LXXVIII
Adamas fl. 230
Ad Ammonem b 137
Adana 92
Adapera 75
Ad Baſilicam b 151
Ad Belum 163
Ad Dianam Arab. 173
—— Mauret. b 151
Ad Dracones Aſiae min. 56
—— Mauret. b 151
Ad Ficum b 151
Adiabene 199
Adida LXIX
Adienus fl. 108
Ad Maiores b 141
Admedera b 144
Ad Medias 141
Ad Mercurium b 154
Adommim LXIV
Adonis fl. XI
Ad Orontem 159
Ad Palmam b 141
Adraa LXXV
Adramitae pop. 184
Adramyttium 32
Adraſtea 29. 30
Ad regias b 151
Adrianopolis 39
Ad rubras b 151
Adrumetum b 140
Ad Serta 161
Ad Turres b 139
Adulis b 126
Adullam LXVII
Adyrmachidae pop. b 129
Aedonis inſ. b 133
Aegae 36
Aegeum mare 12
Aeginetes fl. 46
—— opp. 48
Aegiolus 48
Aegon 56
Aegyptiorum pagus b 131
Aegyptus b 1 ſqq.
Aelana 175
Aelanites ſinus 175
Aeli 180
Aeneſiphyra b 131
Aeolis 14. 35
Aeſepus fl. 27
Aethiopes heſperii b 163
Aethiopia b 121
Afas b 138

Afri-

Africa propria b 136
Agae 92
Agamana 131
Agara 239
Aggarſel b 139
Agizymba b 128
Agla LXVIII
Agma b 138
Agoranis fl. 229
Agrilium 44
Agrippias 70
Aialon LX
Aigaleim LXXX
Aii 242
Aipolis 192
Akra collis 62
Akula 196
Alabanda 83
Alabaſtronpolis b 80
Alabater 214
Alalaei b 126
Alalis 154
Alama 139
Alander fl. 72
Alani pop. 265
Alatta 178
Albana 120
Albania reg. 119
— opp. 120
Albaniae pylae 120
Albanus fl. 119
Albarara 161
Album litus prom. b 130
Alele b 158
Alexandria Aegypt. b 27
Alexandria Ariae 218
—— Bactr. 223
—— Babylon. 193
—— κατα Ισσον 155
—— Troas 35
Alexandri caſtra b 133
Alexandriopolis 219
Alexandrium LVII
Alexandroſchane XVII
Aloni pop. 200
Alonianum b 141
Alonta fl. 263
Altiburus b 144
Alyatti 74
Alyi b 80
Amanus m. 76
Amaſea 55
Amaſia 56
Amaſtris 47
Amatha LXXV
Amathus 24. LXXVII
Amazonius m. 51
Amiſus 53
Ammaus LI
Ammochoſtos prom. 24
Amnias fl. 46
Ammodium 143
Ammon b 133
Ammoniaca b 133
Ammonitis reg. LXXIX
Ampelos prom. 17
Ampeluſia prom. b 153
Amudarſa b 141
Anabon reg. 218
Anagombri m. b 132

Analibla 100
Anatho 131
Anathoth LIX
Anazarbus 92
Anchiale 91
Ancobaritis 193
Ancon 53
Ancorarius m. b 149
Ancyra 68. 73
Ancyronpolis b 80
Andauilis 78
Andrape 50
Andriclus m. 89
Androna 163
Andropolis b 40
Anea LXXI
Anemurium 90
Aneſipaſta b 130
Aniana 129
Anibi montes 268
Anniaca 56
Antaeopolis b 87
Antandrus 32
Antaradus 157
Anthedon LXX
Anthemuſias 138
Anthylla b 40
Anticites 263
Anticragus m. 83
Antilibanus m. XI
Antinoopolis b 82
Antiochia Iſaur. 90
—— Maeandri 82
—— Margiana 222
—— Meſopotam. 137
Antiochia ad Piſidiam 70
—— Syr. 158
Antipatris LVI
Antiphellus 84
Antiphrae b 130
Antipyrgus port. b 132
Antiſſa 15
Antitaurus m. 76
Antonia turris LXIII
Antoniopolis 49
Anurogrammum 259
Anzita 106
Aornos 223. 232
Apamea Chald. 196
— Cibotos 70
— Meſopotam. 129
— Syr. 159
Apamia 136
Apavarctica 220
Aphaca XXII
Aphec XLVIII
Aphra LIX
Aphraim XLVIII
Aphrodiſiae 69
Aphrodiſias 82
Aphrodiſium 23
Aphrodites inſ. b 134
Aphroditopolis b 51. 80. 87. 97
Apis b 36. 130
Apiſii montes 230
Apocopi montes 230
Apollinis minor b 87
— promontor. b 150
Apollinopolis b 92. 98

Apol-

Apollonia Chald. 201
—— Myſ. 31
—— Palaeſt. LVI
Apollonia port. b 134
Apollonias 69
Apolloniatis 28
Apollonis 63
Apollonos Hieron 65
Apſilae pop. 110
Aptungis b 134
Aquae calidae b 142
— Dacicae b 157
— regiae b 141
— Tacapinae b 138
— Tibilitanae b 146
Ara b 150
Arabia LXXVI. 169 ſqq.
Arabrace 100
Aracca 209
Arachoſia 219
Arachotus fl. 219
Arad LXXI
Aradus inſ. 156. 182
Arane 78
Araraucos 100
Araſaxa 79
Araxes fl. 101. 119. 120
Arbela 201. XLVIII
Arbis fl. 213
— opp. 215. b 124
Arca Cappadoc. 78
— Coeleſyr. XXIV
Arcatu 247
Archabis fl. 108
Archaeopolis 111
Archandropolis b 40
Archelais Cappadoc. 77
—— Palaeſt. LVIII
Ardanaxes prom. b 132
Ardanis prom. b 132
Areopolis LXXIX
Arethuſa lacus 102
—— opp. 160
Argaeus m. 76
Arganthon m. 38
Argari 246
Argiae inſ. 18
Arginuſae inſ. 15
Argob LXXIV
Arguſtana 77
Aria 217
Ariana ib.
Ariarathira 77
Arimara 154
Arisba 34
Ariſteum b 130
Ariſtobulios LXVI
Arius fl. 217
Ariuſius ager 16
Armaxa 77
Armenia 99
Armorium 74
Arnon fl. XL
Arnonas reg. LXXIX
Arnonenſia caſtra LXXIX
Aroer bis LXXIX
Aromata 65. b 127
Aromatum prom. 182
Arra 163
Arſacia 206

Arſamoſata 105
Arſanias fl. 102
Arſenaria b 150
Arſinarium prom. b 156
Arſinoe 20. 23. 90. b 58
79. 135
Artace mons et inſ. 13
Artagicerta 106
Artane fl. 37
— port. 41
Artaxata 104
Artemis 44
Artemiſium m. 81 ſq.
Artemita 195
Arymagdus fl. 89
Arzenior. oppid. 102
Aſaei pop. 265
Aſaria b 137
Aſca 186
Aſcalon LXIX
Aſcanius lacus 38
Aſcher tribus XXX
Aſcurus fl. 108
Asdod LXIX
Aſer LII
Aſia minor 1. 10
Aſiongaber 176
Aſmiraea 269
Aſmiraei montes 268
Aſopus fl. 66
Aſpadana 211
Aſpendus 87
Aſphaltites lacus XXXIX
Aſpis m. b 129
— port. b 136
Aſpithra fl. 253
—— opp. 255
Aſſacani pop. 232
Aſſures b 141
Aſſus 35
Aſſyria 198
Aſta 243
Aſtabene 221
Aſtaboras fl. b 121
Aſtracenus ſinus 39
Aſtacus 40
Aſtaroth Carnaim LXXV
Aſtelephus fl. 109
Atabyrius m. 19
Atarbechis b 46
Atarneus 33
Atharus LIII
Athenae 111
Athis 155
Athribis b 127
Athrulla 186
Atlas m. b 153
Attalea Lyc. 86
— Lyd. 65
Aturia reg. 199
Aualites b 127
Audus fl. b 148
Aueira 165
Augila b 133
Auguſtamnica Aegypt. b 26
Auguſti uicus b 146
Auidus b 141
Aulocrene 70
Aulon XLIV
Autololes pop. b 158

Auſig-

Auſigda b 134
Autentum b 141
Auxacitis 267
Auxume b 123
Auza b 150
Auzara 155
Axilis terra 74
— opp. b 132
Aza 56
Azamora 79
Azani 67
Azania b 127
Azanitis 67
Azeca LXXVII
Azochis XLVII
Azor LXX. LXXIII
Azotus LXIX

B

Baaras uallis XLV
Babba b 158
Babiba b 156
Babylon 191. b 61
Babylonia 189
Bacatha LXXIX
Baccaiae 156
Bacchis b 79
Bactra 223
Bactriana reg. 222
Badeo 180
Baetius fl. 178
Bagaï b 146
Bagia prom. 214
Bagradas fl. b 141. 160
Balanaea 156
Balbura 85
Ballene b 151
Banaſa b 154
Bannis 162
Barace 236. 245
Barata 72
Barbaliſſus 154
Barbari prom. b 154
Barbarica b 127
Barbaricus campus 154
Barcanii pop. 226
Bargaſa 82
Bargilia 81
Barſalium 152
Barſampſe 129
Baruſſae inſ. 261
Barygaza 243
Baſanites Lapis mons b 100
Baſcatis fl. 224
Baſciſae m. 132
Bata 114
Batanaea LXXV
Batania XLVIII
Bathyra LXXV
Bathys fl. 109
Batnae 162
Batne 138
Batrachus port. b 132
Bauma 129
Bautes fl. 267
Bazacata inſ. 260
Bebeten XLVII
Becius m. 214

Bedi-

Bedirum	b 163	Bethmaus	L
Beelmaus	LXXVIII	Bethnabaris	LXXXVIII
Beeroth	LIX	Bethoron	LX
Beleſebiblada	131	Bethſaida	L
Belus fl.	XL	Bethſean	LI
— mons	151	Bethſemes	LXVII
Benhinnom uallis	LXIV	Bethſimuth	LXXXVIII
Beniamin tribus	XXVIII	Bethtapphu	LXX
Bera	LXVII	Bethulia	L
Berenice Aegypt.	b 100	Bethzacharia	LXVI
—— Aethiop.	b 125	Bethzur	LXVI
—— Epidires	b 127	Betouſa	135
—— Lib.	b 135	Beudos uetus	70
Bergous m.	218	Bezabda	107. 134
Beris fl.	51	Bezara	XVIII
Beriſa	56	Bezek	LII. LXVI
Beroea	162	Bezetha collis	LXIII
Berſabe	LXXII	Billaeus fl.	38
Berſima	129	Billicha fl.	124
Berytus	XIII	Birtha	129. 135
Berzamma	174	Bis	218
Beſachana	192	Bitaxa	218
Besbicos inſ.	12	Bithynia	37
Beſynga fl.	253	Bithynium	45
Bethabara	LXXVII	Blaeandrus	68
Bethagabris	LXXI	Blaena	47
Bethagla	LXV. LXX	Blemmyes pop.	b 122
Bethammaris	154	Bolbitine	b 42
Bethania	LXIV	Bolelasgus	75
Bethar	LVI	Bonae fortunae inſ.	260
Bethaven	LIX	Boona	54
Bethcherem	LXV	Booſura	25
Bethel	LVIII	Boreum prom.	258
Bethlehem	LXV	Borgys	113
Bethmaela	LVIII	Borſippa	194

Bor-

Boꝛtae	56
Boſtra	LXXVI
Botrus	XIII
Brachme	247
Broches	XXIV
Bubon	85
Buſiris	b 46. 69
Butus lacus	b 23
Briula	64
Brunga	41
Bubaſtus	b 56
Bucephala	233
Bulla	b 146
Bumadus fl.	126
Burgaon m.	b 142
Buſiris	b 80. 82
Buto	b 43
Byblus	XIII
Bycacium reg.	b 139
Byzantium	243
Byzecium	b 141

C

Cabalaca	120
Cabalia regio	85
Cabalis	85
Cabaſa	b 43
Cadi	67
Cadmus m.	81
Caduſii pop.	205
Cadyna	77
Caena	78
Caene	78
Caenepolis	b 91
Caeſarea Mauret.	b 149
—— Palaeſt.	LV
Calama	214. b 151
Calamon	XIX
Calamos	XII
Calbis fl.	80
Cales	38
Calicadnus fl.	89
Calindii montes	81
Calingae pop.	243
Calingon prom.	248
Calinipaxa	239
Calliana	244
Callichorus	38
Calligicum	246
Callinuſa	22
Callirhoe	137
Calliſtratia	48
Calpe fl.	37
— port.	42
Caltioriſſa	56
Calus fl.	108
Calymna inſ.	18
Camaſiae pylae	118
Cambyſes fl.	119
Cambyſis aerarium	b 124
Camechia	120
Camelorum murus	b 64
Camirus	20
Camiſena	78
Camon	LXXVII
Camona	XLVIII
Campeſtria Moab	LXXIX
Cana Arab.	181
— Palaeſt.	XLVII

Canae 35
Canaan XXVI
Canaria inſ. b 157
Canatha LXXIII
Candidum prom. b 143
Candyba 85
Cannaba 138
Cannarum prom. b 154
Canopus b 38
Capernaum XLIX
Capharbaricha LXVI
Capharcotia XLVIII
Caphardago LXIX
Capherſabe reg. XLV
Capitolias LXXV
Cappadocia 75
Cappadox fl. 76
Cappareae 163
Capraria inſ. b 157
Capria lacus 86
Caprus fl. 66. 126
Capſa b 141
Caput Cilani b 150
Carambis prom. 46
Carana 184
Caranitis regio 104
Carcaria 174
Carcathiocerta 105
Carcha 200
Cardamyle 16
Carduchi pop. 104
Cardyluſa inſ. 20
Caria 80
Cariathaim LXXVIII
Carmalus fl. 76
Carmana 212
Carmania 212
Carmel m. XLII. LXXI
Carmyleſſus 83
Carnea LXXVII
Carnine inſ. 214
Carpaſia port. 23. 26
Carpathus inſ. 19
Carpella 212
Carpis b 142
Carrae 138
Carſagis 100
Cartenna b 150
Carthago b 142
Carthara 135
Cartilis b 150
Carura 69. 245
Carus uicus 49
Caruſa 49
Caſama 165
Caſa Runonia b 136
Caſia regio 266
Caſii montes 268
Caſium b 54
Caſius fl. 119
— mons 150
Caſpatyrus 237
Caſpiae pylae 206
Caſpiani 120
Caſpira 237
Caſpium mare 203
Caſtabala 78. 93
Caſtellum Fabatianum b 146
—— Tigitii b 151

Caſtra

Caſtra Arnonenſia LXXIX
— Lapidarior. b 100
— mororum 143
— puerorum b 150
Caſtrum Cepha 134
Caſus inſ. 19
Caſyſtes port. 60
Catabanum 184
Catabathmus magnus b 131
Catabeda fl. 252
Cataeonium prom. b 132
Catakekamene 66
Cataonia 79
Cataractes fl. 86
Cathela 156
Catenna 88
Cattigara 256
Caucaſus m. 116. 230
Caucones pop. 39
Caudriaces fl. 213
Caularis fl. 81
Caunus port. 82
Cayſtrus fl. 57
Ceciliana 154
Cehere 165
Ceila LXVII
Celenae 70
Celenderis 90
Cellae Mauret. b 150
— Picentinae b 141
Cena 54
Centrites fl. 102. 126
Centum putei 164
Cepha caſtrum 106
Cephalae b 137
Cepi 115
Ceramus 82
Ceraunii m. 120
Ceraunium caſtell. 118
Cercaſorus b 41
Cercetae pop. 113
Cercetius m. 17
—— ſinus 114
Cercina inſ. b 139
Cerne inſ. b 156
Cerommyon prom. 22
Ceronia 22
Ceſtrus fl. 86
Cetis regio 90
Chaalla 186
Chaberis 247
Chaberus fl. 230
Chaboras 124
Chabriae Charax b 53
Chabrias b 39
Chabul reg. XLVI
Chadiſius fl. 50
Chalcedon 41
Chalcidice 163
Chalcis 60
— Syr. 163
Chalcitis inſ. 12
Chaldaea reg. 196
Chaldaei pop. 52
Chalus fl. 150
Chalybonitis 162
Chaonia 161
Charac Moba LXXX
Characine 93
Charadrus caſtell. 90

Charax	209
Chariatha	186
Chariens fl.	109
Charindas fl.	203
Charmodora	152
Chaſalus	XLVIII
Chatae Scythae	267
Chatrammitae	184
Chauranaei Scythae	267
Chaus fl.	81
Chele	42
Chenoboſcia	b 90
Cherreidae	59
Cherroneſus prom.	b 132
Cherſoneſus Arab.	180
——— aurea	254
——— parua Aegypt.	b 35
Chiliocomum	55
Chimaera m.	84
Chimo	b 36
Chinnaphel fl.	b 148
Chios inſ. et opp.	15
Chnubis	b 98
Choana	205
Choara	206
Chobus fl.	109
Chodda	215
Cholle	164
Choma	85
Choraſmii pop.	226
Chorſeus fl.	XLI
Chorzene regio	104
Choſol	b 136
Chryſopolis	41
Chubana	130
Chulli	b 146
Churaeus fl.	228
Chytrus	26
Ciaca	100
Cibyra	69. 87
Cierum	40
Cilicia Thebaica	32
— aſpera et extra Taurum	89
— campeſtris	91
Cilicum inſ.	54
Cilium	b 141
Ciliza	161
Cillaba	b 158
Cimmerium prom.	115
—— Sarmat.	264
Ciniata	50
Cinnamomifera regio	b 124
Cinolis	48
Cinyphus fl.	b 137. 161
Circeſium	130
Cirradia reg.	238
Cirta	b 146
Ciſternae	b 136
Citium	24
Cius	40
Cizara caſtell.	54
Claros	61
Claudia	152
Claudiopolis	39. 45. 72. 75
Clazomene	60
Cleiden	26
Cleopatrae canalis	b 57
Climax fl.	179

Climax m. 84
— opp. b 131
Cludrus fl. 58
Clymax 48
Clysma caſtell. b 68
Cnidus 82
Coas fl. 228
Coba b 149
Cobe b 127
Cobucla b 154
Cocala 248
Cochaba XXIV
Coche 195
Cocuſus 79
Coduzabula 79
Coeleſyria XX
— loca ex Ptolem. XXII
Coenon Gallicanor. 44
Coenopolis b 135
Cogamus fl. 57
Colchi 106
Colchis regio 108
Coloe 56
— Aethiop. b 123
Colonia 56
Colopena 77
Colophon 60
Coloſſae 69
Colymbeſis Pinnici 246
Comagene reg. 151
Comana Cappadocica 79
—— Pontica 55
Comani 244
Comaria 246
Comedae pop. 226
Comiſene prouinc. 221
Commanena 77
Commiſimbela 139
Comopolis Modrenae 45
Concobar 206
Condochates fl. 229
Conguſtus 72
Conopeium 53
Contra Apollonos b 90
— Copton b 91
— Lato b 97
Cophanta fl. 213
—— opp. 214
Cophes fl. 228
Coptos b 91
Corace LXXIX
Coraceſium 89
Corax fl. 117
Coraxi pop. 113
Corbiene prouinc. 210
Corbeunca 74
Cordes l. Cordiſſus 143
Cordiene regio 104
Cordueni montes 103
Cordyluſa inſ. 20
Coreae LVII
Corinia 22
Corne 152
Corocondame 114
Coronus m. 204
Corra 211
Corſeae 17
Corſinus fl. 81
Corſote 131
Cory 246

Corycus m. 58. 90
Cos inſ. et opp. 18
Coſamba 248
Coſoagus fl. 229
Coſſaei pop. 205
Cotiaris fl. 253
Cottiara 245
Cottonara reg. 241
Cotyaeium 67
Cotyora 54
Cragus m. 84. 89
Crambuſa inſ. 90
Cratia 39. 45
Cremna colonia 88
Crenidae 42
Crentius 49
Crocodilor. fl. XLI
Crocodilopolis b 88. 97
Cromna 47
Crunon prom. 113
Cteſiphon 195
Cuiculum b 151
Culicitanae b 146
Cumae 36
Cunaxa 133
Cuni 215
Curias prom. 25
Curium 25
Cuſae b 86
Cybiſtra 78
Cydnus fl. 91
Cygnus 112
Cynopolis b 46. 81
Cypron LXV
Cyprus inſ. 21
Cypſaria 173 b 137
Cyrenaica reg. b 133
Cyrene b 135
Cyreſchata 225
Cyropolis 205
Cyrrheſtica 161
Cyrrhus 161
Cyrus fl. 101. 116. 119. 210
Cyſſus port. 60
Cyta 111
Cythaneus port. b 132
Cytorum 47
Cytorus 46
Cyzicus inſ. 13

D

Dabir LXXVII
Dablae 44
Dachinabades regio 241
Dadaſtana 44. 73
Dades prom. 24
Dadybra 50
Daeara 129
Dagana 257
Daix fl. 263
Daliſandus 72
Damaſcus XXIII
Damnaba LXXX
Dan opp. LXXIII
— tribus XXIX. XLVI
Danas 56
Dandari 112
Dandaxene 78

Da-

Danoua 165
Daonas fl. 253
Daphnae Peluſiae b 50. 59
Daphne 158
Dara 142
Daradus fl. b 156
Darapſa 223
Dardanus 34
Dargomanes 222
Darnis b 134
Daromas reg. LXXI
Daron b 123
Daſaron fl. 230
Daſcuſa 100
Daſcylium 30
Daſtarcus 79
Dauana 139
Dauſara 129
Daximonitis 52
Deba Meſopot. 135
— Syr. 161
Debir LXXI
Decapolis LXXVI
Delphinium 16
Delta b 41
Demetrias 201
Demoneſi inſ. 12
Deorum currus b 156
Deor. poenae montes 230
Derbe 71
Derrima 162
Derris prom. b 130
Diana Veteranor. b 151
Dibon LXXIX
Dindymus m. 13. 73
Diniae 70
Diocaeſarea 90
Diocletianopolis b 91
Dionyſias b 79
Dioſcoridis inſ. 182
Dioſcurias 111
Dios Hieron 65
Diospolis 42
— Aegypt. b. 48. 90 92
— Palaeſt. LIX
Diſſia b 136
Dium LXXV
Docea 50
Docimaeum 68
Doliche 153
Doliones 29
Domana 100
Domanitis 47
Domicia 68
Domitiopolis 90
Dora XIX
Doris 82
Dorylaeum 67
Dothaim XLIX
Drangiana 218
Drepanum opp. 40
—— prom. 25. b 131
Drilae pop. 53
Dura Chald. 200
— Meſopot. 130
Durbeta 135

E

Ebal mons XLIII
Ecbatana Magorum 211
—— Med. 206
Ecdaumaua 72
Ecdippa XVII
Ecobrogis 75
Edeſſa 137
Eduma LVIII
Ekron LXIX
Elaea Acra 23
— Aeol. 35
Elaeus 38
Elana 175
Elaneorum emporium 245
Elaphonneſus inſ. 13
Eleale LXXVIII
Elegia 106
Elephantine b 99
Eleuſa inſ. 90
Eleuſis b 39
Eleutheropolis LXVI
Eleutherus fl. XI
Eliae b 141
Eluſa LXXII
Elymaei pop. 209
Embolima 233
Emeſa 160
Emmaus LX
Emodus m. 230
Emporia reg. b 140
Emporium barbaricum 235
Endor XLIX
Engaddi LXV
Enon LIV
Epha XVIII
Epheſus 61
Ephialtium prom. 19
Ephraim opp. LXIV
—— tribus XXIX
Epiphania 93. 152
—— Syr. 160
Epitheras b 126
Erae 60
Erana 152
Erannoboas fl. 229
Erebinthus inſ. 12
Ereſſus 15
Erga LXXIV
Eribulum 40
Erythini 47
Erythrae 60
—— Bolos b 64
Erythron b 134
Eſalcia inſ. 19
Esbus LXXVIII
Eſer b 123
Eſthaol LXVII
Eſthemo LXXI
Etemmon LXXI
Etymander fl. 218
Euaſpla fl. 228
Eucarpia 68
Eudrapa 131
Euenus 31
Eulaeus fl. 208
Eulepa 77
Eumenia 68
Euphorbium 70

Eu-

Euphrat fl. 102.123.190
Euphratenſis 152
Europus 153
Eurymedon fl. 86
Euſebia ad Argaeum 78
Euſene 53
Euſpene 78
Euthalitae pop. 226
Euthydemia 234
Exapolis 264
Exploratio ad Mercurios b 155
Eziongeber 176

F

Fauſtinopolis 78
Fenchi b 80
Ferinus ſinus 255 ſq.
Ferratus m. b 148
Flauias 92
Fragiza 154
Frigidae b 154
Fundus Mazucanus b 151

G

Gabala 156
— Coeleſyr. XXIV
Gabaon LIX
Gabara XLVI
Gabatha LXVII
Gabe LVI
Gad tribus XXXII
— opp. LXVII
Gadalonitis regio 51
Gadara LVII. LXXIII ſq.
Gadaris reg. LXXIV ſq.
Gadaum caſtra b 151
Gadirtha 155
Gaetulia b 152.158
Gagaſmira 236
Gagonda 56
Gai 218
Galaba 137
Galatia regio 72
Galgala LXV
Galgulis LVI
Galilaea reg. XLV. LXXIII
Galorum 49
Galus 202
Gamala LXXIV
Gamalitica reg. LXXIV
Ganga fl. 230
Gangaridae pop. 238
Gange 240
Ganges fl. 229
Gangra 49
Garama b 162
Garamaei pop. 199
Garamantes pop. b 162
Garaphi m. b 148
Garbato m. b 122
Gargara prom. 32
Garſauritis regio 76
Gaſandi 180
Gath Hachepher XLVIII
Gaugamela 201
Gaulon LXXIV
Gaulonitis LXXIII

Gaza LXX. 205
Gazaufula b 146
Gazyurum 55
Geba LVIII
Gebalene LXXII
Gedroſia 213
Gedur LXVI
Geloni pop. 113
Gemella b 151
Gemellae b 141
Genneſara XLIX
Genneſaret lacus XXXVI
Gephyra 157
Ger fl. b 152. 158
Gerara LXXII
Geraritica regio LXXI
Geraſa LXXIV
Geriſa b 138
Gerizim m. XLIII
Germa 36. 63. 74
Germanicia 152
Germanicopolis 50
Gerra 182
Gerrha b 54
Gerrhe 154
Gerra XXIV
Geſſus fl. 57
Gibea LIX
Gichthis b 138
Giddan 131
Gigarta XIII
Gilda b 157
Gilead XXVI
Gilead m. XLIV
Ginaea LII
Gindarus 157
Giſchala XLVII
Glaucum prom. b 130
Glaucus fl. 81
Goana XXIII
Goaria 165
Goſna LVIII
Golgatha collis LXIV
Gophnitica regio LVIII
Gordiaei montes 103
Gordiani monumentum 130
Gorgades inſ. b 156
Gorgo 226
Gorgus fl. 127
Goriſius fl. 28
Granicus fl. 27
Grinium 35
Gunugus b 150
Guria 223
Gygaeus lacus 62
Gyndes fl. 208

H

Hadda LXXV
Hadith ib.
Hadriane b 135
Hadriani ad Olympum 43
Hadrianopolis 45
Hadrianotheras 33
Haleſus fl. 57
Halicarnaſſus 82
Halone inſ. 13
Halys fl. 44
Hamaxia 89
Hamaxobii pop. 264

Ha-

Harmene 48
Harmozia 213
Harmozica 117
Harpaſus fl. 58. 81
Harra 136
Hauarra 173
Heba 152
Hebron LX
Hecatompolis 221
Hecatonneſi inſ. 15
Heldua XIII
Heliaramia 165
Heliopolis Aegypt. b 60.62
—— Coeleſyr. XXII
Heneti pop. 47
Heniochi pop. 110. 113
Hepha XVIII
Heptacometae pop. 53
Heptanomis Aegypt. b 24
Heptapolis Aegypt. b 24
Heraclea 39
— Ion. 61
— in Ponto 42
— Syriae 156
Heracleopolis b 71
Heracleum 54. b 132
—— prom. 113
Heraclium b 38
Heraeum 17
Herculis arenoſi cumuli b 135
Hermaea prom. b 130
Hermaeum 30
Hermas fl. 125
Hermon m. XLII. XLIII
Hermontis b 97
Hermopolis b 39. 82
Hermopolitana Phylake b 82
Hermus fl. 57
Herodium LXV. LXXIX
Heroopolites ſinus 174
Heropolis b 63
Herpis b 158
Hesbon LXXVII
Heſidrus fl. 229
Heſperia ceras b 156
Heſperides inſ. b 157
Hibe b 83
Hiera 14
— Germa 31
Hieraconpolis b 98
Hieracum 181. b 86
Hierapolis 69
—— Syr. 161
Hierocepia inſ. 25
Hieromax fl. XXXVIII
Hippene LXXIV
Hippica turris LXIII
Hippo regius b 145
Hippo Zarytos b 143
Hipponon b 80
Hippos m. XLIV
— opp. LXXIV
Hippurios fl 28
Hippus fl. 109
Hira 193
Hiſoris b 87
Holmus 90
Homeritae pop. 185
Homonada 88

Honorias regio 39
Horeb m. 171
Horrea Coelia b 141
— Mauret. b 151
Hydaſpes fl. 228
Hyde 72
Hydra 36
Hydraotes fl. 228
Hydrax b 135
Hylas fl. 37
Hyllus fl. 57
Hyntuſſa 18
Hypaepa 64
Hypanis fl. 263
Hyperborei montes 264
Hyphaſis fl. 228
Hypius m. 38
Hyppius fl. 38
Hypſelis b 86
Hyrcania 219
Hyſpiratis regio 103
Hyſſus fl. 108

I

Iabadii inſ. 261
Iabes LXXVI
Iabok XXXIX
Iabruda XXI
Ialyſus 20
Iambea 180
Iamnia LXIX
Ianua XLIX
Iapha XLVII
Iaſonium m. 204
Iaſſa LXXVIII
Iaſſus 81
Iatrippa 183
Iaxartes fl. 224
Iazer fl. XXXIX
— opp. LXXVIII
Iberia 116
Iberus fl. 116
Ibis ciuitas b 81
Ibiu b 81
Ibora 53
Icaria inſ. 17
Icaruſa fl. 112
Ichthyophagor. ora 215
Iconium 71
Icoſium b 149
Ida m. 34
Idalium 26
Ideeſſa 118
Idicra b 151
Idumaea LXXII 172
Ienyſus LXX
Iericho LXIV
Ierimoth LXVII
Ieruſalem LXI
Iethira LXXI
Iettan LXXI
Iezrael LII
Iezreel reg. XLV
Igilgis b 149
Ilithyia b 98
Ilium 34
Imaus mons 230
Imma 157
Ina XXIII

In-

India 227
India extra Gangem 252
Indoſcythia 230
Indus fl. 81. 228
Inſulae fortunatae b 157
Iomanes fl. 229
Iomnium b 149
Ionia 57
Ioppe LVI f.
Iordan fl. XXXV
Iotapata XLVI
Iotape 89
Iouis fanum 65
Iouis lucus 22
— Vrii templum 41
Irenopolis 93
Irinus ſinus 236
Iris fl. 50
Is 192
Iſaſchar tribus XXX
Iſauria 88
Iſeum b 71
Iſidis oppidum b 46
Iſis fl. 109
Iſrael regio XXVII
Iſſedon Scythica 267. 269
Iſſedones pop. 269
Iſſus 92
Iuda tribus XXVIII
Iudaea LIV
Iudaeor. uicus b 60
Iulias LXXIV
Iuliopolis 44. 68
—— Aegypt. b 37
Iunonia inſ. b 157
Ixia 20
Izanneſopolis b 133

K

Kana fl. XLI
Kedeſch XLVI
Kepha XVIII
Kidron riuus XL
Kirjathaim LXXVIII
Kiriath Iearim LX
Kiſchon fl. XLI
Ko b 81

L

Labranda 83
Labyrinthus Aegypt. b 77
Lachis LXVIII
Lacotena 151
Lacter prom. 18
Lacus regius b 146
Lade inſ. 18
— opp. 61
Laganeos 74
Laertes 89
Lahora 233
Lalaſis 90
Lambana 135
Lambeſa b 146
Lamotis reg. 93
Lampſacus 29
Lamus 93
Laniſena 78
Lante fl. XI

Lao-

Laodicea ad Liban. XXI
— combuſta 71
— ad mare 156
— Phryg. 68
Lapathus portus 22
Lapidariorum Caſtra b 100
Lar fl. 178
— caſtell. b 150
Laranda 71
Lares b 144
Larice regio 240
Lariſſa 36
— Syr. 159
Laſa LXXIX
Latopolis b 97
Lathmus m. 58
Latmus fl. 91
Laud fl. b 152
Laura S. Sabae LXV
Lazi pop. 110
Lazica uetus 114
Lebedus 60
Lebonah LVIII
Ledna LXVII
Ledra 26
Legio XLIX
Legna 49
Leontes XI
Leontopolis 130
—— Aegypt. b 50
Lepidotum b 90
Lepſia inſ. 18
Lepte Acra prom. 46
— extrema prom. b 101
Leptis magna b 137
Leptis parua b 140
Leros inſ. 18
Lesbus 14
Lethaeus fl. 58
Letus ſ. Latopolis b 41
Leucae 59
Leuce come 179
Leucolla portus 24
Leucoſia 26
Leucos Limen b 101
Liada 43
Libanus m. XI
Libna LXVII
Libum 43
Libya b 129
Libyae palus b 139
Lillius 38
Limyra 84
Limirica reg. 241
Limyrus fl. 83
Lindus 20
Linga b 154
Linus 30
Lithrus m. 51
Liuias LXXVIII
Lixum b 154
Lochias prom. b 34
Locus unde in Chryſen nauigantes ſoluunt 248
Loea inſ. b 134
Loryma m. 81
Lybia palus b 160
Lybiſſa 41
Lycaonia 71
Lycia 83

Ly-

Lycopolis b 48. 86
Lycus fl. 25. 38. 66. 101 126. XI
Lydda LIX
Lydia Ion. 62
— Palaeſt. LXXVI
Lyrneſſus 32
Lyſa 173
Lyſias 70. 159
Lyſtra 71

M

Maagrammum 259
Macala 181
Macaria 23
Maceda LXVII
Macepracta 133
Maceſtus fl. 28
Machaerus LXXVIII
Macheſin 140
Macomades Syrtis b 136
—— minores b 140
Macorabba 183
Macri b 150
Macrones pop. 53
Madaſſuma b 141
Madaurus b 147
Maeander fl. 58
Maeonia 65
Maeotae pop. 264
Magdala L
Magdalſenna LXV
Magdiel XIX
Magdol b 53
Magdolum b 59
Mageddo LI
Magneſia Maeandri 62
—— Sipyli 64
Magnopolis 55
Magnus portus b 156
Mahanaim LXXVII
Mais fl. 229
Malana 214
Malandara 77
Malao b 127
Malatha LXXI
Male 242
Malea mons 258
— prom. 14
Malethubalus m. b 148
Maleucolon 255
Maliarpha 247
Malliana b 151
Mallorum oppidum 234
Mallus 92
Manaſſe tribus XXIX
Manchane 135
Manda fl. 230
Mandiadini 242
Maneggere b 141
Manegordo 74
Maniolae 261
Mannith LXXVIII
Maon LXXI
Maracanda 225
Marathus 156
Marazania b 141
Mardi pop. 205
Mardus 203
Mare erythraeum 177

Ma-

Mare mortuum xxxix
Marea lacus b 23
— opp. b 35
Mareotis b 131
Mareſa lxviii
Margiana reg. 221
Margus fl. 222
Mariaba 184
Mariame 161
Mariamne turris lxiii
Mariandyni pop. 39
Marium 24
Markas regio xxi
Marmarenſis petra 85
Marmarica b 131
Marmaridae pop. b 132
Marra 163
Marſyaba 186
Marſyas fl. 149
— regio xxi
Martyropolis 106
Maruca 222
Maſada lxv
Maſaetica 113
Maſca fl. 125
Maſclianae b 141
Maſcula b 151
Maſius m. 127
Maſpha lx
Maſſaga 232
Maſſagetae pop. 265
Maſſice 193
Maſſycites m. 84
Maſtaura 64
Maſte m. b 122
Maſte opp. b 123
Mathana lxxix
Matiana regio 205
Mauretania b 148. 152
Maximianopolis li
— — Aegypt. b 91
Maxula b 142
Mazaca 78
Medaba lxxviii
Medeia 174
Medera 165
Media 203
Media Atropatene 205
Mediae murus 136
Medus fl. 210
Megabula 56
Megale inſ. 12
Megrades b 137
Melaena prom. 16
Melanchlaeni pop. 113
Melanes montes 170
Melania 90
Melanthius fl. 51
Melas fl. 76. 86
Meles fl. 57
Meliboea inſ. 156
Meliſpa 200
Melita 80
Melitene 78. 80
Membreſſa b 146
Membro b 142
Memnones pop. b 123
Memnonis pagus 30
Memphis b 66
Mendes b 48

Menelaus	b 40	Mirrhan	131
— port.	b 132	Miſua	b 142
Meninx inſ.	b 139	Mnaſyrium	20
Menuthias inſ.	b 128	Mnemium prom.	b 125
Merdin	142	Moab reg.	XLV
Meroe inſ.	b 123	Moabitis	LXXIX
— opp.	ib.	Modiana	179
Meſene inſ.	196	Modin	LX
Meſolia regio	242	Modra	45
Meſolus fl.	230	Modura	247
Meſopotamia	122	Moeris lacus	b 22. 70 ſqq.
Meſſagis mons	63	Molochath fl.	b 152
Metelis	b 42	—— opp.	b 158
Methora	240	Momemphis	b 36
Methymna	15	Momoaſſus	77
Metita	152	Montinium	45
Metropolis Lyd.	64	Mopſucrene	92
—— Phryg.	69	Mopſueſtia	93
Metroum	42	Muraſthi	LXVII
Miaſena	151	Morena	29
Michmas	LIX	Moria collis	LXIII
Midaium	67	Morimena	77
Mileſiorum caſtellum	b 43	Moſcha port.	182
Miletopolitis	28. 31	Moſchica reg.	110
Miletus Ion.	62	Moſylon	b 127
Mileum	b 151	Moſynoeci	53
Milyas regio	85	Moxoene regio	104
Mimos m.	58	Murus Mediae	136
Mina	b 151	Muſarna	214
Minaei pop.	184	Muſicani pop.	234
Minagara	235	Muslubium	b 149
Minizo	74	Muſon	b 81
Minna	b 137	Muſti	b 144. 146
Minois	LXX	Muſulani pop.	b 151
Mirones	56	Muthis	b 87

Mu-

Muza 180
Muziris 245
Mycale m. 58
Mygdonia regio 128
Mygdonii 29
Mygdonius fl. 125
Mylaſa 83
Myndus 81
Myonneſus 60
Myos Hormos b 101
Myra 84
Myriandrus 155
Myrina 36
Myrlea 39
Myſia 27. 31
Mytilene 14
Myus 61

N

Naarmalcha 190
Naaſſon XLVII
Nabathaei pop. 172
Nacolea 67
Nadubandagar 236
Nagara 232
Nagidus 90
Nagrana 186
Nain XLIX
Namadus fl. 229
Napata b 124
Naphthali tribus XXXI
Narraga 133
Narragara b 146
Naſamones pop. 133
Nauarius 264
Naucratis b 43
Naura 244
Nauſtathmus port. b 134
Nautaca 225
Nazareth XLVIII
Nazianzus 77
Neandria 35
Neapolis 61
—— Afr. b 142
—— Babylon. 192
—— Palaeſt. LIII
Nebo LXXVIII
Necheſia b 101
Necica 90
Necropolis b 31
Negranor oppid. 186
Nehala 165
Neharda 132
Nelcynda 245
Neocaeſarea 55. 56
Nepte b 139
Nera 187
Neſis 113
Neve LXXV
Nezib LXVII
Nicaea 43. 233
Nicanoris 131
Nicephorium 129
Nicephorius fl. 126
Niciae pagus b 35
Nicomedia 40
Nicopolis Aegypt. b 31. 37
b 45
—— Armen. 93. 100
—— Palaeſt. LX

Nigam-

Nigamma	247
Nigir fl.	b 159
Nigira	b 162
Nigritae pop.	b 162
Nii	218
Nilopolis	b 71
Nilus fl.	b 14—22. 60
— opp.	193
Ninus	199
Niphates fl.	102
—— m.	103
Niſaea	220
Niſaeus campus	206
Niſibis l. Neſebis	141. 218
Niſirus inſ.	18
— opp.	19
Nitalis	77
Nitica	113
Nitria	b 36
Niuaria inſ.	b 157
Nobe	LX
Noorat	LXV
Nora	77
Noroſſus m.	265
Noti ceras ſin.	b 156
Notion opp.	61
— port.	15
— prom.	255
Noua ſparſa	b 151
Nouus	78
Nubae pop.	b 122
— palus	b 159
Nuia fl.	b 156
Nuius fl.	b 56
Numidia	b 145
Nura	225
Nymphaeum	42
Nymphaeus fl.	103
Nyſa	62. 85
Nyſſa	77. 232

O

Oaditae	183
Oaracta	213
Oaſes	b 83
Obeidia	140
Oboda	173
Obrima fl.	58
Occaraba	164
Occo	LX
Ocelis	180
Ochrae	77
Ochus fl.	220
Oechardes fl.	266
Oeea	b 137
Oeleda	160
Oenoanda	85
Oenon fl.	51
Oenuſſa inſ.	16
Ogdaemi	b 129
Ogdamus m.	b 129
Ogyris	213
Olabus	132
Olbaſa	90
Olbia	86
Oleaſtrum	b 154
Olgaſſys mons	46
Oliua	b 151
Oliuarum m.	XLIII

Oloetoedoriza 56
Olympena 29
Olympus m. 23. 26. 28. 73
—— opp. 84
Omanum 182
Ombos b 98
Ombrios inſ. b 157
Onellaba b 146
Onuphis b 47
Ophel turris LXIII
Ophiodes fl. b 155
Ophis fl. 108
Ophiuſa inſ. 13
Ophlimus m. 51
Opis 195
Oppidum nouum b 151
Ora 214
Orbadari 236
Orbaliſena 100
Orbeſina 100
Orchoe 196
Oriens Medio 43
Orine b 126
Oriza 164
Orminius m. 38
Ornithopolis XIV
Oroanda 87
Oroandenſes pop. 75
Oroates fl. 208
Orontes fl. 148
—— m. 204
Orſena 100
Orthoſias XII
Orthura 247
Oruros 155
Oſdora 78
Oſiana 77
Oſroene regio 128
Oſtracine b 55
Othyrona 20
Ottorocorra m. 268
Ouiſa b 141
Oxiana 225
Oxii montes 225
Oxydracae pop. 234
Oxyna 38
Oxyrinchus b 81
Ozene 244

P

Pachnamunis b 47
Pactolus fl. 57
Paeſus fl. 28
— opp. 29
Pagrae opp. 158
— portus 114
Palaea 24
Palaebyblos XXIV
Palaepaphus 25
Palaeſtina XXVI. XXXIII
Palaetyrus XV
Paleſimundum 260
Palibothra 239
Paliurus fl. b 131
—— opp. b 132
Pallacopa 193
Palmyra 164
Palmyrene 164
Paltus 156

Palu-

Palura 248
Pampanis b 91
Pamphylia 86
Pandionis regio 241
Paneas LXXIII
Panephyſis b 48
Panopolis b 88
Panormus 30. b 131
Pantamus 41
Pantichium 41
Papa b 91
Paphlagonia 45
Paphos 25
Papira 74
Papremis b 64
Paracho atras 211
Paradiſus XXI
Paraetaceni pop. 205
Paraetonium b 130
Paralus b 48
Paraſiri montes 214
Paratianae b 146
Paraxmalcha 131
Paria LVII
Parietina b 154
Parium 29
Parnaſus 77
Paropamiſus m. 230
Parthenius fl. 38
Parthia 221
Paryadres m. 51
Paryſatidos pagi 200
Paſagarda 211
Paſira 214
Paſitigris 190
Paſſalae pop. 238
Paſſalus b 87
Patalene 235
Patara 84
Patmus inſ. 17
Patumos b 58
Paxlais 71
Pedaeus fl. 23
Pedalium prom. 24
Pedonia inſ. b 130
Pella LXXVII
Peltae 69
Peluſium b 52
Peme b 71
Pentapolis reg. b 133
Pentaſchoenon b 54
Peos Artemidos b 81
Peraea regio 82. LXXVII
Percote 34
Perdices b 150
Perga 86
Pergamus 31
Perierbidi pop. 265
Periſaboras 193
Perorſi pop. b 158
Perperena 32
Perſeos Scope b 42
Perſepolis 211
Perſis 207. 210
Perta 72
Peſcara b 147
Pesla b 86
Peſſinus 74
Petneliſſus 87
Petra 172. 225

Petras port. b 132
Peucela 232
Phacuſa b 56
Phadiſana caſtell. 54
Phagroriopolis b 59
Phanaroea regio 52
Phangoria 114
Phanuel LXXVII
Pharan 174. 175
Pharbaethus b 57
Pharmacuſa inſ. 18
Pharnacia 54
Pharnatenus fl. 51
Pharus inſ. b 34
Pharuſii pop. b 158
Phaſaelis LVIII
Phaſaelon turris LXIII
Phaſelis 84
Phaſiane reg. 103
Phaſis fl. 101. 109
— opp. 111
Phazania prouinc. b 161
Phazemonitis reg. 52
Phea 218
Phegor LXXVIII
Phellus 84
Phenon 174
Phiara 56. 77
Phigamus fl. 51
Philadelphia Iſaur. 90
——— Lyd. 64
Philae b 99
Philires pop. 53
Phillis fl. 37
Philomelium 70
Philoteras b 101
Phiſon 106
Phocaea 36. 59
Phocarum inſ. 175
Phocuſae inſ. b 130
Phoenica 134
Phoenice regio IX
Phoenicon 175
Phoenicum oppidum 179
Phoenicus port. b 130
Phoenix caſtell. 81
Phruraeſus m. b 148
Phrurium prom. 25
Phrygia 65
Phthia port. b 132
Phycus prom. b 134
Phyra inſ. 16
Phyſcus 82
Pierius m. 150
Pimoliſene 47
Pinara 85
Pinarus fl. 91
Pindeniſſus 152
Piſidia 87
Piſidium prom. 38
Piſidon b 138
Pitane 33
Pityea 30
Pityndra 248
Pityus 112
Pityuſa inſ. 12
Placia 30
Plataniſtus 90
Platanus 156
Plinthine b 35

Po-

Podalia 85
Podandus 78
Poimanentos 43
Polemonium 54
Polytimetus fl. 224
Pompeditha 133
Pompeiopolis 49. 91
Pons Singae 153
Pons Zita b 138
Pontus Euxin. 11
— regio 50
Porphyrion XIII
Portus diuinus b 150
— magnus ib.
Porſica 129
Poſidium 19. 175
—— Syr. 156
Potamos 48
Praaſpa 205
Praeſidium 173. b 138. 140
Praetorium 78. 92. b 136
Praſiane inſ. 235
Praſii pop. 238
Premis parua et magna b 124
Priapus 30
Priene 61
Prion fl. 178
Proconneſus inſ. 13
Pronectus 40
Prophtaſia 218
Propontis 11
Protunica 44
Pruſa 40
Pruſias 39
Prymneſia 68
Prytanus fl. 108
Pſelcis b 124
Pſephinos turris LXIII
Pſychrus fl. 108
Pſylla 42
Pſylli pop. b 133
Ptandaris 79
Ptolemais 86. XVII. b 79. 89
—— ferarum b 125
—— Libyae b 134
Pura 215
Purpurariae inſ. b 157
Pylae 78. 131
Pyramides Aegypt. b 69
Pyramus 76. 91
Pyrgos 72
Pyrrha 14. 61
Pythis extrema b 130
Pyxites fl. 108

Q

Quintiliana b 137
Quiza b 150

R

Rabba LXXIX
Rabbath Moab LXXIX
Ragae 206
Rama XLVIII. LIX
Rambacia 215
Ramoth LXXVII

Raphaneae 160
Raphia LXX
Rapta b 127
Raſa 173
Rapida caſtra b 151
Raunati 179
Regaba LXXIV
Regia 161
Reſaina 139
Reſapha 164
Reſcipha 131
Rha fl. 263
Rhabdium 144
Rhamnae pop. 242
Rhandamarcotta 254
Rheae 28
Rhebas 37
Rheon fl. 109
Rhinocorura b 55
Rhodius fl. 34
Rhodus inſ. 19
— opp. 20
Rhombites 263
Rhoſſicus 155
Rhoſſus 155
Rhymmici m. 265
Rhymmicus fl. 263
Rhyndacus fl. 28
Roe 42
Rogonis fl. 210
Ruben tribus XXXII
Ruſacis b 149
Ruſadir b 154
Rusgonia b 149
Ruſiccade b 146
Ruſippiſir b 149
Ruſpa b 140
Ruſpina b 140
Ruſubbicaris b 149
Ruſuccurum b 149
Ryſſadium 156

S

Saba b 126. 163
Sabadibae inſ. 261
Sabaei pop. 184
Sabarae pop. 238
Sabatha 185
Sabo fl. 179
Sabus 100
Sacacia 180
Sacaena 77
Sacalitae pop. 181
Sacaſena 77
Sacer m. 51
— port. 114
Sacrum prom. 84
Sagalaſſus 88
Sagapola m. b 152
Sais b 44
Sala b 155
Salabria 73
Salamis 23
Salathus fl. et opp. b 155
Saldae b 149
Salinae immenſae b 136
Salma fl. 179
Salſum flumen 212
Samaria LII

Sam-

Sambalaca 239
Samochinites lacus XXXVI
Samos inſ. 16
— opp. 17
Samoſata 151
Samydaces fl. 213
—— opp. 214
Sanaus 69
Sandace b 124
Sandalium 88
Sandaraca 42
Sandrabatis regio 238
Sangada regio 215
Sangala caſtell. 234
Sangarius fl. 37
Sani pop. 110
Sanigae pop. 110
Saocoras fl. 125
Saphe 135
Sapphar 185
Saramena regio 51
Sarapna 111
Sardes 64
Sarea LXVII
Sarephta XIV
Sagarauſene 77
Sariphaea LX
Sariphi m. 220
Sarmalius 75
Sarmatia Aſiatica 262
Sarnuca 129
Saronas LIV
Sarpedon prom. 90
Sarrana 137
Sarus fl. 76. 91
Saſima 77
Satala 100
Satyrorum prom. 255
Saua b 151
Scamander fl. 33
Scanatum 77
Scanda 11
Scenae Mandrorum b 69
Scenae Veteranor. b 60
Scepſis 31
Schedia b 39
Schunem XLIX
Sciathis b 37
Scopulus 155
Scopus LXI
Scydiſſes m. 103
Scylace 30
Scythia intra Imaum 265
—— extra —— 266
Scythopolis LI
Sebaſte LII
Sebaſtia 77
Sebaſtopolis 56
Sebennytus b 47
Sebridae pop. b 122
Sebulon tribus XXXI
Secoani caſtell. 159
Segor LXXII
Selcha LXXV
Selentis trachaea 89
Seleucia *P*alaeſt. LXXIII
—— *P*ieria 155
—— ad Tigrim 194
—— Trachea 90
Seleucis 155

Seleucobelus 159
Selga 88
Selinus fl. 89
— opp. 90. b 131
Semina 221
Semiramidis mons 212
Sennabris LI
Senus fl. 253
Sephela regio LXVIII
Sepphoris XLVI. XLVII
Septem fratres montes b 153
Septimunicia b 141
Sera 268
Seramiſa 56
Serapeon b 59
Serbetes fl. b 148
Sergiopolis 154
Seriane 163
Serica 267
Serinda 240
Serus fl. 253
Seſamnus 47
Setara 120
Sethrum b 50
Seumara 117
Sex inſulae b 154
Siazuros 201
Sicca b 146
Sichem LIII
Sic libba b 144. 146
Siclag LXXI
Sicobaſiliſſes 153
Side 86
Sidena regio 52
Sidene 30
Sidenus fl. 51
Sideris 219
Sidon XIII
Sidyma 85
Siga b 150
Sigrium 15
Siguen b 124
Sigus b 146
Silbium 70
Sile b 59
Silesva b 138
Silo LVIII
Siloam piſcina LXIV
Simeon tribus XXVIII
Simylla Mandagara 243
Simyra XII
Simois fl. 33
Sina Sinarum 255
Sindae inſ. 261
Sinde XIV
Sindica 114
Sindocanda 260
Sindomana 235
Singa 153
Singamus fl. 109
Singara 144
Singaras m. 127
Singas fl. 125
Sinibra 100
Sinope fl. 46
— opp. 48
Sinti pop. 113
Sinus emporicus b 155
— immundus b 125

Si-

Siphrin 107
Sippara 134
Sipylus m. 63
— opp. 64
Sirbonis lacus LXX. b 54
Siricis 79
Sirote 239
Sitacus fl. 210
Sitiphis b 150
Sittace 195
Siuph b 45
Smaragd. mons b 101
Smyrna 59
Soamus fl. 228
Soanda 77
Soatra 71
Socanda fl. 220
Socho LXVII
Sochor 181
Sogane uicus XLVI
Sogdi pop. 234
Sogdiana 224
Sogdii montes 225
Sonus fl. 229
Sophene regio 104
Sophon m. 38
Sor XIV
Sora 49
Soretanum paralia 242
Soſicure 246
Sota 277
Sotera 218
Spauta lacus 204
Spelunca 162
Speluncae 56
Spiclis 157
Sporades inſ. 17
Stachir fl. b 156
Staon fl. 203
Stephane 48
Stratonicea 83
Stratonis turris LV
Statopedon b 53
Suani pop. 117
Suaſtene 232
Suaſtus fl. 228
Subur fl. b 153
Subututtu b 137
Succabar b 151
Succoth LXXVII
Sueta LXXIII
Sufaſar b 150
Sufes b 141
Suiſſa 100
Sullectis b 140
Supara 244
Sura 154. 194
Surata LXXVI
Suſa 209
Suſia 218
Suſiana reg. 208
Suzama 174
Syagros 182
Sycaminos XIX
Sydra 89
Syene b 8. 98
Syllaeum 87
Syme inſ. 19
Synaus 67
Synnada 68

Syraſtene reg. 236
Syria 147
Syriae pylae 92
Syringis 220
Syrophoenices XXI

T

Tabas 206
Tabeae 69
Tabernae b 154
Tabor m. XLII
Tabraca b 145
Tacape b 138. 141
Tacaſarta b 60
Tacatua b 145
Tachompſo b 99
Tacoſana fl. 252
Tadmor 164
Tadutti b 151
Taenia longa b 154
Tagara 245
Tagaſte b 146
Tagura b 146
Tamaſſus 26
Tamonti b 81
Tamugadi b 151
Tamyras fl. XI
Tanais fl. 262
Tanais opp. 264
Tanaramuſa b 151
Tanis b 23. 49. 83
Taoce peninſ. 211
Taphrura b 140
Taphua LVII
Tapoſiris b 35
—— micra b 38
Taprobane inſ. 256
Tapyri pop. 205
Tardequeia 93
Tarichaea LI
Taricheae *P*eluſiacae b 53
Tarichera b 38
Tarſius fl. 28
Tarſuras fl. 109
Tarſus 92
Tasbalta b 141
Taſſacora b 151
Tatacene 219
Tathyris b 97
Tatta lacus 66
Taua b 45
Tauchira b 135
Tauium 75
Taxila 233
Tazos 114
Tectoſages pop. 73
Teios 60
Tela 137
Teleboas fl. 102
Telepte b 141
Telmiſſus fl. 81
—— opp. 84
Tembrogius 37
Temnos 59. 67
Tenedos inſ. 14
Tennis b 49
Tentyra b 90
Terabdon ſinus 213
Teredon 182

Te-

Teredon Chald. 197
Terenuthis b 40
Termeſſus 88
Tetius fl. 24
Tetrapyrgia 77
Teucila 100
Teueſte b 141
Thabatha LXX
Thabraſta b 130
Thabudis b 161
Thagora 255
Thallaba 140
Thamara LXXII
Thamna LIX
Thamydeni 183
Thamnath Sara LIX
Thamuſida b 155
Thantia LXXVI
Thapſacus 154
Thapſus b 140
Thaubaſtum b 59
Thebae Aegypt. b 92 ſqq.
Thebaica *Phylace* b 86
Thebais Aegypt. b 26
Thebe 32
Thebes LIV
Thecua LXV
Theleda 164
Thella LXXI
Thelminiſſus 159
Themiſcyra regio 52
Themiſonium 69
Thenae b 140
Thenat LIV
Theodoſiopolis 107
Theon Soteron port. b 125
Theoproſopon XIII
Thermae 77
Thermodon fl. 51
Thiges b 139
Thillaticome 139
Thilſaphata 144
Thiltauri 162
Thimonepſi b 80
Thinae 256
Thiniſſa b 143
Thirza LIII
Thmuis b 48
Thoanteum prom. 19
Thoaris fl. 51
Thomu b 89
Thonis b 38
Thoſpites lacus 102
Throana 269
Throni 24
Thumata 176
Thurae 161
Thurifera regio 181. 185
Thyatira 63
Thymbria 61
Thymbros 37
Thymena 48
Thyni pop. 39
Tibareni pop. 52
Tiberias XLVI. LI
Tigava b 151
Tigranocerta 105
Tigris fl. 102. 125. 190
Tilogrammum 240
Tilutha 131

Timonitis 47
Tinga b 154
Tingis b 154
Tios 39
Tipaſa b 146. 149
Tirinadis b 150
Tiſuris b 139
Tium 42
Tiza 214
Tlos 85
Tmolus mons 63
—— opp. 64
Tochari 223
Tocoloſida b 158
Tohum b 60
Tolen b 123
Toliſtobii pop. 74
Tomala 185
Tomerus fl. 213
Tonoſa 79
Topazus inſ. b 125
Tottaium 44
Toum b 98
Trachonitis LXXIII
Tralles 62
Trapera 243
Trapezus 54
Trarium 41
Tremulae b 157
Tres inſulae b 154
Treta 25
Triare reg. 118
Tricomia 68
Trieres XII
Trieron prom. b 137
Trimethus 26
Triopium m. 81
Tripolis fl. 51
—— opp. 65. XII
—— reg. b 139
Tritonis palus b 139
Troas 33
Trocmi 75
Trogilium prom. 58
Troglodytice b 124
Troia Aegypt. b 68
Tubactis b 136
Tuburbo b 144
Tubuſuptus b 151
Tucca Numid. b 146
Tucca Terebinthina b 141
Tunes b 142
Tuniha b 145.
Tuphium b 97
Turris ad Algam b 137
— Iamalleni b 139
— Hannibalis b 140
Tyana 78
Tyanitis 78
Tylos inſ. 182
Tyna fl. 230
Tyndaridae 42
Tyndarii Scopuli b 131
Tyndis fl. 230
Tyrambe 264
Tyriaeum 71
Tyriorum caſtra b 68
Tyrus XIV
Tysdrus b 141
Tziclag LXXI

V

Vabar b 149
Vacca b 146
Vagal b 151
Valli b 144
Vallis benedictionis XLV
Validus murus 113
Varſi 56
Vaſaletus m. b 142
Vaſata 72
Vbaha caſtellum b 141
Vdon fl. 263
Vegeſela b 151
Veneria b 146
Veneris campus aureus b 69
Vetulae genu b 130
Vetus Achaia 114
Vetus Larica ib.
Vicus Auguſti b 141
Vina b 144
Vindia 74
Vindius mons 230
Vlama XLVIII
Volubilis b 157
Vopiſcianae b 157
Vr caſtellum 145
Vrima 153
Vſargala m. b 152
Vſilla b 140
Vtica b 143
Vxii pop. 205

X

Xanthus fl. 83
Ximene regio 52
Xois b 46
Xylenopolis 236

Z

Zaba b 147
Zabatra 152
Zabdicena regio 104
Zabi b 150
Zabulon XLVII
Zadagaſta 173
Zagatis fl. 108
Zagora 49
Zagrus m. 198. 204
Zagylis b 131
Zaitha 130
Zalichus fl. 46
Zaliſſa 118
Zama b 146
Zames m. 179
Zarai b 151
Zartan LIV
Zela 56
Zeleia 30
Zelitis regio 52
Zenobia 154
Zephyria prom. 25
Zephyrium 46. 90
—— prom. Aegypt. b 38

Zer-

Zerbis fl. 126
Zere lacus 218
Zetha extrema b 138
Zeudracarta 220
Zeugitana regio b 141
Zeugma 153
Zichia 113
Zidon XIII
Zilis b 154
Zimara 100
Zion m. XLII
Ziph m. XLIII
— opp. LXVI
Zoara LXXII
Zor XIV
Zoramba fl. 213
Zuchis lacus b 138
Zydretae pop. 110
Zygis b 130

Kreisbibliothek Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Anville, Jean Baptiste Bourguignon d', 1697-1782 / Stroth, Friedrich Andreas, 1750-1785 / Bruns, Paul Jakob, 1743-1814

Handbuch der alten Erdbeschreibung zum Gebrauch der eilf größern Danvillischen Landkarten aus den besten Quellen verfaßt

Bd.: 2,2

Nürnberg (1786)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,22(2,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094654-6
VD18 80246966-001